



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Führer durch das Oberwesergebiet**

**Dieckhoff, Otto**

**Hameln [u.a.], 1912**

XIV. Lippisches Berg- und Hügellad und Pyrmonter Berge.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33599**

Den westlichen Flügel der Klostergebäude bildet das romanische Laienrefektorium mit vier von einer Mittelsäule getragenen Kreuzgewölben. Die Wände sind von dem Düsseldorfer Maler E. von Gebhardt in den Jahren 1884—92 mit Darstellungen aus dem Leben Jesu geschmückt.

Das Eigenartige an den Gemälden ist, daß sie die biblischen Szenen in niederdeutscher Landschaft und die Personen als Deutsche in der Tracht der Reformationszeit darstellen: 1. Johannes der Täufer, 2. Bergpredigt, 3. Kreuzigung, 4. Tempelreinigung, 5. Hochzeit zu Kana, 6. Heilung des Gichtbrüchigen, 7. Christus und die Ehebrecherin.

Sehr lohnend ist ein Spaziergang durch den herrlichen, parkähnlichen, vom Fuldebache durchflossenen Klosterforst mit prächtigen alten Baumgruppen, Teichen und Wiesen, überall schöne Sitzplätze. In ihm 12 Min. südlich vom Kloster eine mit Bäumen bewachsene Erhöhung, die Stätte der einstigen Luccaburg (s. Geschichtliches) mit einer Tafel zum Gedächtnis an den Prior Franzen, den Schöpfer des Parkes.

Von Loccum mit Bahn nach Wunstorf zurück, rund 1½ St. Fahrt.

## XIV. Lippisches Berg- und Hügelland und Pyrmonter Berge.

Dieser Teil unseres Gebietes wird begrenzt durch die Weser im N. und durch die Bahnlinien Minden-Herford-Bielefeld im W., Hameln-Altenbeken im O. Im S. reicht er bis gegen den Teutoburger Wald hin, doch ist dieses südliche Stück, in welchem die Bahnen Hameln-Lage-Bielefeld und Herford-Lage-Altenbeken sich kreuzen, touristisch ohne Bedeutung. Der N. dagegen bildet ein sehr lohnendes Wandergebiet von eigenartigem Landschaftscharakter. An den Rändern, in der Nähe der Weser oder bei Pyrmont, Lemgo, Herford, finden sich noch ausgedehnte Bergwälder. Hält man aber von einem der bedeutenden Aussichtspunkte im Innern, z. B. dem Hohen Asch (364 m) oder dem Bonstapel (335 m) Umschau, so erscheint der Wald nur in zahl-

losen Fetzen über das Land geworfen. Sie decken die Kuppen der Berge, kleben an den Hängen, sind über sanfte Höhen und Täler in Menge verstreut. Alles übrige ist mit wohlbebauten Feldern und mit Wiesen und Weiden bedeckt. Ebenso zahlreich wie die Waldketten sind aber auch die Siedelungen, hier und da ein freundliches Städtchen, einige geschlossene Dörfer, vor allem aber eine unendliche Menge von einem Waldkamp umgebener Einzelhöfe. Lebhaft wird man an die Worte erinnert, mit denen Tacitus in der „Germania“ die Wohnweise unserer Altvordern schildert: „Colunt discreti ac diversi, ut fons, ut campus, ut nemus placuit = Sie wohnen gesondert und weit auseinander, wie eine Quelle, eine Flur, ein Hain ihnen gefallen hat.“ Politisch ge-

hört der größte Teil des Gebietes dem Fürstentum Lippe-Detmold an, kleinere entfallen auf Waldeck-Pyrmont und die preußischen Provinzen Hannover, Hessen und Westfalen. Geologisch haben wir eine große Keupermulde vor uns, aus der nur die Umrahmung des Pyrmonter Kessels als Buntsandstein hervorragt. Den Zugang zu dem Gebiet vermitteln die Bahnstrecken Hameln-Altenbeken, Hameln-Lage, Lage-Herford und Hameln-Löhne.

Durchquert wird das Lippische Hügelland nur im W. von der Kleinbahn Vlotho-Salzuflen, eine zweite, 34,7 km lange Durchquerung wird von Rinteln über Langenholzhausen, Hohenhausen nach Lemgo geplant.

### Tour 117. Dampfschiffahrt von Hameln nach Minden. K. 36.

Fahrpreise und -zeiten s. S. 13; Abfahrt vom Invalidenhaus am rechten Ufer 8 Min. unterhalb der Brücke. — Die über 5 St. dauernde Fahrt ist weit weniger abwechs-

Die Weserdampfschiffahrt kommt nur Sonn- und Festtags in Frage, gleichwohl ist sie im folgenden mit beschrieben, da sie an den Bergen des linken Ufers näher entlang führt, als an denen des rechten.

Die Touren 118—122 bilden eine zusammenhängende Wanderung am linken Weserufer, wie T. 101 am rechten; sie ist nur gleich in Tagesabschnitte zerlegt, weil man in den Städten Rinteln und Vlotho die beste Unterkunft findet und wegen ihrer sonstigen Umgebung doch verweilen wird. Man erhält aber bei anderer Verteilung der Tageswanderungen auch in den größeren Dörfern gutes Nachtlager.

lungrich als die oberhalb Hamelns, da das Tal breit ist und die Berge meist weit vom Flusse abliegen, doch bietet auch sie einige hübsche Punkte.

Bei der Abfahrt schöner Rückblick auf den Klüt und Hameln. Gleich l. die Ausfahrt der Schleuse und r. der Badestrand des Licht- und Luftbades. Auf dem linken Ufer begleitet der Klüt den Fluß in ziemlicher Nähe, r. treten die Vorberge des Süntels weiter zurück, nur die Uetzenburg liegt näher am Flusse. Bei der Wehrberger Warte (r., Gartenwirtschaft) biegt der Fluß vor dem Stieg, dem letzten Ausläufer des Klüts mit steilen Felsen, scharf r. um. Bald darauf l. Helpensen, r. Wehrbergen und Blick auf den Fischbecker Knick mit dem weißen Hause des Waldhofes. Dann r. Fischbeck, dahinter die Felsen des Hohensteins und die Weserkette. Unter einer Brücke, der alten Hamelschen Kettenbrücke, hindurch nach Hess.-Oldendorf (14 km; Anlegestation). Weiter unterhalb dicht am linken Ufer Rumbeck am Fuße des schön bewaldeten Rumbecker Berges, r. Gr. Wieden, dann l. Hohenrode und auf der Höhe Strücken, r. dicht hintereinander Kl. Wieden, Kohlenstädt und Ahe. Im Vorblick r. Schaumburg und Paschenburg, entfernter Steinbergen mit stattlicher Kirche aus rotem Backstein und die Luhdener Klippen mit Aussichtsturm. Im Bogen, an Enger (r.) vorbei, nach Rinteln (29 km; Anlegestation, Weserbrücke). Bei der Weiterfahrt erscheint in der Ferne die Porta Westfalica mit dem Kaiserdenkmal. Die Berge treten auch auf

dem linken Ufer weiter zurück, vor ihnen die beiden Türme von Kloster Möllenbeck. R. Eisbergen, l. Vorwerk Ellersburg und hinter ihm Schloß Vahrenholz. Weiter abwärts r. Veltheim mit den großen Kiesgruben am Bokshorn. Das linke Ufer gehört von hier bis kurz vor der Weserbrücke der Bahn Hameln-Löhne zu Lippe-Detmold, doch liegt auf dieser Strecke am Flusse nur das Dorf Erder. Diesem gegenüber Bahnstation Möllbergen. Von hier bis zur Porta beträgt die Entfernung kaum 7 km Luftlinie, aber der von r. schroff herantretende, zuerst kaum für Straße und Eisenbahn Raum lassende Bunn zwingt die Weser zu einem weiten Bogen nach l. und bildet mit dem Kalldorfer Holz die sog. kleine oder Lippische Porta. Vor dem Bunn r. Borlefzen, am linken Ufer der Winterberg und gleich darauf Vlotho am Fuße des Amtshauses (48 km; Anlegestation), gegenüber am rechten Ufer Uffeln. Der Fluß wendet sich wieder nach N., l. Gut Deesberg und höher gelegen Babbenhausen; r. Vössen und auf der Höhe Holtrup. Unter der steinernen Brücke der Bahn Minden-Cöln hindurch mit 7 Bogen und neunbogiger Flutbrücke; bald darauf l. Rehme und der Anlegeplatz Rehmer Insel (55 km) für Oeynhausen, oberhalb der Mündung der Werre. Die Weser biegt nun östlich um und nähert sich mehr und mehr dem Fuße des Wiehengebirges, aus dessen Walde Margaretenklus und Wittekindsburg hervorleuchten. Am linken Ufer Lohbusch und später Gut Wedigenstein, r. Gehöft Wittenhusen, weiter zurück Holzhausen, dann Hausberge. Mit einer scharfen Wendung nach N. durchbricht der Fluß in der Porta das Gebirge, Anlegeplatz unterhalb der Brücke (63 km). Weiter an Neesen (r.) vorbei nach Minden (68 km).

**Tour 118. Hameln—Finkenborn (30 Min.) — Würdeholz (1 St.) — Forellental (55 Min.) — Alter Fritz (1 St.) — Friedrichsburg (35 Min.) — Ludwigsturm (55 Min.) — Rinteln (1. Über Wenenkamp und Exten, 1 St. 45 Min.; 2. Über Hünenburg und Hohenrode, 1 St. 55 Min.). K. 19 u. 21.**

Sehr lohnende, wald- und aus- | 7 St., davon etwa zwei schattenlos.  
sichtsreiche Wanderung von  $6\frac{3}{4}$  bis | Zeichen —.

Nach S. 259, Z. 9 zum Finkenborn. Hier die Fahrstraße in der bisherigen Richtung weiter und entweder am Ende des eingezäunten Feldes Fußweg l. im Walde oder die Straße

selbst weiter, bis sie auf die Wiehengrundchaussee trifft. Weiter den Zeichen nach immer in derselben Richtung durch schöne Buchen-, Fichten- und Eichenwälder nach **Wördeholz** (1 St.). Beim Austritt aus dem Walde (Bank) schöner Blick in das Wesertal mit seinen vielen Dörfern und auf die Weserkette vom Süntel bis zur Lühdecker Klippe. Weiter geradeaus über die Hochfläche, die früher wegen ihrer Abgelegenheit im Volksmunde die Wallachei genannt wurde (seit dem Bau der schönen Valentinistraße, die von Helpensen im Wesertal über die Hochfläche ins Hummetal führt, ist das anders geworden) nach **Dehmkerbrock**; bald darauf trifft man die Valentinistraße (18 Min.). Auf dieser r. bis zum Wegweiser: Dehmkerbrock 0,5; Dehmke 2,2; Königsförde 5,5; Aerzen 7,4; Rodenbeck 1,3; Postholz 2,2; Herkendorf 1,3; Hope 3,0; Halvestorf 4,0; Hameln 10,1. Hier l. ab und 2 Min. später r. zum Walde; in ihm den Zeichen nach abwärts an einer Quelle vorbei nach **Forellental** (35 Min.).

Gasthaus und Sommerfrische von H. Meyer, 10 Min. unterhalb des Dorfes Wahren Dahl an der Straße Hemeringen-Postholz-Gruppenhagen; sehenswerte Forellenzucht. — Etwas unterhalb befindet sich auch eine Lachsbrutanstalt mit Einrichtung zur Ausbrütung von 3 Millionen Eiern; Besichtigung nach Anfrage gestattet. S. Bemerkung zur „Höhe“, S. 264.

Auf der Straße wenige Schritte r., dann l. ab und hinauf zur Waldecke oberhalb Friedrichshagen (Wegw.; schöner Blick ins Wesertal). Hier l. am Waldrande, dann im Walde weiter, bis der Weg auf die Straße Heßlingen-Goldbeck trifft. Auf ihr noch eine Strecke l., dann bei Forststein 23. 24. 26. 27 r. ab und etwas abwärts zu dem von Pionieren gebauten Aussichtsgerüst „**Alter Fritz**“ (1 St.).

Herrlicher Blick an den von bewaldeten Bergen gebildeten Talkessel von Friedrichsburg (erstes Haus davon sichtbar), auf die Weserkette und das Wesertal. Geradeaus im Tal abwärts sieht man Oldendorf mit dem Hohenstein dahinter, l. davon Paschenburg und Schaumburg; nordwestlich der Ludwigsturm auf dem Rumbecker Berge. — Oberhalb des Gerüsts am Wege eine Quelle.

**Alter Fritz-Wennenkamp**, 65 Min.: Zurück zur Straße, auf ihr r. und nach 6 Min. wieder r. auf schöner Straße (bis Friedrichswald im Walde).

**Alter Fritz-Bösingfeld**, 1½ St.: Zurück zur Straße, auf ihr r. und nach 6 Min. l. auf aussichtsreicher aber schattenloser Straße über Kl.- und Gr.-Goldbeck; in Bösingfeld Anschluß an T. 125.

Vom Aussichtsgerüst 150 Schritte den Fahrweg abwärts, dann Fußweg l. hinab in die Gehrdegründe, die man beim Blockhäuschen erreicht; nun das schöne Sträßchen im Tal abwärts nach **Friedrichsburg**, wo man bei der Dieckmannschen Wirtschaft die Straße Heßlingen-Wennenkamp erreicht (35 Min.).

**Lohnender Abstecher**, kaum 10 Min. Blick auf Friedrichsburg genießen weiter: Wer noch einen schönen will, geht vor Austritt aus dem Walde

in der letzten Biegung der Straße bei einem Steinblock (r.) den Bergangspfad schräg r. hinauf, bis er auf einen Fahrweg trifft; auf diesem l. aus dem Walde. Hier lieblicher Blick auf Friedrichsburg und die Rumbecker Berge dahinter. — Von hier direkt nach Hess.-Oldendorf, 1½ St.: Verfolgt man den Fahrweg noch etwas weiter, so geht

Gleich neben der Wirtschaft r. ab und den Zeichen nach in 10 Min. zur Paßhöhe.

Hier stand bei der St. Annenbuche die St. Annenkapelle des Klosters Egestorf, zu dem auch die Teiche

Nun l. ab den Berg hinauf weiter. Nach 24 Min. l. in 18 Min. zum Ludwigsturm auf dem Rumbecker Berge (345 m).

Der auf Kosten des Rinteler Verschönerungsvereins von Pionieren erbaute Holzturm mit bequemen Treppen bietet eine prachtvolle Rund- sicht, eine der schönsten im Weser- gebiet. Im O. der Ith, dahinter l. in der Ferne bei klarem Wetter der Harz mit dem Brocken, r. der Vogler und weiter r. der Holzberg bei Stadtoldendorf und die lange nach r. ziehende Linie des Sollings. Weiter r. das Ottensteiner Plateau, über das der Kötterberg hinwegragt. Vor dem Ith der Schecken mit der Obensburg, davor im Tale Hameln am Fuße des Klüts. L. von der Obensburg Osterwald und Saupark; dann die lange Weserkette vom Süntel bis zum Portadenkmal und noch ein Stück vom Wiehengebirge. R. von der Paschenburg sieht ein Stück des Deisters herüber, l. die Bückeberge mit den Steinbrüchen. In der Senke bei Steinbergen die Arensburg, dahinter der Harrl mit dem Idatum. Im S. das Lip- pische Berg- und Hügelland mit Wäldern, Dörfern und Gehöften. Vorn das anmutige Tal von Fried- richsburg, mehr r. Wennenkamp. Am Horizont der Teutoburger Wald; im SW. liegen jenseits einer Blöße zwei Häuser vor dem Walde; etwas r. von diesen sieht man genau in der Richtung S. + 30° das Hermannsdenkmal auf der Grotenburg. — Neben dem Turme ein verschlosse- nes Blockhaus mit Schutzdach.

Ludwigsturm-Rumbeck-Hess.-Olden-

bald l. ein Weg in den Wald. Auf diesem 5 Schritte hinein, dann Fußweg l. zwischen Tannen und Buchen, der erst kurz vor Kl.-Heßlingen auf die von Friedrichsburg kommende Straße mündet, die über Kl.- und Gr.-Heßlingen und Fuhlen nach Ol- dendorf führt. — Nach Fried- richsburg geht man l. an den Tannen abwärts zur Straße zurück.

im Tale gehörten. Die Buche bildet ein sog. Nadelöhr; wer da hindurch- kroch, war gegen Hexerei gefeit.

dorf (1¾ St.). — Vom Turme in östl. Richtung den Friedrichsburger Weg, bei der Gabelung nach 14 Min. l. ab, im Walde abwärts und später durch Feld nach Rumbeck (½ St.). Im Dorfe abwärts zur Weser, übersetzen, und Fußweg über die Koverdsche Weide an der Weser entlang. Nach 12 Min. l. zu einem Feldweg. Auf diesem r., später l. biegend auf den Bahnhof Oldendorf zu; gegenüber dem Stationsgebäude r. bis zum Übergang und über die Bahn, dann ersten Weg l. zum Bahnhof oder ge- radeaus in die Stadt.

Ludwigsturm - Hohenrode - Deckber- gen (1¼ St.). Nach der Haupttour bis Hohenrode. Bei der Wirt- schaft von Fricke Chaussee r., aber gleich wieder vor der Scheune l., dann bald r. ab zur Fähr (10 Min.), übersetzen und nach Kleinenwie- den (Gasthof und Fähr von Meyer). Von der Wirtschaft einige Schritte r., dann Chaussee l. in 20 Min. nach Bahn- hof Deckbergen. — Umkehrung: Vom Bahnhof südlich auf der Straße in 20 Min. nach Kleinenwieden und zur Fähr bei Gasthaus Meyer. Übersetzen und durch die Wiesen und Felder nach l. zur Landstraße (10 Min.). Auf ihr r. und entweder schon nach einigen Schritten bei dem Gasthaus von Fricke in Hohenrode Feldweg in südl. Richtung aufwärts, auf der Höhe (Rückblick!) l. zum Walde und weiter den weißen Zei- chen nach zur Hünenburg (30 Min.;

s. S. 343) und zum **Ludwigsturm** (30 Min.). Oder vom Gasthaus Fricke noch 3 Min. auf der Straße weiter, dann l. ab den weißen Zeichen nach und später im Waldtale aufwärts. Nach

1½ St. l. zurück ab und hinauf zur Höhe (8 Min.). Hier l. in wenigen Schritten zur Hünenburg, r. zum Ludwigsturm wie oben.

**Vom Ludwigsturm nach Rinteln** zwei Wege: 1. Über **Wenenkamp** und **Exten**. Vom Turme südlich den Zeichen = nach in 20 Min. nach **Wenenkamp**.

Gasth. Winter. Wegweiser. Von hier über **Rott**, **Bremke** und **Bögerhof** nach **Rinteln**, 3¼ St., s. 107 B 6.

Weiter Straße in nordwestl. Richtung im Walde abwärts, später durch Feld über **Uchtdorf** und an dem Kehl vorbei in 55 Min. nach **Exten**; s. T. 107 B 1. Von dort auf Feldweg nach **Rinteln** (30 Min.). — 2. Über die **Hünenburg** und **Hohenrode**. In nordöstl. Richtung den weißen Zeichen folgend nach **Helenenruh** (Bänke mit Blick auf Rinteln, das man vom Turm selbst nicht sieht). Nach 20 Min. gabelt sich der Weg: entweder l. hinunter ins Tal und so nach **Hohenrode** oder geradeaus weiter zur **Hünenburg**.

Schöne **Aussicht** in das **Wesertal**. — Gräben und geringe Reste von Mauerwerk stammen von einer mittelalterlichen **Burg**. Sie wurde von **Konrad von Rode**, einem Vasallen des Grafen **Adolf IV. von Schaum-**

**burg**, im Jahre 1170 erbaut, aber schon 1181 in den Kämpfen zwischen **Adolf** und **Heinrich d. Löwen** von dem **Schaumburger** zerstört, weil ihr Besitzer sich auf die Seite seines Feindes gestellt hatte.

Nach 12 Min., wo der Weg nach Austritt aus dem Walde sich zu senken beginnt, r. hinunter nach **Hohenrode** (10 Min.) und bei der Wirtschaft von **Fricke** auf die Landstraße. Auf ihr l. durch das Dorf in 24 Min. nach **Saarbeck** und 7 Min. später zwischen Häusern r. hinunter zur **Weser** und durch die **Wiesen** am Flusse entlang nach **Rinteln** (40 Min.). Über dieses s. T. 106.

### Tour 119. Rinteln—Vlotho. K. 21.

a) **Rinteln—Nottberg—Silixer Höhe** (1 St.) — **Lange Wand** (55 Min.) — **Pferdebruch—Kirchberg** (1 St.) — **Kalletal** (1 St.) — **Vlotho** (1. Über **Niedermühle** und Straße im **Wesertal** 1 St.; 2. Über den **Winterberg** 1 St. 35 Min.)

Sehr lohnende Wanderung von Walde. Vom **Winterberge** großartige 5—5¾ St., gut die Hälfte in schönem Rundblick. Zeichen: =.

Nach T. 107 B 4, S. 343 zur **Silixer Höhe** (1 St.). Hier r. und gleich l. von der Straße ab, die man nach 12 Min. wieder trifft; nun auf ihr l. und nach weiteren 12 Min. r. in den

**119b. Rinteln—Möllenbeck** (1. Über Nottberg und Silixer Höhe, 1 St. 55 Min.; 2. direkt, 1 St.) — **Varenholz** (40 Min.) — **Kirchberg—Kalletal** (1 St. 20 Min.) — **Vlotho** (1. Straße im Wesertal, 1 St.; 2. über den Winterberg, 1 St. 40 Min.).

Über Nottberg und die Silixer Höhe nach **Möllenbeck** s. 107 B 4, S. 343. Die schattenlose direkte Straße biegt 10 Min. hinter dem Krollkrug r. ab über Hessendorf. Von Möllenbeck nach **Varenholz** Straße westlich über Stemmen; über Varenholz s. 107 B 5. Nun die nach Langenholzhausen führende Straße südlich hinauf zum Felsenkeller und im Walde weiter bis zu der über den Kamm des **Kirchberges** laufenden Schneise (20 Min.). Auf dieser r. den Zeichen = nach in 1 St. ins **Kalletal** und weiter wie unter a.

**119c. Rinteln—Nottberg—Silixer Höhe** (1 St.) — **Lange Wand** (55 Min.) — **Langenholzhausen** (50 Min.) — **Hünengräber—Kalldorf** (65 Min.) — **Winterberg** (55 Min.) — **Vlotho** (35 Min.).

Nach 107 B 4 zur Silixer Höhe und weiter wie 124a nach Langenholzhausen und bis zu den Hünengräbern auf dem Haiberge. Von hier Feldweg nordwestl. hinunter nach **Kalldorf**.

Großes lippisches Dorf mit kleinem Solbade. Gasthof Edler (Z. m. F. 2,50 M.).

Im Dorfe bei dem Gasthof von Edler, Straße l. (westl.) ab und in einer Schlucht hinauf nach Dorf **Winterberg**. Hier trifft man die Zeichen = und geht weiter nach a.

**119d. Von Rinteln über den Bonstapel nach Vlotho**, s. 124a.

### Tour 120. Vlotho und Umgebung. K. 21.

**Spezialführer:** Führer für Vlotho und Umgebung, mit Bildern, bei Thorein und Sitte, Preis 30 Pf.

**Vlotho** (50—100 m), westfälische Stadt mit 4942 Einw., Station der Bahn Hameln-Löhne und Ausgangspunkt der Kleinbahn nach Salzuflen-Herford-Wallenbrück; Amtsgericht und Verwaltungsamt, höhere Stadtschule; bedeutende Zigarrenfabriken, Brauerei und Zuckerraffinerien. Das zwischen dem wald- und burggeschmückten Amthausberge und dem Winterberge gelegene Städtchen zieht sich mit seinen schmucken Häusern malerisch am Forellenbach, der hier in die Weser mündet, und an den Berghängen hinauf. Seine geschützte Lage, seine an hübschen Ausflügen reiche Umgebung und die Nähe des Bades Oeynhausen (mit Bahn 8—9 Min. Fahrt) machen es zu einer beliebten Sommerfrische.



Wald; aber 6 Min. später, kurz nachdem die Straße einen Bogen nach r. gemacht hat, den Zeichen nach l. ab in einer schönen Tannenschneise aufwärts in 25 Min. zum alten Eichenwalde auf der **Langen Wand** (264 m).

Alte hessisch-lippische Grenzsteine vom Jahre 1662. — Hübscher Blick auf die Gehöfte Lange Wand und Osterloh. — Südlich führt ein Weg hinunter nach Heidelberg (30 Min.; s. T. 124 a).

Unter den Eichen nach r. und abwärts zum Wegweiser bei Gehöft Lange Wand, hier r. immer den Zeichen = nach durch hohe Buchenbestände abwärts in ein schönes Waldtal, dann auf oder neben breiter grasiger Schneise durch die jungen Eichenbestände des **Pferdebruchs** zur Straße Möllenbeck-Langenholtzhausen, die man bei Kilometer Möllenbeck 4, Langenholtzhausen 2, erreicht ( $\frac{3}{4}$  St.). Die Straße kreuzend hinauf zum **Kirchberg**, auf dessen Kamme l., bald die Straße Langenholtzhausen-Varenholz kreuzend (15 Min.). Bei Lichtung Blick ins Wesertal, dann ein Gehöft r. lassend l. im Walde abwärts in das **Kalletal**, das man zwischen Niedermühle und Kalldorf erreicht (1 St.). Von hier nach **Vlotho** zwei Wege: Entweder, am bequemsten: R. zur **Niedermühle**, dort l. ab und auf der schönen Straße im **Wesertal** an Wirtschaft Krückeberg vorbei zur Stadt. — Oder, sehr lohnend, über den **Winterberg**: Nur 3 Min. r. und bei km 32,6 l. ab. Nach 6 Min. r., bald nacheinander durch vier Gatter. (Wieder schließen!) Bei dem ersten Hofe geradeaus auf die Eichen zu und den Telephonstangen nach aufwärts. Auf der Höhe r. über mehrere zu Dorf Winterberg gehörige Höfe. Hinter dem letzten bei Eiche mit Zeichen Fahrweg l., aber gleich darauf r. auf den Wald zu (25 Min.). Noch vor diesem Feldweg l. ab. Wo dieser nach 6 Min. in den Wald biegt, scharf r. ab und sehr steil hinauf (r. bald schöner Blick auf Weser und Porta); der Weg wendet sich schließlich l. und führt durch einen Steinbruch zu einem breiten, von Dorf Winterberg nach Vlotho führenden Fahrwege, dem **Roten Wege** (8 Min.). Auf diesem r. in 90 Schritten bis zur Paßhöhe, dann l. hinauf an einer kleinen Mergelkuhle vorbei und am Buschwalde (l.) aufwärts zur höchsten Kuppe des Winterbergs, dem **Ruschberge** (295 m; 10 Min.) mit großartiger Rundschau; genaue Beschreibung s. T. 120, Spaziergang 3, S. 390. Weiter Fahrweg von der Tongrube r. in Nordwestrichtung am Rande des Waldes (r.) hin: er biegt bald r. um und vereinigt sich bei der Gartenwirtschaft „Zur schönen Aussicht“ mit zwei anderen Wegen, um dann l. nach **Vlotho** hinunter zu führen (35 Min.).

**Bahnhöfe:** Staatsbahnhof an der Weser. Von hier fährt auch die Kleinbahn nach Bad Salzuffen ab, die in der Stadt noch mehrere Haltestellen hat. Die Fahrt führt durch ein anmutiges Tal.

**Personen-Dampfschiffahrt:** Sonn- und Festtags vom 7. Mai bis 17. Sept. Fahrten nach der Porta. Abfahrt 1<sup>05</sup>. Preis: Erwachsene 80, Kinder 40 Pf. — Wagenfähre über die Weser.

**Lohnfuhrwerk:** Hauderer Sonntag und Hotel Goette.

**Gasthöfe:** Hotel Goette, Z. m. F. 2,50—3 M., Pension 4,50 M.; Hotel Schmidt, Z. m. F. 2,25 M., Pension 4 M.; Bracke (Hotel Delkeskamp); W. Großkord; in beiden Z. m. F. 2,25 M.; Spilker; Hökensnieder; in beiden Z. m. F. 1,50 M.

**Restaurants** in den genannten Gasthöfen und bei Lüer (Bestaurant „Zur Post“ mit schattigem Garten) in der Weserstraße bei der Haltestelle der Kleinbahn (daselbst auch Z. m. F. 2 M., Pension 3,50 M.).

**Geschichtliches:** Der Name Vlotho kommt urkundlich zuerst am Ende des 12. Jahrh. vor. Nach dem Erlöschen des Dynastengeschlechtes kam die Herrschaft Vlotho 1214 durch

Schenkung Friedrich Barbarossas an die Grafen von Ravensburg, 1244 durch Heirat an die Grafen von Tecklenburg. 1258 wurde die ältere Burg im Tale in das Zisterzienser Nonnenkloster „Segensthal“ (vallis benedictionis) umgewandelt. Die obere Burg (jetzt Amthausberg) ging mit der Herrschaft Vlotho von Hand zu Hand und kam endlich mit der Jülich-Cleveschen Erbschaft in den Besitz von Brandenburg (1609). — Bei Vlotho schlug im Dreißigjährigen Kriege (1638) der Kaiserliche General von Hatzfeld die Söhne des Winterkönigs Friedrich von der Pfalz, den Kurprinzen und den Prinzen Ruprecht; letzterer wurde gefangen genommen. Schwer zu leiden hatte die Stadt durch die Franzosen 1679 (die Bergfeste zerstört), während des Siebenjährigen Krieges und im Anfang des 19. Jahrh. Doch hat sie sich seitdem zu einem der Hauptmittelpunkte der blühenden westfälischen Zigarrenfabrikation (hauptsächlich Hausindustrie) entwickelt.

Hinter dem Hochaltar der lutherischen St. Stephanskirche das aus Sandstein gehauene Epitaphium des Drostens B. von Landsberg (1593).

**Spaziergänge und Ausflüge:** 1. Der **Amthausberg.** Wege, 15—20 Min.: a) Schnellster Aufstieg vom Bahnhof: Schräg r. und neben der am Berge gelegenen Villa „Schöning“ steil hinauf. Nach Überquerung eines Stückes Feld trifft man auf den folgenden Weg. b) Vom Bahnhof Landstraße r. bis zur Gasanstalt, hier schönen Waldfahrweg ganz l. c) Treppenberg bei der Apotheke, etwa 100 Stufen. d) Der St. Johanniskirche gegenüber der neuangelegte Gartz-Weg am Evangel. Vereinshause vorbei durch den Burgwald. e) Zwischen Weserstraße und Kirchplatz gegenüber dem Eisenwarengeschäft von Hampe bequemer und freundlicher Aufstieg durch Gärten und Anlagen. Wenn man auf die Straße trifft, r. f) Schöne Fahrstraße am Amtsgericht r. ab. — Am empfehlenswertesten b hinauf und d, e oder f hinab oder umgekehrt.

Von der **Burg** sind nur noch spärliche Reste vorhanden: Ringmauern, Turm mit sehenswertem, altem Epheustamm (88 cm Umfang), Kreuzgewölbe der Keller. — Vom **Bismarckturm** sehr schöne **Aussicht:** Besonders anmutig ist der Blick auf

Vlotho mit seinen alten Giebelhäusern und gartenumgebenen Villen und auf das Tal des Forellenbaches mit seinen zahlreichen Häusern und Höfen. Durch den den Weserbergen vorgelegerten Buhn wird die Weser vor ihrem Durchbruch in der Porta zu

einem starken Bogen nach SW. gezwungen. Der Südostabhang des Buhns bildet zusammen mit dem Kalldorfer Holz die sog. Kleine oder Lip-pische Porta (600 m breit). L. am Buhn hin sieht man die Porta Westfalica mit dem Kaiserdenkmal auf dem Wittekindberge und dem Bismarckturm auf dem Jakobsberge, r. vom Buhn die Weserkette bis zur Schaumburg und Paschenburg. R. von diesen auf dem linken Weserufer der Rumbecker Berg. Im SO. gleich hinter Vlotho der Winterberg mit Ruschberg und Saalegge; r. von letzterer fast im S. der Bonstapel

mit seinem niedrigen Turm vor dem Wäldchen. Südwestlich schließen sich an der Reinertsberg, die beiden Seelberge, im Hintergrunde der Boberg mit der Oberwüstener Windmühle. R. davon der Bismarckturm auf dem Vierenberge. Im W. hindern die Hünenburg und der hinter ihr schroff sich erhebende Klusberg die Fernsicht; r. von ihnen noch die Stein-egge bei Exter.

Restauration mit sehr hübschen Plätzen im Freien. Neben der Wirtschaft eine Sammlung von Alt-ertümern aus Vlothos Geschichte, auch prähistorische.

2. Schwedenschanze und Ebenöde,  $\frac{3}{4}$  St. Zum Amthausberge. Aus dem Burgtor tretend l. die nach Vlotho führende Straße, aber gleich den ersten Fahrweg r. ab (Wegw.). Nach 5 Min. bei einem Gehöft l. hinauf zur Schwedenschanze, einer kleinen, wahrscheinlich altgermanischen Wallanlage von eigenartiger Form. Zurück und auf dem Fahrwege l. weiter. Bei der gleich erfolgenden Teilung (Wegeschilder) l., bald darauf den ersten Weg r. ab und l. sich haltend aufwärts. Vor dem Walde l. der Dreimännerturm, ein kleines Holzgerüst mit hübscher Aussicht. Am Kaiserplatz (Bank mit hübschem Blick) vorbei, gehe man auf die höchste Höhe bis zum Vermessungsstein.

Von hier großartige umfassende **Rundsicht:** Man übersieht das Wesergebirge vom Südostfuß des Süntels bis zur Porta und das Wiehengebirge bis nach Osnabrück; von da zieht, mit dem stark hervortretenden Dörenberge anhebend, nach l. wieder die lange Kette des Teutoburger

Waldes bis in die Gegend von Detmold. Den weiteren Verlauf verdeckt der Bonstapel fast im S. Vor den Gebirgszügen zahllose Ortschaften und Einzelhöfe. Hier und da blitzt die Weser auf. Durch die Porta schweift der Blick in die Tiefebene hinaus.

Auf einem Fußwege gelangt man in südöstl. Richtung durch Buschwald direkt nach Vlotho zurück, auf einem anderen in nordwestl. Richtung in 15 Min. zum „Förster“ (Wirtschaft), Verbindung mit 4.

3. Auf den Winterberg,  $\frac{3}{4}$  St. Bei der Kirche l. die Winterbergstraße, dann die Kirchstraße aufwärts. Kurz vor der Gartenwirtschaft „Zur schönen Aussicht“ Gabelung (30 Min.). Hier geradeaus, aber gleich vor der Hecke r. und erst den dritten Weg (5 Min.) l. ab. Auf ihm in 10 Min. zum Ruschberge, der höchsten Kuppe des Winterberges (295 m).

Großartige **Rundsicht:** Genau im S. der Bonstapel mit seinem niedrigen Turm vor dem Wäldchen. Er

verdeckt gerade noch das Hermannsdenkmal, während man sonst den Teutoburger Wald von der Detmol-

der Gegend bis nach Osnabrück überschaut, wo der Dörenberg noch einmal stark hervortritt; von ihm zieht dann r. das Wiehengebirge bis zur Porta. R. vom Bonstapel im SW. der Boberg mit der Oberwüstener Windmühle. Dicht l. hinter dieser am Horizont der Bismarckturm auf dem Ebberge zwischen Bielefeld und Oerlinghausen. R. davon weiter vorn der Bismarckturm von Schötnar-Salzußen auf dem Vierenberge r. neben dem Walde. Weiter r. im WSW. der Herforder Bismarckturm auf dem Stukenberge, nicht gar weit l. von ihm am Horizont der Dreikaiserturm

auf der Hünenburg bei Bielefeld. Vom Bonstapel l. im OSO. sieht man auf der Höhe das Dorf Goldbeck mit seiner Windmühle, weiter l. im O. den Rumberger Berg und hinter ihm l., beginnend mit dem Südostfuß des Süntels, die Weserkette mit Paschenburg und Schaumburg, Rinteler Turm, Papenbrink usw. bis zur Porta im N. hin, wo von dem Jakobsberge der Bismarckturm, vom Wittekindsberge das Kaiserdenkmal herübergrüßt. Besonders schön ist der Blick durch die Porta auf Minden und beim Abstiege der auf Vlotho.

Um die Aussicht vollständig zu genießen, gehe man halb l. über die Höhe an dem Steinbruch r. vorbei an die Nordostseite des Berges. Hier trifft man wieder auf Buschwald und geht an ihm l. hinunter an einer kleinen Mergelkuhle vorbei auf einen Fahrweg, den Roten Weg. Auf ihm l. zurück zur „Schönen Aussicht“ und von der Wirtschaft auf Fußweg an Steinbrüchen vorbei, dann auf Fahrweg hinunter auf die Straße im Wesertal und auf ihr l. nach Vlotho zurück.

Bei längerem Aufenthalt sind noch folgende Ausflüge zu empfehlen:

4. **Silberblick, „Förster“**, 1 St. Wie in 1 an der Schwedenschanze vorbei und bei der gleich erfolgenden Gabelung r. (Schild: Silberblick, Försthaus, Oeynhausen). Nach 15 Min. r. ab zum „Silberblick“ mit sehr hübscher Aussicht auf den Buhn mit den Kirchen von Holtrup und Holzhausen und die Porta. Fußweg in südöstl. Richtung durch den Wald zurück (35 Min.), oder in nordwestl. Richtung, bald l. umbiegend, zum „Förster“ (7 Min., Wirtschaft). Rückweg nördlich am Waldrande entlang, nach r. um die Ecke herum (Aussicht) und r. auf dem Rohrwege durch schönen Wald zurück ( $\frac{3}{4}$  St.).

5. Zum **Klusberg**,  $\frac{3}{4}$  St. Straße südlich nach Valdorf, bei der Gabelung nach 20 Min. (von der Kirche) r., aber bei der Papiermühle wieder l. und nach 2 Min. Fußweg (Wegw.) l. hinauf zum Klusberg (196 m; 20 Min.); prächtige Aussicht auf das Vlothoer und Valdorfer Tal und auf die Berge im O. und N.

6. Zum **Wittekindstein**,  $1\frac{1}{4}$  St. Straße nach Valdorf, bei der Gabelung nach 20 Min. r. die Bonneberger Straße hinauf; nach 20 Min. bei der Schule l. ab die Fahrenbrinkstraße bis auf die Höhe und von da ab r. schattiger Hohlweg bis zum Saurenbrink (208 m; 20 Min.; Rundblick). Dann auf der alten Straße hinab nach Kolonat Kixmüller; 50 Schritte hinter diesem dicht am Wege unter einer Linde der Wittekindstein, ein alter Freigerichtsstuhl. Der Sage nach pflegte sich Wittekind hier auf der Jagd auszuruhen. Auf der Rückenlehne drei Wappen mit Familienmarken, darunter die Zahl 1584 und Steinmetzzeichen, darüber die Bemerkung, daß der Drost von Vlotho Arnold von der Horst den Stein im Jahre 1640 hat erneuern lassen. — Auf der alten Straße weiter in 8 Min. zur Chaussee nach Exter und auf ihr l.; wo sie nach 10 Min. r. umbiegt, Feldweg in der bisherigen Richtung in 6 Min. auf einen Fahrweg. Diesen ein wenig l., dann

r. ab unter Mergelgruben hin immer in östl. Richtung, schließlich über einen Fahrweg und auf Fußweg hinab zur Landstraße. Auf ihr l. nach Vlotho zurück.

7. **Römerinsel bei Holtrup und Hünenring** auf dem **Bollwerksbrinke**,  $1\frac{1}{4}$  St. Mit der Fähre über die Weser und auf der Straße l. über Uffeln, Medofulli Karls d. Großen, nach Holtrup (1 St.). Auf der Pfarrwiese unterhalb der Kirche befindet sich die „Römerinsel“, ein in Gebüsch und unter Bäumen verstecktes Erdwerk mit einer wasserreichen, klaren Quelle, ein sog. Turmhügel, von dem man die Porta und das Wesertal überschauen konnte. Weiter die Straße westlich bis zum Wirtshaus (5 Min.). Hier l. ab, aber gleich r. um; nach 3 Min. l. hinauf in den Wald zum **Hünenring** auf dem **Bollwerksbrinke** („Schloßberg“), einer länglich runden, mit 4–5 m tiefem Graben umgebenen Wallanlage, einer fränkischen Warte. Diese und die Römerinsel sind vielleicht Vorposten des großen Lagers bei Nammen, s. T. 110 f. Zurück auf den Fahrweg und l. steil hinunter zur Straße. Auf dieser l., später auch auf dem Leinpfade an der Weser nach Vlotho zurück.

8. **Zur Porta**. Mit Eisenbahn in 8–9 Min. nach Oeynhausen-Süd, zu Fuß durch das Bad nach dem Nordbahnhofe (die Zeit zwischen den Zügen reicht dazu immer gut aus) und von hier noch 15 Min. mit Personenzug. S. T. 112. Zu Fuß,  $2\frac{1}{2}$  St.: Entweder wie in 7 Straße nach Holtrup und von dort weiter über Holzhausen und Hausberge, oder nach etwa 50 Min. beim Wegweiser r. ab nach Hausberge.

9. Über den **Buhn** nach **Möllbergen** ( $1\frac{1}{2}$  St.) und **Veltheim** ( $2\frac{1}{4}$  St.) Mit der Fähre über die Weser und Straße r. Nach 11 Min. l., nach 6 Min. über einen Fahrweg, bei der bald wieder erfolgenden Kreuzung r. und nun ohne abzuweichen auf dem sog. Eggewege über den Buhn. Er mündet 5 Min. nördlich der Haltestelle Möllbergen auf die Landstraße. Auf ihr 5 Min. l., dann Feldweg r., der in  $\frac{1}{2}$  St. an den Fuß des Bokshorns führt; hier interessante große Kiesgruben und Kieswäscherei. Von der Höhe (254 m) schöner Blick ins Wesertal. Von Möllbergen oder Veltheim mit Bahn zurück.

**Vlotho-Rinteln** s. T. 123 und 119 **Vlotho-Bonstapel** und weiter nach **Salzufflen**, **Herford** oder **Lemgo** s. T. 124 c und a.

### Tour 121. Vlotho—Oeynhausen (1 St. 20 Min. bis 1 St. 50 Min.). K. 21.

a) Über **Amthausberg**, **Ebenöde** oder „**Förster**“, **Kappenberg** (1 St. 50 Min.). Nach T. 120, Spaziergang 1 und 2 bis zur Ebenöde (45 Min.). Vom Vermessungsstein Feldweg nordwestlich in kaum 3 Min. auf den Bohrweg. Auf diesem r., ohne weiterhin r. abzubiegen. Nach 11 Min. kommt von r. rückwärts ein Weg vom „Förster“. 3 Min. später den ersten Weg l. hinunter, erst Fahrweg, dann Fußweg, und unten über den Müllerbach (5 Min.). Jenseits in Westrichtung hinauf zum Kappenberg. Nach 15 Min. r., schon nach 2 wieder l., nach 8 wieder r. und 3 Min. später wieder l. zur Landstraße (6 Min.; l. der Oeynhäuser Aussichtsturm). Auf ihr r., nach 9 Min. über die Bahn und zum Kurpark. Ein wenig kürzer wird der Weg, wenn man, die Ebenöde l. lassend, den Wegweisern nach zum „Förster“ geht. 80 Schritte nördlich

unterhalb der Wirtschaft Feldweg 1., einen Fahrweg kreuzend, zum Bohrwege (50 Min.); auf diesem 3 Min. r., dann l. ab und weiter wie oben.

b) Durch das **Rohr**, 1 St. 20 Min. Vom Bahnhof Landstraße nördlich; nach 14 Min., hinter der Zuckerfabrik, Fahrweg 1., „Rohrweg“, hinauf in den Wald. Beim Austritt auf der Höhe (16 Min.) weite Aussicht. Nun in der Richtung auf das nordwestlich sichtbare Oeynhausen in 8 Min. hinab bis zum Bohrwege. Auf diesem r., nach 15 Min. über die Bahn Hameln-Löhne und hinter ihr Straße 1. nach Bahnhof Oeynhausen-Süd (25 Min.).

### Tour 122. Bad Oeynhausen. Pl. 29.

**Spezialführer:** Bad Oeynhausen mit Plan des Bades und Umgebungskarte, herausg. von der Königl. Kurverwaltung, 60 Pf., Auskunft erteilt der Bürgermeister.

**Bahnhöfe:** Nordbahnhof an der Strecke Berlin-Hannover-Cöln, Südbahnhof an der Strecke Osnabrück-Löhne-Hameln-Hildesheim; Entfernung voneinander 15 Min. Wer aus der Richtung Hameln mit der Bahn nach der Porta will, braucht nicht über Löhne zu fahren, sondern hat bei allen Zügen bequem Zeit, in Oeynhausen vom Süd- zum Nordbahnhof durch den Kurpark zu gehen.

**Post- und Telegraph:** Charlottenstraße.

**Droschken- und Rollstuhlhalteplatz** am Nordbahnhof.

**Fuhrwerk und Dienstleute**, nach polizeilichem Tarif, werden in den Gasthöfen besorgt.

**Gasthöfe:** Hotels: Pavillon, Viktoria, Kurhotel Marx, Kurhotel Vogeler, Kaiserhof, Zentralhotel, Zur Rose, Concordia, Deutscher Kaiser, Luisenhöhe, Bahnhofshotel, Kronprinz, Südhof, Posthotel, Schützenhof. — Gasthäuser: Königshof, West-

fälischer Hof, Ernst Röthemeyer, Adolf Börsing, Fritz Brune. — Z. m. F. durchschnittlich 3—4 M.

**Restaurants:** In den genannten Gasthöfen, die zumeist über gedeckte Veranden, Terrassen und Gärten verfügen. Außerdem Kurhaus im Park, Schützenhof mit großem Garten. Siel-Restaurant.

**Pensionen und Wohnungen:** Nachweis im Badeverwaltungsgebäude. Zimmer 7—75 M. die Woche. Volle Pension von 4 M. den Tag aufwärts.

**Saison:** Vom 15. Mai bis 30. Sept., auch Winterkur.

**Kurgeld:** 1 Person 20 M., Familie von 2 Personen 30 M., jedes weitere Familienmitglied 5 M.

**Badepreise:** Thermalsol- oder Solbäder vor 12 Uhr 2,50 M., nach 12 Uhr 1,75 M., Kinder 1,50 M. — In Kurgeld und Bäderpreisen Ermäßigung für weniger Bemittelte. Johanniterasyl für unbemittelte Kranke mit ca. 120 Betten.

Das **Bad Oeynhausen** im preußischen Regierungsbezirk Minden, seit 1848 so genannt nach dem Berghauptmann von Oeynhausen, der sich um Entstehung und Hebung des Bades sehr verdient gemacht, seit 1860 Stadt, mit Amtsgericht und 4284 Einw., liegt zwischen den Eisenbahnen Berlin-Cöln und Osnabrück-Löhne-Hildesheim in anmutiger gesunder Gegend,

71 m hoch, am rechten Ufer der Werre, die  $\frac{1}{2}$  St. unterhalb beim Dorfe Rehme in die Weser mündet.

Schon seit 1764 befanden sich da, wo jetzt Oeynhausen liegt, verschiedene Solquellen, deren Sole zur Herstellung von Kochsalz verwendet wurde (Saline „Neusalzwerk“). Ein 1812 hergestelltes tieferes Bohrloch erschloß eine gute Sole von etwa 90%. Um nun die bei einer derartigen Sole nicht unerheblichen Darstellungskosten zu vermindern, begann man im Jahre 1830 unter Leitung des Berghauptmanns von Oeynhausen zu Dortmund, in der Hoffnung, stärkere Sole zu gewinnen, an einem anderen, etwas höher gelegenen Punkte eine Bohrarbeit, die zu einem Bohrloch von 695 m Tiefe führte. Man fand zwar keine stärkere Sole, dafür aber eine reich fließende Thermalsole von 33° C. Auch andere Bohrlöcher führten zu keinem anderen Resultat. Das erbohrte Wasser hatte man zuerst unbenutzt fließen lassen. Später legte der Eigentümer des Grundstückes, auf dem das Bohrloch sich befand, eine sehr primitive Badeanstalt an, die aber bald Ruf bekam. 1845 benutzte die Regierung die Quelle zur Anlegung eines Bades. Dasselbe entwickelte sich allmählich von kleinen Anfängen aus, besonders seitdem das Hauptbohrloch, das sich zum Teil verstopft hatte, ausgeräumt, auf 707 m vertieft und erweitert war, so daß es die Minute 1,39 cbm Thermalsole lieferte, zu einem vielbesuchten Badeorte.

Im Jahre 1898 wurde zu den

vorhandenen drei Quellen in einer Tiefe von 677 m der Kaiser Wilhelm-Sprudel neu erschlossen, und 1906 kam noch ein in 702 m Tiefe erbohrter Sprudel V hinzu, dessen heiße Wassersäule bis zu 15 m hoch aufsteigt und jeden zweiten Sonntag von 6 $\frac{1}{4}$ –6 $\frac{3}{4}$  Uhr unentgeltlich gezeigt wird.

Die fünf Thermalsol-Sprudel liefern zusammen 3000 l in der Minute zu Bädern. Außerdem werden zwei gewöhnliche salzreiche Solquellen benutzt, die zugleich auf der nahegelegenen Königl. Saline Neusalzwerk zur Salzbereitung dienen (Grädlerwerke). Zum Trinken dient eine Bitterquelle. Die Thermalbäder werden in natürlicher Wärme von 26–33° C, aber auch künstlich erwärmt verabreicht; Solbäder in jeder beliebigen Temperatur, vom schwächsten bis zum stärksten Salzgehalt ohne fremden Zusatz. Ferner Kohlensäure-Gasbäder. Sämtliche natürliche und künstliche Mineralwässer, sowie Molken in der Wandelhalle. Auch Anwendung von Elektrizität, Röntgenkammer, Inhalatorium, orthopädisches Zanderinstitut, Massage. Das Bad pflegt namentlich gegen Lähmungen, Nerven-, Herz- und Rückenmarkskrankheiten, Rheumatismus und Gicht, Skrofeln und Blutarmut benutzt zu werden. — Besuch in den letzten Jahren gegen 17 000 Kurgäste und 14 000 Passanter.

Im ganzen sind 5 **Badehäuser** vorhanden, 3 für Thermalsole, 2 für gewöhnliche Sole. Besonders sehenswert sind: I., das große, nach den Angaben König Friedrich Wilhelms IV. erbaute, seit 1855 in Betrieb befindliche **Thermalbadehaus** mit 76 Badezellen; II., das neue, 1900 erbaute **Thermalbadehaus** mit 74 Zellen; IV., das neue **Solbadehaus** mit 39 Zellen, eins der schönsten und besteingerichteten in Deutschland. Die Häuser III. und V. (bei der Saline) sind einfacher, in ihnen werden Bäder zu ermäßigten Preisen gewährt. Die Zahl der an einem Tage verabreichten Bäder übersteigt in der Hauptsaison 2200, im ganzen Jahre werden etwa 250 000 Bäder verabfolgt. Der **Kurpark** ist mit der Zeit bedeutend vergrößert. Sein ältester, vom

Korso umschlossener Teil (120 Morgen) ist von dem berühmten Gartenbaukünstler Lenné angelegt worden, in der neuesten Zeit hat er insofern eine Änderung erfahren, als seine Anlagen nach dem neuen Kurhause orientiert sind. Dieses ist ein großartiger Bau aus schlesischem Sandstein, in den Jahren 1905—08 mit einem Kostenaufwand von 1½ Millionen Mark aufgeführt, der an Pracht und Bequemlichkeit seiner Räume und Einrichtungen in den deutschen Bädern seinesgleichen sucht. Um für die durch den Neubau des Kurhauses beanspruchten Flächen Ersatz zu schaffen, ist östlich ein 44 Morgen großes Gelände am Hambkebach („Oeynhäuser Schweiz“) angeschlossen, und im N. ist die von der Werre und dem Sielkanal gebildete 200 Morgen große Insel als Hochwald aufgefórstet; in ihm ein großer Teich und das Sielrestaurant.

Im Kurpark dreimal tägl. Konzerte der Kurkapelle, Symphonie- und Künstlerkonzerte, Kurtheater, vier bis fünfmal wóchentlich, Tanzunter-

haltungen; Leuchtfóntäne und Feuerwerk, Spielplätze für Erwachsene und Kinder, Gelegenheit zum Angeln und Rudern auf der Werre.

Die Stadt Bad Oeynhausen ist eine vornehme Villen- und Gartenstadt mit breiten, geraden, sauberen Straßen, die, mit schönen Bäumen besetzt, fast durchgehends Alleen bilden. Das Vorhandensein sämtlicher modernen Wohlfahrtseinrichtungen, ferner eines Progymnasiums und einer gehobenen Mädchenschule und die Fürsorge für Winterunterhaltung durch Musikaufführungen, Vorträge, Künstlerkonzerte usw. bestimmen viele Rentner, pensionierte Offiziere und Beamte, hier ihren dauernden Wohnsitz zu nehmen.

**Spaziergänge und Ausflüge:** 1. **Zum Siel**, 15 Min. Beim Nordbahnhof über die Gleise und l. die Sielallee unter prächtigen Eichen durch die neuen Parkanlagen zum Sielrestaurant beim Nadelwehr; großer Schwanen- und Ententeich; Wasserfahrten auf der Werre mit Ruder- und Motorbooten.

Die **Werre**, der Hauptfluß des lippischen Landes, entspringt bei Oberwehren, nicht weit von Bad Meinberg, fließt zunächst südlich, dann westlich durch den Kurpark von Meinberg und nimmt bald Nordwestrichtung an, die sie lange innehält. An ihr liegen Detmold, Lage, Schótmár; unmittelbar nórdlich von letzterem, bei Salzuflen,

nimmt sie die von Bartrup kommende Bega mit der Salze auf, die durch den nahe gelegenen Kurpark von Salzuflen fließt. Bald darauf, nach Eintritt in die Provinz Westfalen, berührt sie Herford und nimmt Nordrichtung an. Nach Einmündung der Else in der Nähe von Löhne wendet sie sich östlich zur Weser.

2. **Zum Aussichtsturm Lohe**, 20 Min. Westlich vom Südbahnhof über die Gleise, Straße nach Lohe. Nach 13 Min. l. ab zum Restaurant und Aussichtsturm mit prächtigem Blick über das lippische Berg- und Hügelland und auf die Weserberge.



3. Nach **Melbergen**, 15 Min. Auf angenehmem Wege westlich durch ein Buchenwäldchen; geschützte Gartenwirtschaft.

4. In das **Siekertal**. Von der Südwestecke des Kurparks die Schützenstraße, über die Bahn und am Schützenhaus (Gartenwirtschaft, Aussicht) vorüber. Hinter diesem den ersten Weg r. in das vom Osterbach durchflossene malerische Siekertal; Gartenrestaurant. Von seinem Südende l. hinauf nach Lohe und auf der Straße zurück, i. g.  $1\frac{1}{2}$  St.

5. Nach **Eidinghausen**, 25 Min. Beim Nordbahnhof über die Gleise und 5 Min. auf der Straße r., dann l. ab an der Saline und den Gradierwerken vorbei und über die Werre.

6. Nach **Rehme**, 30 Min. Beim Nordbahnhof über die Gleise und Straße r. Nach 20 Min. bei der Gabelung r. nach Rehme.

**Rehme** ist das alte Rimi an der Mündung der Warharna (Werre) in die Weser. Von der uralten Kirche in Kreuzform ist nur der Chor erhalten, die übrigen Teile sind neu; Inschrift: „A<sup>o</sup> 763 zu Zeiten Karls

des Großen soll diese Kirche erbaut sein von dem König Wittekind.“ 20 Min. nördlich vom Dorfe liegt jenseits der Werre der Hahnenkamp, mit uralter germanischer Siedlung.

7. Nach **Bergkirchen** am Wiehengebirge, 1 St. 40 Min. Beim Nordbahnhof über die Gleise, 5 Min. r., dann Straße l. (n.) über Eidinghausen und Volmerdingsen. Angenehmer zu Wagen, Zweispänner 10 M., über die Porta zurück 15 M. und Trinkgeld. Von Bergkirchen über das Wiehengebirge zum Wittekindsberge mit dem Kaiserdenkmal,  $2\frac{1}{2}$  St. zu Fuß.

8. Mit weiteren Wagen- oder Bahnfahrten lassen sich bequem besuchen: Vlotho, Salzuflen, Herford, Detmold und Hermannsdenkmal, Osnabrück; ferner die Porta Westfalica und Minden, Bückeberg, das Wesergebirge bis Rinteln und Hameln.

**Tour 123. Oeynhausen—Vlotho** (1 St. bis 1 St. 40 Min.) — **Rinteln** ( $5\frac{1}{2}$ —6 St.) — **Hameln** (ca. 7 St.). K. 21 u. 19.

Umkehrung der Wanderungen T. 118—121. Einzelheiten dort; Zei-

chen von Vlotho an =.

Westlich vom Bahnhof Oeynhausen-Süd über die Gleise, Straße nach Lohe. Nach 10 Min. (10 Min. weiter der Aussichtsturm) l. hinauf zum Kappenberge, nach 6 Min. r., nach 3 wieder l., nach 8 Min. r., nach 3 l., nach 15 Min. im Tale über den Müllerbach und östlich hinauf (die Windmühle

bleibt l.) in 8 Min. zum Bohrwege. Auf diesem 3 Min. r., dann l. ab zum „Förster“ und weiter den Wegweisern nach zum Amthausberg und nach **Vlotho**. — Nach T. 120, Ausflug 3 zum **Winterberge** und hinab wie dort bis auf den Roten Weg. Auf diesem 90 Schritte r. abwärts, dann schräg l. zurück ab durch einen Steinbruch und r. abwärts. Nach 6 Min. l. vor dem Walde her, wieder nach 6 Min. r.; vor dem nächsten Gehöft l., gleich darauf wieder r. und über mehrere Höfe. Hinter diesen nicht r. zur Straße hinab, sondern halb l. an der Telephonleitung auf grasigem Hohlwege abwärts, noch durch vier Gatter, bis auf die Straße im **Kalletal**, die man bei km 32,6 trifft. Auf dieser r., aber schon 75 Schritte hinter 32,3 l. über den Bach auf den Wald zu und l. den Schluchtweg hinauf zum **Kirchberge** und auf dessen Rücken bis zur Straße Varenholz-Langenholtzhausen. Wer über Varenholz und Möllenbeck gehen will, folgt ihr l. nach Varenholz und bleibt am besten dann auf den Landstraßen. Die Zeichen führen die Straße kreuzend geradeaus weiter und bald r. hinunter zur Straße Möllenbeck-Langenholtzhausen. Diese bei Kilometerstein Möllenbeck 4, Langenholtzhausen 2 kreuzend in den jungen Eichenwald des Pferdebruchs und immer den Zeichen nach weiter über die **Lange Wand** bis zur **Silixer Höhe** mit dem Wegweiser: „Wennenkamp, Ludwigsturm, Friedrichsburg, Hameln“ und „(Langenholtzhausen), Winterberg, Vlotho“. Hier l. ab (weiße Zeichen) über Nottberg nach **Rinteln**.

Will man Rinteln gar nicht berühren, so geht man die Straße geradeaus weiter und r. sich haltend in 20 Min. hinunter auf die Landstraße im Extertal, die man bei **Krankenhagen** erreicht. Auf ihr 5 Min.

l., dann r. ab nach **Uchtdorf**. Bald nachdem man die Exter überschritten hat (10 Min.), l. und wieder nach 9 Min. r. Straße nach Wennenkamp, auf der man die Zeichen wieder trifft.

Von **Rinteln** zum **Ludwigsturm** zwei Wege. Vom Markt östlich aus dem Ostertore (s. Stadtplan!) bis zur Exterbrücke. Hier Wegweiser: Nach r. geht der mit = gezeichnete Weg über Exten, Wennenkamp ab (s. T. 107 B 1, S. 342). Der zweite, weißgezeichnete, geht über die Exter nach der Weser zu; weiter bis zum **Turm** s. T. 107 B 3, S. 342. Von hier führen die Zeichen = östlich nach **Friedrichsburg**. Die Dorfstraße bei der Wirtschaft von Dieckmann kreuzend durch die Gehrdegründe hinauf zum „Alten Fritz“ und hinunter nach **Forellental**. Durch den Wirtschaftsgarten und an den Teichen vorbei zum Hochwald und in ihm hinauf nach **Dehmkerbrock**. Hier auf der Landstraße 5 Min. r., dann

wieder l. ab nach **Wördeholz**, wo man den Wald wiedererreicht. Weiter durch herrliche Eichen-, Fichten- und Buchenwälder nach Forsth. **Finkenborn** und hinunter nach **Hameln**.

### Tour 124. Der Bonstapel.

Vom N., von der Weser her, erreicht man diesen bedeutendsten Aussichtspunkt des Lippischen Berg- und Hügellandes am schnellsten von Vlotho; der Weg von Rinteln ist doppelt so weit, führt aber zum Teil durch schöne Wälder. Will man nicht zur Weser zurückkehren, so kann man südlich nach Lemgo an der Bahn Hameln-Lage-Bielefeld oder südwestlich nach Bad Salzflen an der Linie Herford-Lage-Altenbeken (auch

Kleinbahn nach Vlotho und Herford) oder, mehr westlich sich haltend, nach Herford gehen, von wo man nach allen Richtungen Bahnanschlüsse hat. — Die Wanderungen über den Bonstapel empfehlen sich besonders für Frühling und Herbst, weil man dann die klarsten Fernsichten hat und auf den zum großen Teil schattenlosen Wegen nicht unter der Hitze leidet.

**124 a. Rinteln—Nottberg—Silixer Höhe (1 St.) — Lange Wand (55 Min.) — Langenholzhausen (50 Min.) — Hünengräber—Bentorf (1 $\frac{1}{4}$  St.) — Lichtensberg—Bonstapel (1 St.) — Valdorf (70 Min.) — Vlotho (50 Min.). K. 21 u. 27.**

Sehr lohnende Wanderung von 7 St., aber nur 3 in Waldesschatten. Zeichen: Stumpfer Turm—Silixer Höhe weiß, Silixer Höhe-Lange Wand  $\equiv$ , Lange Wand-Langenholzhausen

(mehrere Wege) weiß, Langenholzhausen-Bonstapel gelb. — Einen anderen Weg von Rinteln zum Bonstapel s. 124b.

Wie in T. 119 a bis zum Wegweiser beim Gehöft **Lange Wand**, hier geradeaus Richtung: Tevenhausen-Kalletal-Langenholzhausen. Bei der baldigen Gabelung r. nach Langenholzhausen; l. geht ein Weg nach Tevenhausen ab. Bald darauf bei vier Eichen Dreiteilung; hier geht l. ein Weg ins Tal der Osterkalle, r. und geradeaus gelangt man über den Habichtsborg nach **Langenholzhausen (50 Min.)**.

Die Kanzel der Dorfkirche wird von drei Grabsteinen der Familie von Wendt gebildet. Vor der Mühle

Steintafel mit Namen und Wappen des Grafen Simon VI. zur Lippe.

In der Mitte des Dorfes bei der Wirtschaft von Kuhlemeyer beginnen die gelben Zeichen, die weiter bis zum Bonstapel führen. Aus dem Gasthaus tretend, geradeaus und etwas r. Straße nach Hohenhausen, beim Friedhof l. hinauf, bald wieder auf die Straße, aber nur bis km 29,2. Hier r. ab über die Westerkalle und im Walde bergauf, erst Buchen, dann Fichten. Bald auf eine abgeholzte Fläche, an ihrem rechten Rande herum; hier liegen r. am Waldrande des Haiberges unter alten Eichen und Fichten sechs **Hünengräber**,

deren größtes 60 m Umfang und eine Höhe von  $1\frac{1}{2}$ —2 m hat; dann schräg l. durch junge Eichen (auf die Zeichen achten!). An der Eichenecke Feldweg r., dann die Straße Faulensiek-Kalldorf kreuzend, hinauf nach Bentorf ( $1\frac{1}{4}$  St.). Am Süden des Ortes r. durch Feld zu einem Eichenkamp, hindurch und vor jungen Tannen l., aber gleich wieder r. und nun immer demselben Wege nach, an den Gehöften von Lichtensberg vorbei, Hohlweg, später wieder im Walde (r. im Grunde zwei Gehöfte) hinauf zum Bonstapel (1 St.; 335 m).

Die Besteigung des **Aussichtsturmes** aus Fachwerk mit Galerie, zu dem der Schlüssel auf dem südöstlich gelegenen Gute Röntorf zu haben ist, ist nicht nötig, da man die **großartige Rundschau** auch so genießen kann. Der Berg gewährt infolge seiner günstigen Lage inmitten des ganz spitzen Winkels, als dessen Schenkel Weserkette-Wiehengebirge und Teutoburger Wald-Osning nach NW. ziehen, einen vorzüglichen Überblick über diese Gebirgsketten. Genau im N. ragt das Kaiserdenkmal auf der Porta über den Winterberg herüber; von ihm kann man östlich die Weserkette bis zum Süntel verfolgen (Bismarckturm auf dem Jakobsberge, Schaumburg), westlich das Wiehengebirge bis in die Gegend von Osnabrück (Wittekindsburg, Turm auf dem Wilden Schmied, Bergkirchen). Im S. erblickt man das Hermannsdenkmal auf der Grotenburg und l. davon den Teutoburger Wald bis Altenbeken (Völmerstot), r. Teutoburger Wald (Bielefeld und Dreikaiserturm auf der Hünenburg) und Osning bis in die Gegend von Osnabrück. Das ganze Gelände zwischen den Gebirgsketten ist abwechslungsreich ausgefüllt durch eine Menge von Hügeln, Höhenzügen, größeren und kleineren Waldungen, Tälern, Wiesen, Feldern, Einzelgehöften, Dörfern und Städten. Im NO. Rinteln. Im SW. Talle und mehr südlich Lemgo mit dem Turm auf der Lemgoer Mark. Im W. der Bismarckturm auf dem Vierenberge und weiterhin der auf dem Stukenberge bei Herford. Im N. Vlotho mit Winterberg r. und Amthausberg und Ebene l.

**Geschichtliches:** Die älteste urkundliche Form des Berges ist **Bovenstapel**, mit **boven** = oben, hoch, zusammenhängend. Da aber an ihm die kräftige Quelle der Linnenbecke entspringt, ist der Name auch in **Bornstapel** umgeformt und eingebürgert. Am 21. Juni 1510 fand auf dem Gipfel des Berges, über den heute die lippisch-preußische Grenze läuft, eine glänzende Fürstenzusammenkunft statt, in welcher Grenzstreitigkeiten zwischen Lippe und Vlotho, bzw. Lippe und Ravensberg an Ort und Stelle geschlichtet werden sollten. Die heutige Grenze wurde im Jahre 1536 festgestellt, aus welcher Zeit auch die Grenzsteine stammen.

**Sage:** In grauer Vorzeit wollte der Teufel (nach anderer Fassung der Riese Hackeran) die Bewohner des Wesertals zwingen, ihm zu dienen. Als sie sich nicht fügten, sann er Arges. Er dämmte die Wallücke zu, eine Schlucht im Wiehengebirge unweit Bergkirchen, durch welche damals die Weser ihr Wasser in die Ebene nach N. ergoß, und nun schwoll der Strom im Tale an und stieg fast bis zum Kamme des Gebirges. Die Leute retteten sich auf die Berge, aber immer höher stieg das Wasser, und immer größer wurde ihre Not. Da kam plötzlich ein furchtbares Gewitter, und ein greller Blitzstrahl spaltete mit Donnergelächter das Gebirge in der Gegend von Minden. Durch das „Mindener Loch“, die heutige Porta, flossen die aufgestauten Wasser ab, und das Tal wurde wieder frei. Als aber der Teufel sah, daß ihm das Spiel verdorben war, geriet er in Wut, erhob sich in die Luft, eilte

nach dem Teutoburger Walde, packte einen ganzen Berg, nahm ihn auf den Rücken und wollte mit ihm die neu entstandene Bergscharte zudämmen. Doch die Last wurde ihm unterwegs zu schwer; an der Grenze des lippischen Landes fiel er zu Boden, und die Bergmasse begrub ihn. Sie heißt der Bonstapel, und noch soll der Teufel dort sitzen und von Zeit zu Zeit rumoren. (Nach A. Schmidt in den Ravensberger Blättern 1910.)

Die nächste Bahnstation ist **Holwiesen-Wehrendorf**,  $1\frac{1}{2}$  St. Wie nach Salzuflen den Berg hinunter (s. S. 403)

Vom **Bonstapel** nach **Vlotho**, Umkehrung von 124c 2, Einzelheiten dort. Vom Turme östlich zurück bis zu dem querlaufenden Fahrwege (8 Min.). Auf diesem l. und immer l., dicht am Rande der Schlucht sich haltend, abwärts nach Kruse (8 Min.). Aus dem Hofe l. hinaus und Fahrweg im Walde an der Linnenbecke abwärts in 12 Min. zur Straße. Auf dieser l. in 2 Min. zur Schule. (2 Min. später geht kurz vor km 3,3 r. ein Fahrweg ab, der im Grunde den Bach überschreitet und dann l. sich wendet nach Bad Senkelteich, 10 Min., s. 124c 1; dort geradeaus weiter gehend und nachher auf gebessertem Fahrwege l. sich wendend, erreicht man die Straße nach 17 Min. wieder.) Geradeaus weiter (nach 25 Min. führt l. ein Fahrweg in 4 Min. nach Bad Seebruch) in 40 Min. nach **Valdorf**, 4 Min. später trifft man die große Straße Vlotho-Salzuflen, auf ihr r. nach Vlotho (bis zum Bahnhof  $\frac{3}{4}$  St.).

**124b. Rinteln—Silixer Höhe (1 St.) — Heidelbeck (1. Über den Knick oder 2. über die Lange Wand, 1 St. 25 Min.) — Hohenhausen (65 Min.) — Bonstapel (1 $\frac{1}{4}$  St.) — Talle (40 Min.) Lüerdissen (1 St.) — Lemgoer Mark ( $\frac{3}{4}$  St.) — Lemgo (1 $\frac{1}{2}$  St.).**  
K. 21 u. 27.

Nach T. 119 a zur **Silixer Höhe**; hier den Zeichen — nach schräg l. von der Straße ab, nach 12 Min. trifft man die Straße wieder und folgt ihr nach l.; wo nach 12 Min. die Zeichen r. in den Wald biegen, hat man nach Heidelbeck zwei Wege zur Wahl. 1. Über den **Heidelbecker Knick**: Geradeaus am Waldrande weiter (schönen Rückblick auf die Weserberge), an mehreren Gehöften vorbei, nach 30 Min. wieder in den Wald und geradeaus weiter. Auf der Höhe des Heidelbecker Knicks trifft man die neue Straße, die in derselben Richtung weiter in 30 Min. hinab nach dem sehr schön

ach  
em  
nd  
in;  
auf  
ein  
(n.).  
rf  
nd  
ler  
Be  
r.,  
in-

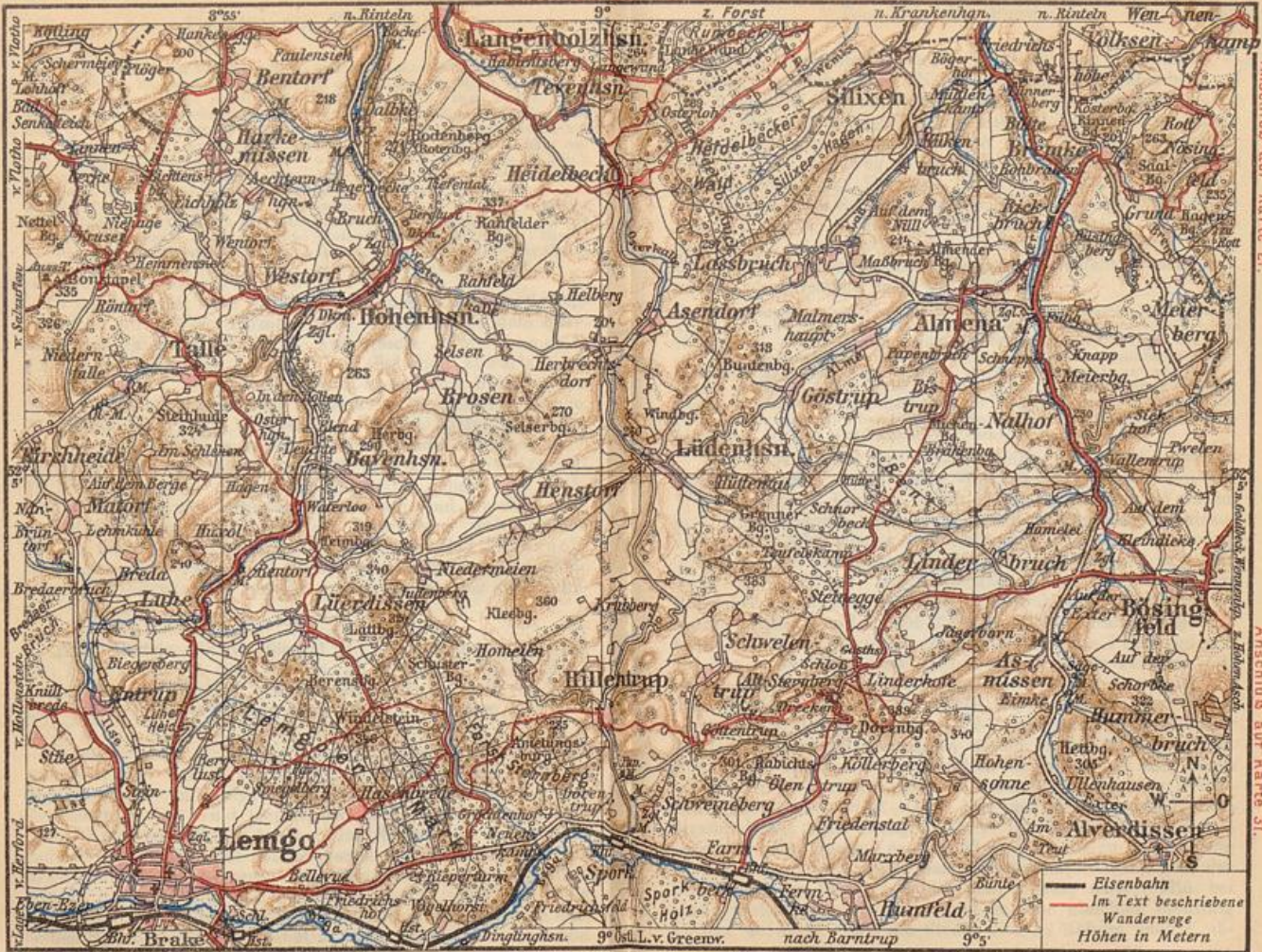
n-  
er-  
l.,  
ch  
m  
Be.  
rz  
er-  
h,  
h-  
an  
ch  
(h)  
Be  
n-  
er  
(n.).  
(n.).  
(.).

ch  
ie  
ie  
k  
e-  
ie  
n.  
he  
r-  
ön



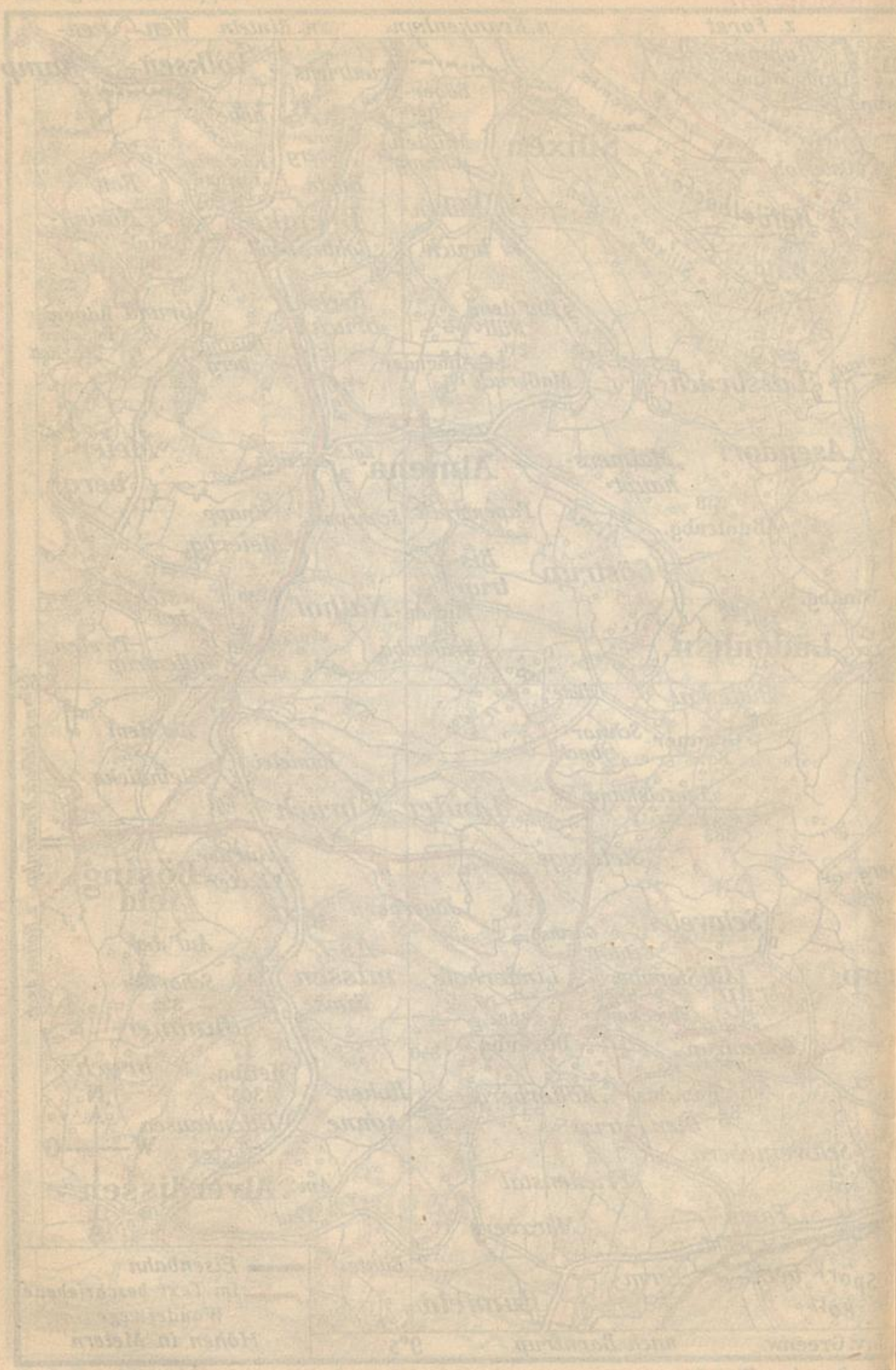
L. A. Beckmanns Geogr. Atlas, Anstalt in Leipzig.

Verlag des Buchhändlers Kühnert durch das Buchverlagsgebäude



Anschluss auf Karte 21.

Anschluss auf Karte 31.



Verlag des Wochenschriftverlags Hameln



gelegenen Dörfchen **Heidelbeck** (Wirtshaus von Korf) führt. — 2. Über die **Lange Wand**. Nach 119 a bis zum Eichenhain auf der Langen Wand und dem Wegweiser nach geradeaus weiter über Osterloh hinab nach Heidelbeck (30 Min.). — Hier Straße r. nach Langenholzhausen. Nach etwa 8 Min. unmittelbar vor km 34,0 Feldweg l. ab und an und zwischen Hecken entlang zuerst auf Fahrweg, dann auf Fußpfad in 27 Min. auf die Höhe des **Rahfelder Berges** (337 m; prachtvoller Rückblick; l. Porta, r. Hoher Asch). Beim Abstieg halte man sich schräg r., so daß man bei Wiederaustritt aus dem Walde den Fahrweg Tevenhausen-Hohenhausen erreicht, dem man l. nach Hohenhausen folgt (30 Min.).

**Hohenhausen**, lippisches Kirchdorf, im Tal der Calle, eines kleinen Nebenflusses der Weser, empfiehlt sich als Sommerfrische. Gasthöfe: Deutsches Haus von Aug. Engelsmeier, volle Pension 3,50 M., für Kinder und Familie noch bedeutende Preisermäßigung nach Übereinkunft; Lippischer Hof. — Postverbindung

mit Lemgo und Rinteln, Bahn geplant, s. Karte. — 20 Min. nordöstlich am Abhänge des Rodenberges die zum „Deutschen Hause“ gehörige Sommerwirtschaft „Bergrlust“ und Jahn-Denkmal, im Dorfe selbst Denkmal für Stephan Ludwig Jacobi, den Begründer der künstlichen Fischzucht, 1711—84.

Von Hohenhausen Straße nach Lemgo, nach 12 Min. (Wirtshaus Rottmann) r. ab nach Westorf (12 Min.). Bei der Wegeteilung im Dorfe l., nach 2 Min. r. auf den Wald zu, in 7 Min. hindurch und einen Fahrweg kreuzend geradeaus weiter in 7 Min. wieder vor Wald und l. vor ihm her; nach 6 Min. r., aber schon nach 3 Min. wieder l. biegend in 5 Min. nach Gut Röntorf, wo der Schlüssel zum Turm auf dem Bonstapel zu haben ist. Von hier Fahrweg nördlich zum Kamm (7 Min.) und l. zum **Turm**, s. 124 a. Nach **Lemgo**: In 8 Min. östlich abwärts bis zum querlaufenden Fahrwege und auf ihm r. in 6 Min. nach Röntorf. Von hier Fahrweg östlich, der erst l., dann r. sich wendet. Bei der Gabelung vor dem Walde (7 Min.) r. nach **Talle** (20 Min.). Bei der Kirche l., aber nach 5 Min. auf der Höhe r. ab; nach 15 Min. hinter den Gehöften von Osterhagen wieder r. ab und nach 8 Min. einen Fahrweg kreuzend südöstlich in weiteren 9 Min. hinab bis zur Straße Rinteln-Lemgo, die man 3 Min. vor dem Wirtshaus Waterloo trifft. (Von hier auf der aussichtsreichen Straße direkt nach Lemgo 7 km.) Die Straße kreuzend hinunter zu dem Bache, nach r. über ihn und in Südrichtung nach Rentorf und weiter nach **Lüerdissen** (25 Min.). Bei der Dreiteilung im Dorfe l. (südöstlich) hinaus, nach 8 Min. bei einem Gehöft in den Wald und in der gleichen Richtung 12 Min. aufwärts. Wo die Straße sich in Kehren nach l. ab-

wärts wendet, den Wegeschildern „Lemgo“ und „Aussichtsturm“ nach r. folgend zur Höhe und dann durch Tannen und Buchen abwärts zum **Turm auf der Lemgoer Mark** (25 Min.) und in  $\frac{1}{2}$  St. hinunter zur Stadt; s. T. 124f und 125.

**124c. Vlotho—Bonstapel** (1. Über den Winterberg und Bad Senkelteich,  $2\frac{1}{2}$  St.; 2. über Valdorf und Bad Seebbruch,  $2\frac{1}{4}$  St.) — **Vlerenberg** (1 St. 40 Min.) — **Salzuffen** (40—50 Min.). K. 21, 27 u. 36.

Sehr lohnende aussichtsreiche Wanderung von  $4\frac{1}{2}$ —5 St. — Auf Weg 2 kann man sich bis Hof Kruse am Fuße des Bonstapel auch fahren lassen. Von Salzuffen kann man nach Vlotho mit der Kleinbahn zurückkehren. Diese erreicht man auch direkt vom Bonstapel in  $1\frac{1}{2}$  St. bei Station Holwiesen-Wehrendorf, s. S. 400.

Von **Vlotho** zum **Bonstapel** zwei Wege. 1. Der lohnendste ist der über den **Winterberg**: Nach T. 120, Ausflug 3 zum Winterberg. Den aus der Tongrube kommenden Fahrweg in Südwestrichtung durch das Buschholz bis auf einen querlaufenden Feldweg (3 Min.).

10 Min. nordwestlich von hier liegt auf dem Kolonat Buschmeyer das einsame Grab des Gardeleutnants von Tschirsky, der als Quäker und Leiter außerkirchlicher Erbauungsstunden verhaftet, im Gefängnis auf dem Amthausberge zu Vlotho im Alter von 31 Jahren am 9. Juni 1833 gestorben ist. Weg: etwa 170 Schritt r., dann r. aufwärts.

Auf diesem 100 Schritte r., dann l. ab. Wo der Weg nach l. auf das Gehöft zubiugt, geradeaus einige Schritte am Grenzrain, dann nach r. über die Heide bis auf den querlaufenden Fahrweg (5 Min.). Auf diesem l. an altem Steinbruche (r.) vorbei, ohne abzuweichen geradeaus bis zum Buschwald (6 Min.) und an ihm r. hin, bald hinein und abwärts. Später wieder durch Feld; wenn nach 15 Min. der Weg r. umbiegt, Fußweg in der bisherigen Richtung an dem Graben mit Hecke entlang in 4 Min. vor einer Tannenspitze auf querlaufenden Fahrweg. Auf diesem l., nach 7 Min. kreuzt man eine Straße und geht geradeaus weiter der Telephonleitung nach (bald Schild „Privatweg Bad Senkelteich“) in 10 Min. nach **Senkelteich**.

Kleines Schwefel-Schlammbad, 4 M., ein Schlammbad 2,50 M.; auch Besitzer Aug. Großmann, Pension Gastwirtschaft.

Hier geradeaus weiter, nach 2 Min. r. hinunter, im Grunde über einen Bach und zur Straße, die man bei km 3,3 erreicht (8 Min.). Auf ihr l. an der Schule vorbei und 2 Min. hinter derselben r. ab Fahrweg an der Linnenbecke im Walde aufwärts, viele Granitblöcke, in 15 Min. bis in das Gehöft Kruse. Aus diesem r. hinaus, der Weg biegt bald l. und führt dann im Walde an einer Schlucht (r.) aufwärts. Nach

9 Min. biegt man vor dem l. liegenden Gehöft r. um, immer dicht an der Schlucht bleibend, deren oberstes Ende, in dem zwei Gehöfte liegen, man durchschreitet. Nach 5 Min. r. (gelbe Zeichen) in 10 Min. zum **Turm** auf dem **Bonstapel**. — S. T. 124 a. — 2. Bequemer und etwas näher ist der Weg über **Valdorf** und Bad **Seebruch**: Südwestlich durch die Stadt und weiter auf der Valdorfer Straße unter der Hünenburg (r.) hin und an der malerisch am Fuße des Klusberges gelegenen Papiermühle vorbei, nach  $\frac{1}{2}$  St. (vom Bahnhof) l. ab über die **Horst** (Wirtschaft von Heitmann mit Garten; Tuffkalkbrüche mit vielen Versteinerungen) nach **Valdorf** (20 Min.). Hier l. ab, an der Kirche l. vorbei über den Hof des Krankenhauses und auf Fußweg durch die Dahlbrede, l. unter einem Gehöft hin und auf Feldweg l. zum Fahrwege oberhalb des jetzt in eine Wiese verwandelten Domteiches, dann r. unter den Bäumen nach **Seebruch** (15 Min.; hübsch gelegenes kleines Schwefel-Schlammbad und Sommerfrische). Von hier östlich in 3 Min. zur Straße zurück, auf ihr r. in 24 Min. nach der Schule in Linnenbecke und weiter wie unter 1.

Vom **Bonstapel** nach **Salzflen**: Fußweg in südwestl. Richtung zwischen dem Felde, auf dem die dichte Baumgruppe steht (r.), und einer Kuhle (l.) den Berg hinunter. Nach 3 Min. eine kurze Strecke auf Fahrweg in gleicher Richtung weiter. Wo dieser aber r. biegt, l. ab an der Hecke entlang (Grenzstein) und nun zunächst geradeaus, bald durch ein Stück Wald. Bei Austritt aus demselben r. an der Hecke entlang bis wieder auf querlaufenden Fahrweg. Auf diesem l. hinunter, an seiner rechten Seite wieder eine Hecke, bis zu einer Landstraße (20 Min. Wegw., gegenüber Grenzstein 38; 60 Schritte l. km 31,4). Über diese in der bisherigen Richtung weiter; der Weg biegt später l. um und führt nach **Pillenbruch**. Hinter dem Eichenwäldchen (20 Min., km 30,4) noch 3 Min. auf der Straße halb l. weiter, dann Fahrweg r. ab, der in 25 Min., Voßhagen dicht l. lassend (geradeaus das Kirchlein von Bergkirchen), auf die Straße trifft. Auf dieser r. (gleich km 24,8). Nach 10 Min. in Giershagen nicht r. ab nach Unterwüsten, sondern geradeaus (Wegw.: Schötmar) weiter in 9 Min. nach Bergrestaurant **Hollenstein**. 2 Min. dahinter bei km 23,2 r. ab in die Tannen, bei der Gabelung sich r. haltend in 8 Min. zum **Bismarckturm** auf dem **Vierenberge**.

Prächtige Aussicht auf das Lippische Berg- und Hügelland, den Bonstapel sieht man an der Windmühle auf dem Boberge hin; auf die Täler der Bega und Werre, die Weserberge mit dem Kaiserdenk-

mal auf dem Wittekindsberge und den Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal. — Richtungstafel und große Schutzhütte. Falls der Turm verschlossen, ist der Schlüssel beim Turmwärter Kuhlmeier, 10 Min. nordöstlich zu haben.

Auf dem Rücken des Berges weiter. Nach 2 Min. geht l. ein Fußweg durch junge Kiefern ab. Auf diesem gelangt man, r. sich haltend, über Wedderwelle, Asenberg, Stadtpark in 40 Min. zum Kurpark in Salzuflen. Schöner ist folgender Weg: Auf dem Bergrücken weiter und dann schräg r. hinunter in 11 Min. zu dem Wegweiser auf dem „Hühnerwiem“: „Asental, Birkenallee, Salzuflen“ l. und „Moritz, Stumpfer Turm, Steinbeck, Loose“ geradeaus. Hier l. ab, gleich nach Eintritt in den Wald r. hinunter, den grünen Kreuzen nach. Später quer durch ein Wiesental mit Pavillon. Kurz vor der Stadt l. neben der Birkenallee der Stadtpark. Durch ihm und wieder auf der Straße abwärts bis zur Wenkenstraße und bei Hotel und Pension Kopsch (vorm. Schmelzer) gleich r. in den Kurpark (35 Min.).

#### Das Fürstl. Lippische Sol-Thermalbad Salzuflen,

Station der Bahn Herford-Detmold-Altenbeken und der Kleinbahn Vlotho-Salzuflen-Herford-Wallenbrück, ca. 6600 Einw., liegt 75 m ü. M. zwischen Teutoburger Wald und Lippischem Berg- und Hügelland im freundlichen, vor harten Winden geschützten Tal der Werre, in welche hier die Bega mit der Salze mündet. An das Städtchen mit manchem hübschen altertümlichen Straßenbilde schließt sich nach NO. und O. die von Jahr zu Jahr wachsende vornehme Villenstadt des Bades, teils um den 65 Morgen großen Kurpark im Salzetal gruppiert, teils zu den nahen Waldbergen sich hinaufziehend. Im S. liegt die 1850 gegründete weltbekannte großartige Hoffmannsche Reisstärkefabrik mit Hoffmann-Stiftung (Krankenhaus) und großem Park. Die Stadt ist Sitz eines Amtsgerichts und hat Realschule und Höhere Mädchenschule.

**Spezialführer:** „Führer durch das Bad Salzuflen“, Verlag des Verschönerungsvereins, Preis mit Karten 1 M. Prospekt der Fürstl. Badeverwaltung.

**Bahnhöfe:** Staatsbahnhof im SW. der Stadt, 10 Min. vom Markt, 18 vom Kurhaus. Kleinbahnhof im NW. und Haltestelle Kurpark im N. der Stadt, je 10 Min. vom Markt.

**Straßenbahn:** Vom Staatsbahnhof zum Kurpark.

**Post und Telegraph:** An der Bahnhofstraße.

**Fuhrwerke:** J. Budde, Osterstr. 9, und in den Gasthöfen.

**Dienstleute** nach amtlichem Tarif.

**Gasthöfe:** Kurhotel, Pension ohne Zimmer von 25 M. wöchentlich an; Fürstenhof, Ecke Park- und Sophienstraße, volle Pension von 8 M. an; Hotel und Pension Klopsch, Ecke Wenkenstraße und Liethholz, Z. m. F.

2,50 M., Pension 5—6, ohne Zimmer 4 M.; Ratskeller am Markt, Z. m. F. 2,50 M.; Kaiserhof, Alleestraße, Z. m. F. 2,50 M., Pension von 5 M. an; Arminiushotel, Ritterstraße; Stadt Bremen, Alleestraße; Zur Sophienquelle, Bismarckstraße; in allen drei Z. m. F. von 2 M. an; Schützenhaus, 6 Min. nördlich vom Kurhaus.

**Restaurants:** In den Gasthöfen, besonders Ratskeller, Schützenhaus; Bahnhofsrestaurant.

**Privatwohnungen** in großer Menge: 8—40 M. wöchentlich, volle Pension von 18 M. wöchentlich an.

**Saison:** 1. Mai bis Ende September; Winterkuren.

**Kurgeld:** 1 Person 12, 2 Personen 16, Familien 20, Kinder 5 M.; Sonderpreise 1 Person 6, Familien 12 M.

**Bäderpreise:** Solbäder 1,20—2 M.; kohlen-saure Dampfdusche 1, Kohlen-säurebad 2 M.; Thermal- oder Thermalsprudelbad 1,80—2 M.; Thermal-sprudel-Strombad 3 M.; Inhalationen 0,30—1 M. Für Kinder und Unbemittelte Ermäßigungen.

**Geschichtliches:** Die Stadt verdankt ihre Entstehung den Salzquellen, die 1048 zuerst erwähnt werden. Ursprünglich als Paderborn-sches Lehen im Besitz der Grafen von Sternberg, ging der Ort durch Verpfändung im Laufe der Zeit an die Schaumburger und später an die Grafen zur Lippe über und erhielt 1488 Stadtrechte. Das ganze Salzwerk wurde 1766 von dem Landesherrn angekauft. Die Saline liefert jährlich etwa 14300 Doppelzentner Salz. Das Bad entwickelte sich aus kleinen Anfängen (1818 nur 1300 Bäder) gegen Ende des vorigen Jahrhunderts mit großer Schnelligkeit und hat in den letzten Jahren ohne die 2000 Gäste der Kinderheilstätte gegen 13000 Besucher aufzuweisen, denen c. 170000 Bäder verabreicht wurden.

**Sehenswürdigkeiten:** Das Rathaus aus dem Jahre 1551 und eine Anzahl alter Burghäuser in Stein- und Holzarchitektur des 16. und 17. Jahrh., besonders am Markt, in der Langen Straße und am Hafermarkt; Reste der alten Stadtmauer mit dem Katzenturm. — Der Kurpark mit den Gradierwerken, Badehäusern, Kurhaus und schönen Anlagen.

Zurzeit sind drei Solquellen und eine Thermalquelle vorhanden: 1. Die Paulinenquelle, 63 m tief im Lias entspringend. 2. Die Sophienquelle, 236 m tief aus Keuperschichten. 3. Die Loosequelle, 140 m tief aus Muschelkalk. 4. Der Leopoldsprudel (Thermalquelle), 534 m tief aus Muschelkalk. Die Quellen liefern zusammen gegen 115 000 hl täglich, davon der Leopoldsprudel allein die ungeheure Schüttung von 80—100 000 hl.

Die **Bäder** werden als Solbäder von verschiedener Stärke und Wärme, als Thermalbäder mit verschiedener Kohlensäuremenge, als Thermalsprudelbäder mit verstellbarem Sprudel und Thermalsprudel-Strombäder mit ständigem Zufluß verabfolgt. Dieses geschieht in sechs **Badehäusern** mit 182 Zellen und über 200 Wannen. Badehaus I liegt in der Stadt beim Salzhof, eins in Loose, die übrigen im Kurpark. Inhalatorium für Gesellschafts- und Einzelinhalationen. Ein wichtiges Kurmittel bildet auch die Luft bei den ausgedehnten **Gradierwerken**, von denen ein Teil von 400 m Länge direkt im Kurpark, ein anderer von 120 m auf einer Anhöhe zwischen Kurpark und Wald sich befindet. Zu Trinkkuren wird der Sophienbrunnen, Stahlbrunnen und Loosebrunnen verwendet. Molken- und Milchkuren.

Neues im Renaissancestil erbautes **Kurhaus**, Konversationshaus, Wandel-, Trink- und Lesehallen, Spielplätze für Erwachsene und Kinder, Gelegenheit zu Kahnfahrten auf dem 400 m langen See im Kurpark; Theater und Konzerte.

Große Kinderheilstätte: 5 Sommerkuren für je 300 Kinder, Preis 40 M., im Juli 60 M.; 5 Winterkuren für je 150 Kinder, Preis 35 M. — Sophienhaus für Mädchen über 15 Jahre.

**Spaziergänge und Ausflüge.**

Siehe den vom Verschönerungsverein herausgegebenen Führer mit Karte; Richtungstafel an der Ecke

Wenken- und Waldstraße gegenüber Hotel Klopsch.

1. Nach dem **Dahlenbrink**. Vom Kurhaus nordwestlich zur Bismarckstraße und auf ihr r. an den neuen Gradierwerken vorbei zum Schützenhaus (6 Min.). Hier Straße r., nach 6 Min. l. ab zum Forsthaus und weiter den Wegweisern nach zur Bergratsquelle und über die Trift zum Goldfischteich; hier l. zur Rose und zurück über Dom und Trübeteich. I. g. 1 St.

2. In das **Asental**. Vom oberen Ende der Wenkestraße r. durch die Waldstraße und auf der Birkenallee am Stadtpark entlang oder durch diesen zum Walde. Hier l. den grünen Kreuzen nach noch ein wenig aufwärts, dann hinunter in das schöne Waldwiesental zwischen Asenberg und Vierenberg, Schutzhütte. Rückweg: Entweder nordwestlich zum Restaurant Moritz an der Wüstener Straße und auf dieser l., oder südöstlich bis Gehöft Wedderwelle und r. über den Asenberg oder auf der Eichenallee südlich um ihn herum nach Restaurant Walhalla und auf Feldweg zurück. I. g. 1 St.

3. Nach dem Aussichtsturm auf dem **Obernberg** und **Waldfrieden**, hin und zurück  $1\frac{1}{2}$  St. Wie in 1 zum Schützenhaus, hier Straße l. bis in den Wald (15 Min.) und l. zum Kriegerdenkmal, dann r. (nordwestlich) durch die Tannenallee hinauf in 15 Min. zum Aussichtsturm auf dem Obernberge mit lohnender Rundsicht (210 m). Auf demselben Wege noch 10 Min. weiter zum Papenbusch, dann l. hinunter in 10 Min. zum Restaurant Waldfrieden (Kleinbahnstation 15 Min. südwestlich). Auf Fußweg östlich in 10 Min. zum oberen Gröchtenweg und auf diesem r. in 30 Min. zur Stadt zurück.

4. Über den **Bismarckturm** auf dem **Stuckenberge** nach **Herford**, 2 St. Nach 3 zum Turm auf dem Obernberge (30 Min.) und in Nordwestrichtung weiter den Schildern und schwarz-roten Zeichen nach in 40 Min. zum Herforder Bismarckturm auf dem Stuckenberge, s. 124d. Von hier den rot bezeichneten Haldenweg in  $\frac{3}{4}$  St. nach Herford. Mit Bahn zurück.

5. Zur **Loose**. Wie in 1 zum Goldfischteich und in gleicher Richtung (nordwestlich) weiter bis zu den Keller-teichen (40 Min.). Dann r. am Bocksieksbache entlang in 20 Min. zu dem Gehöft Becker; hier r. umbiegend an der

rechten Seite des Finnenbaches in 15 Min. zur Landstraße und r. zum Waldrestaurant Loose. I. g.  $1\frac{1}{4}$  St. Mit Kleinbahn oder auf der sehr schönen Straße in 40 Min. zurück.

6. Zum **Bismarckturm** auf dem **Vierenberge**, hin und zurück 1 St. 40 Min. Wie in 2 bis ins Aental, quer durch dieses und den grünen Kreuzen nach wieder im Walde aufwärts bis zum Austritt auf dem „Hühnerwiem“ (20 Min.). Hier r. auf den Kamm des Vierenberges und auf ihm zum Bismarckturm von Schötmar und Salzuflen (15 Min.), s. S. 403. Vom Turme 2 Min. auf dem Kamme zurück, dann Fußweg l. durch junge Kiefern nach Wedderwelle und weiter wie in 2.

**124d. Vlotho—Bonstapel** ( $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$  St.) — **Vierenberg** (1 St. 40 Min.) — **Loose** (1 St.) — **Stuckenberg** (1 St.) — **Herford** ( $\frac{3}{4}$  St.). K. 21, 27 u. 36.

Bis zum Vierenberge s. 124c. Wie dort auf dem Berg Rücken weiter und schräg r. hinunter bis zum **Wegweiser** auf dem „Hühnerwiem“ (11 Min.). Hier den Schildern und gelben Zeichen nach in gleicher Richtung weiter. Nach 10 Min. schräg l. zur Straße Salzuflen-Unterwüsten, die man am Waldrande trifft. Auf ihr 6 Min. l., dann Fußweg r. ab (westlich) in 3 Min. zu einem Hohlwege; auf dessen anderer Seite steht die Ruine des Stumpfen Turms, eines ehemaligen Wartturms von Salzuflen. Auf dem Hohlwege 3 Min. r. weiter, dann l. nach Rittergut Steinbeck mit hübschem Herrenhaus. Nach r. zwischen den Gutsgebäuden hindurch bis auf einen Fahrweg, auf diesem l. über die Salze und zur Straße Salzuflen-Vlotho und auf ihr r. zur **Loose** (20 Min.).

Von Salzuflen und Herford viel besuchte Waldwirtschaft, unter hohen Eichen prächtig gelegen, mit hübschem Blick auf das Salztal, Haltestelle der Kleinbahn Vlotho-Salzuflen-Herford.

Von hier westlich auf bezeichneten Wegen hinauf zum Sattel zwischen Obernberg und Stuckenberg (35 Min.), dann r. den roten Zeichen nach zum **Bismarckturm** auf dem **Stuckenberg** (211 m; 25 Min.).

Von dem 18 m hohen Turme großartige Rundschau auf Teutoburger Wald und Wiehengebirge, über das Ravensberger Land und das Lip-pische Berg- und Hügelland.

Auf dem rot bezeichneten Haldenwege hinunter in  $\frac{3}{4}$  St. zur Stadt.

**Herford.** Pl. 28.

**Auskunft:** Durch die Verkehrsgruppe der Bürgervereinigung, H. Wolff, Buchhandlung.

**Bahnhöfe:** Staatsbahnhof im NW. der Stadt, 12 Min. von der Mitte. Bahnhof der Kleinbahn 10 Min. nördlich vom Staatsbahnhof, Haltestellen derselben in der Stadt: Goebenstraße, Lübbertor, Bergertor.

**Post und Telegraph:** Am Stephansplatz.

**Taxameterdroschken:** Halteplätze am Bahnhof und Alten Markt.

**Gasthöfe:** Hotel Rhode (Stadt Berlin) am Alten Markt; Rorigs Hotel

am Bahnhof, Z. m. F. 2,75 M.; Kaiserhof, Neuer Markt, Z. m. F. 2,25 M.; Hotel Görge (Stadt Bremen), Z. m. F. 2,50 M.; Hotel zur Post; Bahnhofshotel, Z. m. F. 2 M.; Zum Kronprinzen, Z. m. F. 2—2,50 M.; Stadt Cöln, Z. m. F. 2 M.

**Restaurants:** Schützenhof, Rorigs Hotel mit Garten, Bürgerverein (Theater), Neue Börse, Reichshallen, Bahnhofsrestaurant.

**Konditorei und Café:** Hansberg, Höckerstr. 1; Biermann, Bäckerstr.

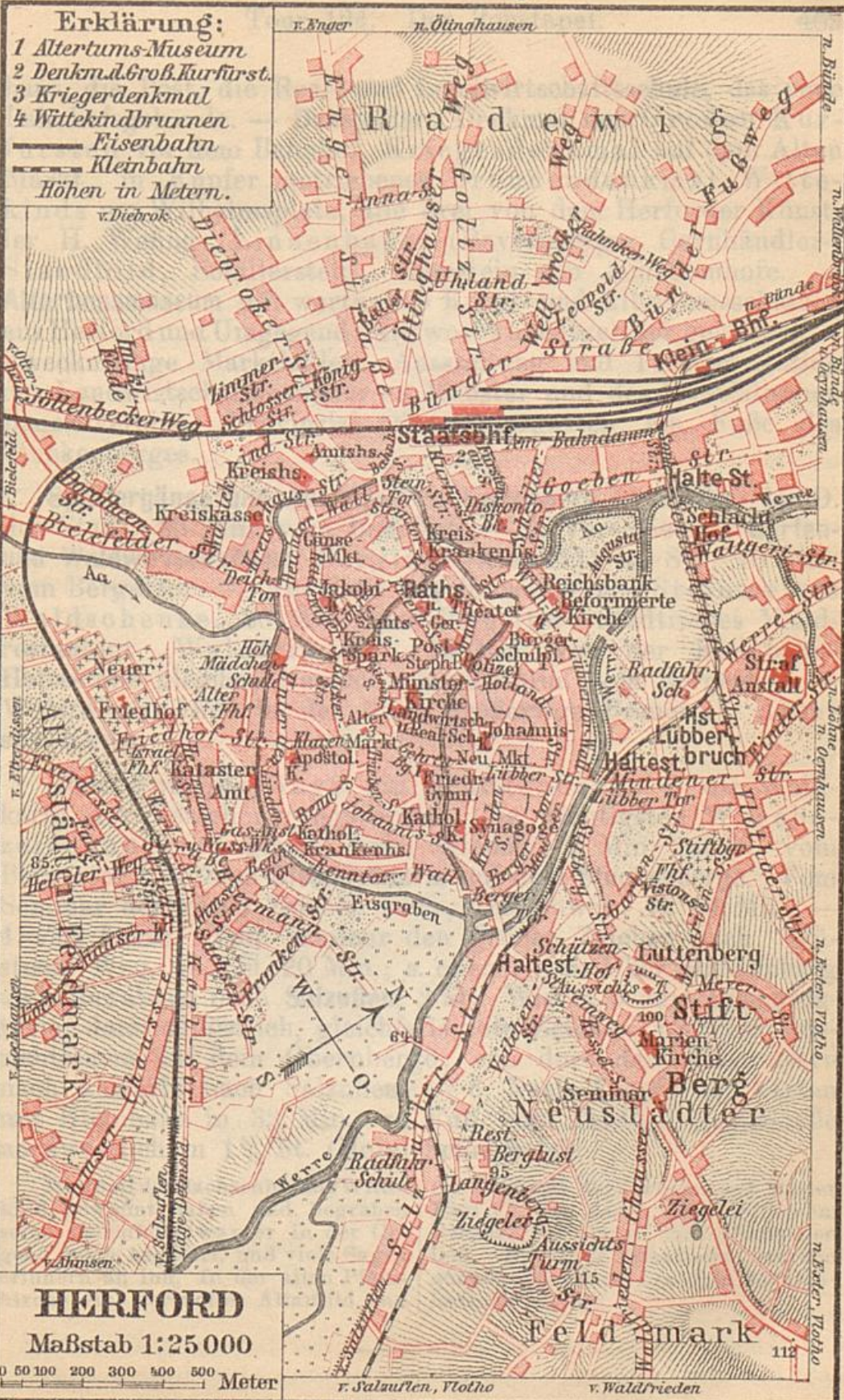
**Herford** (75 m; 32540 Einw.) an der Mündung der Aa in die Werre, im Reg.-Bez. Minden, Knotenpunkt der Bahnen Berlin-Cöln, Herford-Altenbeken, Herford-Bünde-Bassum und der Kleinbahn Vlotho-Salzuffen-Herford-Wallenbrück, hat eine nicht unbedeutende Industrie (Spinnereien und Webereien, Zuckerwaren- und Schokoladenfabriken, Zigarrenfabriken, Wäsche- und Kleiderkonfektion) und ist nach Bielefeld der bedeutendste Ort der alten Grafschaft Ravensberg. Die Stadt hat Gymnasium, Landwirtschafts- und Realschule, Höhere Mädchenschule, Lehrerseminar, Handelslehranstalt, Landratsamt und Amtsgericht.

**Geschichtliches:** Die ehemalige freie Reichs- und Hansestadt verdankt ihren Ursprung einem weltlichen Benediktiner-Frauenstift, das unter Ludwig dem Frommen (832) gegründet, bis 1647 reichsunmittelbar, 1803 säkularisiert wurde. In diesem Stift ward Heinrichs I. Gemahlin Mathilde erzogen; unter seinen

Äbtissinnen war Elisabeth von der Pfalz, die philosophische Prinzessin, die Tochter des Winterkönigs, die berühmteste. Die Stadt nahm 1532 die Reformation an, wurde in die Jülichischen Erbfolgestreitigkeiten mit hineingezogen und vom Großen Kurfürsten 1647 besetzt.

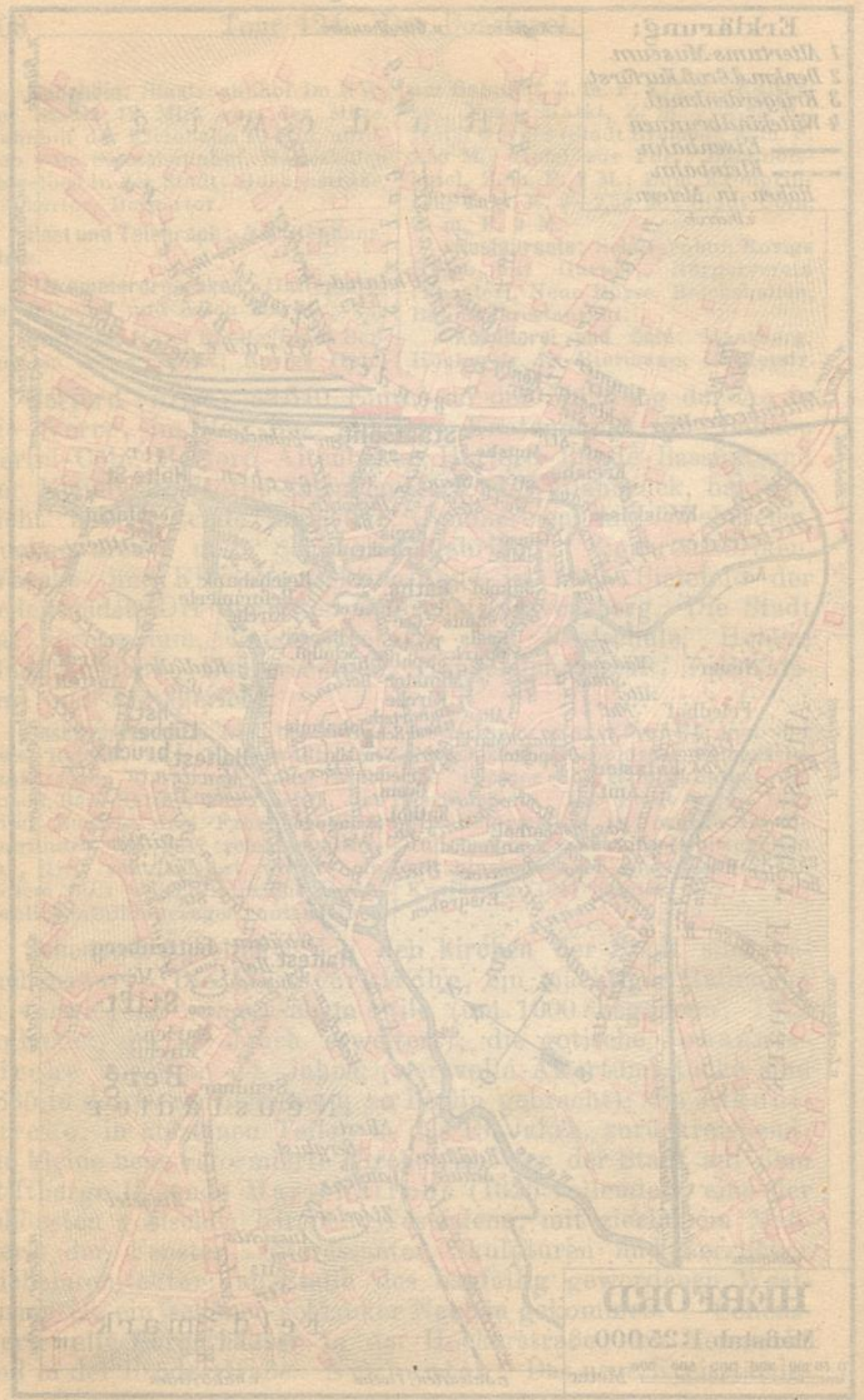
**Sehenswürdigkeiten:** Von den Kirchen der Stadt sind besuchenswert: Die Münsterkirche, ein mächtiger Hallenbau in vorwiegend romanischem Stile (um 1000 begonnen, 1275 vollendet, im 15. Jahrh. erweitert); die gotische Johanniskirche aus dem 14. Jahrh. (wertvolle Altertumsstücke sind 1885 in das Gewerbemuseum zu Berlin gebracht); die Jakobikirche, in einzelnen Teilen in das 13. Jahrh. zurückreichend; die kleine neue reformierte Kirche; die vor der Stadt auf dem Stiftberge liegende Marienkirche (1325 vollendet), eine der schönsten gotischen Kirchen Westfalens, mit zierlichem Maßwerk der Fenster, interessanten Skulpturen und herrlicher Giebelarchitektur; an Stelle des baufällig gewordenen Westturms ist ein schöner schlanker Neubau gekommen. — Sehenswerte **alte Bürgerhäuser** in der Höckerstraße, am Neumarkt und in der Brüderstraße. Neubauten: Das neue Kreisstände-





F. A. Brockhaus, Leipzig.

Wesergebirgsverein, Hameln.



**Erklärung;**  
 1 Harzgebirge  
 2 Harzgebirge  
 3 Harzgebirge  
 4 Harzgebirge  
 5 Harzgebirge  
 6 Harzgebirge  
 7 Harzgebirge  
 8 Harzgebirge  
 9 Harzgebirge  
 10 Harzgebirge

F. A. Dieckmann, Leipzig. Westphalischer, Hameln.

ha  
 B  
 fi  
 M  
 k  
 le  
 S  
 A  
 au  
 Z  
 de  
 B  
 St  
  
 ne  
 de  
 un  
 ve  
 W  
 re  
 H  
 W  
 se  
  
 ka  
 ze  
 Be  
 Se  
 4.  
 st  
 un  
 tu  
 si  
 na  
 m  
 no  
  
 ki  
 sei  
 ge  
 eri  
 ki

haus, die Post, die Real- und Landwirtschaftsschule, das neue Bahnhofsgebäude. — **Denkmäler:** Denkmal des Großen Kurfürsten vor dem Bahnhof, Kriegerdenkmal auf dem Alten Markt, in Kupfer getriebenes Brunnendenkmal Wittekinds am Wilhelmsplatz, alle drei von dem Herforder Künstler H. Wefing; Linnenbauer-(Ravensberger Garnhändler-) Standbild, Schillerstein, Jahnstein am Schützenhofe. — **Altertumsmuseum** mit wertvollen Kunst- und Altertumsschätzen aus Herford und Umgegend (Mittwochs unentgeltlich geöffnet). — Zweckmäßige Markthallen; Ausstellung und Prüfungsstation der Landwirtschaftskammer zu Münster und des Westfälischen Bauernvereins, Provinzial-Obstmustergarten am Fuße des Stuckenberges.

**Spaziergänge und Ausflüge:** 1. **Luttenberg** (Aussicht) im O. der Stadt, 25 Min. vom Bahnhof. — 2. Verschiedene **Garten- und Waldwirtschaften:** Berglust (Aussicht) im SO., 10 Min. vom Bergertor. — Am Fuße des Stuckenberges Steinmeiers Waldschenke, 30 Min. vom Bergertor; Städtisches Waldrestaurant „Waldfrieden“, 15 Min. von der Kleinbahn-Haltestelle gleichen Namens oder 40 Min. vom Bergertor. — Wilhelmshöhe (in der Nähe großartige Brauerei); Ahmser Krug.

Über Spaziergänge am Stuckenberge s. die Waldkarte des Verschönerungsvereins, die wichtigsten Wegebezeichnungen beginnen beim Seminar, 9 Min. östlich vom Bergertor: 3. Zum **Bismarckturm** auf dem **Stuckenberge**. Vom Seminar den roten Zeichen nach, Haldenweg, in 40 Min. — 4. Zur **Loose**. Vom Seminar den grünen Zeichen nach, Wüstener Weg, in 1 St. 20 Min.; s. oben. — 5. Über Stuckenberg und Obernberg nach **Salzuffen**, 2 St. Wie in 3 zum Bismarckturm, dann südöstlich, gleichfalls rote Zeichen, bis zum Aussichtsturm auf dem Obernberge; von dort den Wegweisern nach abwärts nach Salzuffen. — 6. Nach **Enger**, am besten mit Kleinbahn in 32 Min., zu Fuß vom Bahnhof Landstraße nordwestlich in 1½ St. (Hotel Schierholz).

Hier soll der Sachsenherzog Wittekind gewohnt haben und begraben sein. Jedenfalls war er in der Gegend reich begütert, und viele Sagen erinnern an ihn. In der alten Pfarrkirche ein wertvolles Altarbild und

ein Grabmal Wittekinds, das Kaiser Karl IV. im Jahre 1377 bei einem Besuche in Enger wiederherstellen ließ. In einem Glaskasten werden auch Knochenreste des alten Sachsenherzogs gezeigt.

**124e. Herford oder Salzuflen—Bonstapel** ( $4\frac{1}{2}$  oder  $2\frac{3}{4}$  St.)  
 — **Vlotho** ( $2\frac{1}{4}$  St.). K. 36, 27 u. 21.

Bis zum Bonstapel Umkehrung der T. 124c u. d. Einzelheiten dort.

Die Wanderungen laufen vom Vierenberge an zusammen. Von Herford direkt oder über den Bismarckturm auf dem Stuckenberge nach der Loose, s. 124d, Ausflug 3 u. 4. Hier auf der Straße 7 Min. r., dann l. über die Salze nach Rittergut Steinbeck. Nach r. zwischen den Gebäuden hindurch, gegenüber dem Herrenhaus (12 Min.) Fahrweg l., nach 3 Min. Hohlweg r. Bei Eintritt in den Wald liegt r. der Stumpfe Turm. Hier l. zur Straße. Auf ihr 6 Min. l., dann Feldweg schräg r.; 5 Min. später r. in 9 Min. zum Wegweiser auf dem „Hühnerwiem“. Hier in der bisherigen Richtung hinauf zum Vierenberge und Bismarckturm. — Von Salzuflen hierher s. 124c, Ausflug 6. — Vom Turme östlich weiter durch die Fichten zur Landstraße und l. am Bergrestaurant Hollenstein vorbei und durch Giershagen bis zu km 24,8. Gleich dahinter Feldweg l. ab und auf ihm 25 Min. östlich, dann l. nach Pillenbruch; an dem Orte r. oberhalb her; nach 15 Min. biegt der Fahrweg r. und führt, bald eine Straße kreuzend, nördlich weiter. Nach 25 Min., vor dem Gehöft Wolfskuhle (l.) r. hinauf zum Bonstapel. Von hier nach Vlotho s. 124a.

**124f. Lemgo—Bonstapel** (2 St. 55 Min.) — **Bentorf** (50 Min.)  
 — **Langenholzhausen** (65 Min.) — **Lange Wand** (65 Min.) — **Silixer Höhe** (60 Min.) — **Rinteln** (55 Min.). K. 27 u. 21.

Bis zum Bonstapel schattenloser, aber nicht langweiliger Weg. Wer über die Lemgoer Mark gehen will, folgt vom Turme den Wegweisern „Lüerdissen“ und „Maiboltetal“, l. sich haltend über die Höhe des

Berges hinüber, bis er auf eine Straße trifft, auf dieser l. nach Lüerdissen und über Bentorf nach Waterloo (s. 124a); doch wird so die schon fast achtstündige Wanderung noch um 30—40 Min. verlängert.

**Lemgo.**

**Spezialführer:** Führer durch Lemgo mit Abbildungen, 1 M., und Thorbecke, die Bahn Lage-Lemgo-Hamel, 50 Pf.

**Bahnhof:** 12 Min. vom Markt.

**Gasthöfe:** Hotel Wülker, Z. m. F. 3 M.; Hotel Theopold, Z. m. F. 2,75 M.; Hotel Losch, Z. m. F. 2,25 M.; Hotel Stadt Lemgo, Z. m. F. von 1,50 M. an; Bahnhofs-Hotel, Z. m. F. von 1,50 M. an; Gasthof Harke, Z. m. F.

von 1,75 M. an; Gasthof G. Brockhausen, Z. m. F. von 2 M. an; Gasthäuser: A. Friedrichsmeier, Mohrmann, W. Hoffmeister, in allen dreien Z. m. F. von 1,50 M. an; Emil Schmidt, Z. m. F. von 1 M. an.

**Lemgo** (112 m), lippische Stadt an der Bega mit 9966 Einw., ist für den Altertumsfreund bei weitem der interessanteste

Ort des lippischen Landes. Amtsgericht, Gymnasium; Fabrikation echter Meerschamwaren, Wagenfabriken; Seiden- und Leinenindustrie.

**Geschichtliches:** Die Stadt, schon im 12. Jahrh. erwähnt, ist die älteste und vormals bedeutendste Stadt in Lippe. Sie erhielt um 1200 Stadtprivilegien und wird 1434 eine wohlhabende, reiche Hansestadt mit vielen hervorragenden Gebäuden genannt. Im Dreißigjährigen Kriege hat Lemgo wiederholt schwer gelitten. — Ende des 18. Jahrh. ward hier zuerst in Deutschland eine Fabrik zur Verarbeitung des Meerschams angelegt, und Lemgo ist noch heute nächst Wien der be-

deutendste Platz für echte Meerschamwaren. Die Lemgoer Fabrikate haben vor den Wiener den Vorzug, daß sie sich schöner und regelmäßiger anrauchen, weil sie länger in Wachs gesotten werden, wodurch sie allerdings das glänzend weiße Aussehen einbüßen. Die Meerschamabfälle werden in Lemgo nicht verarbeitet, sondern nach Ruhla in Thüringen versandt, wo sie zur Herstellung unechter Meerschamwaren dienen.

**Rundgang und Sehenswürdigkeiten:** Eine Wanderung vom Gasthof Theopold aus durch die Mittelstraße, dann l. über den Marktplatz zur Nikolaikirche, von da über den Marktplatz zurück in die Breite Straße, diese entlang bis zum Langenbrücker Tor mit einem Abstecher r. zur Marienkirche und über die Wälle zurück bietet die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt.

Von den beiden lutherischen Kirchen der Stadt zeigt die älteste, die **Nikolaikirche**, eine Hallenkirche mit drei gleich hohen und fast gleich breiten Schiffen, gotischen und romanischen Stil gemischt. Im Innern ein romanischer Christophorus am Nordwestpfeiler des Querschiffes und ein ebenfalls sehr altes kleines, übertünchtes Relief neben dem Nordportal, die Verkündigung, Geburt und Auferstehung darstellend. Taufstein von 1597, eine Renaissancearbeit des Lemgoer Meisters Georg Crosmann, und Grabsteine der Herren Franz von Kerssenbrock (1549) und Moritz von Donop (1587). — Die dreischiffige **Marienkirche** ist ein schöner gotischer Bau aus dem Ende des 13. Jahrh. Sie war lange Zeit Klosterkirche der Augustinerschwester; das zugehörige Kloster wurde 1713 in ein Jungfrauenstift verwandelt, dessen Äbtissin den sog. Annenhof als Wohnhaus erhielt. Im Innern der Kirche ein Taufstein von 1592 gleichfalls von Crosmann und Grabsteine des Edelherrn Otto zur Lippe und seiner Gemahlin

aus dem Jahre 1360. Von der im W. vor der Stadt liegenden, wahrscheinlich aus dem 13. Jahrh. stammenden **St. Johanniskirche** steht nur noch der massive Turm von festungsartigem Charakter, in ihm die älteste Glocke des Landes von 1398; die Kirche selbst ist im Dreißigjährigen Kriege zerstört. — Das mächtige, reichgeschmückte **Rathaus** ist zu verschiedenen Zeiten des 16. und 17. Jahrh., teils in gotischem, teils in Renaissancestil erbaut. Es bestand ursprünglich aus einem schlichten, die ganze Länge seiner jetzigen Front einnehmenden, eingeschossigen Hallenbau, von dessen Mitte ein die Ratsstube enthaltender, unten offener Vorbau mit Staffelgiebel auf den Markt vorsprang. Noch in gotischer Zeit wurde der langgestreckten Halle auf ihrer nördlichen Hälfte eine zweite, bis zur Flucht des Ratsstubenvorbau reichende, vorgelegt, in der die Ratsapotheke eingerichtet wurde. Als dann seit der Mitte des 16. Jahrh. in der Stadt Bürgerhäuser im neuen Renaissancestil entstanden und alten Häusern eine moderne

Fassade gegeben wurde, da sollte auch das Rathaus nicht zurückstehen. Zunächst wurde auch der südlichen Flanke des Ratsstubenvorbaus ein auf Pfeilern ruhender Flügel angelehnt, aus dessen Obergeschoß ein eleganter Erker mit zwei Giebelaufsätzen vorspringt. Die schlanken Säulen der Fenster zeigen in allegorischen Reliefs die Bürgertugenden der Fides, Prudentia, Justitia, Fortitudo, Temperantia. In den Jahren 1565 und 1589 wurde dann dem Haupteingange an der Mittelstraße die Laube vorgebaut, eine gewölbte Vorhalle mit Freitreppe. Auf den sieben Brüstungsfeldern sind die sieben freien Künste dargestellt. Als letztes und reichstes Schmuckstück wurde 1612 der Erker der Ratsapotheke angefügt, ein Meisterwerk der Hochrenaissance. Um die Säulen des Obergeschosses geschmiegt erscheinen die fünf Sinne als weibliche Figuren, auf den nischenartig vertieften Brüstungsfeldern die Brustbilder von zehn berühmten Ärzten des Altertums. — Einen Hauptschmuck der Stadt bildet die große Menge schöner **alter Bürgerhäuser** in Stein- und Holzarchitektur, meist aus der Zeit von 1550—1630. Besonders hervorzuheben sind das **Wippermannsche Haus** in der Kramerstraße, das, obwohl erst 1576 erbaut, die schönste

gotische Fassade in Stein zeigt; nur die Tür ist verbaut. Das **Hexenbürgermeister-Haus** an der Breiten Straße von 1571, der bedeutendste Renaissance-Steinbau der Stadt mit zwei verschiedenartigen Erkern und besonders schönem Portal, an dem auch die prächtig gearbeiteten Holzteile erhalten sind; der Hexenbürgermeister ist Hermann Cothmann, der in den sechziger Jahren des 17. Jahrh. viele Leute wegen Zauberei zu Tode bringen ließ. Von den 50 **Fachwerkbauten** mit Holzschnitzereien sind besonders schön das Pohlmannsche Haus in der Opingstraße und das Uhlmannsche, Papenstr. 34. — In dem zu Anfang des 18. Jahrh. in italienischem Geschmack erbauten Schloß Lippehof befindet sich jetzt das Gymnasium. (Näheres über Lemgoer Baudenkmäler s. in Niedersachsen Jahrg. 17, H. 1 von Dr. Karl Ernst Meier.)

Um die Stadt führen sieben Wälle mit Alleen und Anlagen, von denen aus man Reste der mächtigen alten Stadtmauer erblickt. Auf dem schönen Kastanienwall das Denkmal des früheren Gymnasialrektors Reinert, auf dem sog. Hohen Wall das des ersten Japanreisenden Engelbert Kämpfer (1694); sehenswert hier auch das Kriegerdenkmal von R. Hölbe.

**Spaziergänge und Ausflüge:** 1. Nach dem Aussichtsturm auf der **Lemgoer Mark**, 40 Min. nördlich auf Promenadenwege; s. T. 125. Zurück über die Hasenbreite (Sommerfrische „Waldfrieden“, 1 St.). — 2. Durch das **Maiboltetal**. Straße östlich aus der Stadt in der Richtung nach Barntrop, nach 40 Min. (vom Marktplatze) in den Wald und weiter bis zum km Lemgo 5, Barntrop 12 (18 Min.); hier Straße l. ab, die in das Maiboltetal und an dem rechten Ufer des Baches aufwärts führt. Nach 25 Min. bei Forstpahl 21. 42 l. hinauf zur Hasenbreite (25 Min.) und von da direkt in 40 Min. oder über den Aussichtsturm in 1 St. zur Stadt zurück. Man kann aber auch aus dem Maiboltetal wie in T. 125 direkt zum Turm gehen. — 3. Nach **Sternberg** und **Linderhofs**. Mit Bahn nach Farmbeck, weiter s. T. 125. — 4. Nach der Kaffeewirtschaft Belle Alliance, 12 Min., südlich. — 5. Schattenlose, aber interessante Landstraße nach **Detmold**, 12 km. — 6. Nach **Brake**, 25 Min. oder 5 Min. Bahnfahrt. In dem Dorfe stattliches Fürstl. Schloß.

Der Ort war seit dem Anfange des 14. Jahrh. wiederholt Residenz der lippischen Edelherren. Das Schloß, 1447 von den Böhmen zerstört, wurde bald wieder hergestellt und um 1600 durch Simon VI. bedeutend erweitert. Den Hauptteil bildet der im Renaissancestil erbaute nördliche

Flügel, an dem sich im W. ein gewaltiger viereckiger Turm mit sechs Stockwerken anschließt; aus der älteren Zeit stammt der südliche Flügel. In dem Schlosse jetzt Beamtenwohnungen und Brauerei. — In Brake befindet sich auch eine staatl. Irrenanstalt „Lindenhaus“.

Von **Lemgo** zum **Bonstapel**: Nördlich aus der Stadt auf der nach Hohenhausen-Rinteln führenden Landstraße über die Luher Heide und das Huxol bis zum Wirtshaus **Waterloo** ( $1\frac{1}{2}$  St.). 2 Min. dahinter l. ab aufwärts und die Häuser von Hagen l. lassend, bei Osterhagen auf die Straße und auf ihr l. nach Kirchdorf **Talle** (35 Min.). Hinter der Kirche r., der Weg biegt bald l., dann wieder r. Nach 7 Min., bei der Gabelung l. (nordwestlich) an Bach und Teichen vorbei nach Gut Röntorf (23 Min.), wo der Schlüssel zum Aussichtsturm zu haben ist. Hier Fahrweg r. (nördlich) bis zur Paßhöhe, dann l. zum Aussichtsturm auf dem **Bonstapel** (17 Min.); s. S. 399. — Vom **Bonstapel** nach **Rinteln**, bis Langenholzhausen, Umkehrung von 124a, Einzelheiten dort: Östlich den Berg hinunter in 8 Min. zum querlaufenden Fahrwege, auf diesem l. (nördlich) immer den gelben Zeichen nach geradeaus, an den Häusern von Lichtensberg vorbei. Nach 35 Min. durch den Eichenhain r. nach **Bentorf** (7 Min.). Nach l. durch das Dorf und geradeaus weiter, nach 8 Min. r. in 18 Min. zur Straße Faulensiek-Calldorf. Diese kreuzend in die jungen Eichen und zunächst (auf die Zeichen achten!) geradeaus bis zu den Hünengräbern, dann zurück und l. (östlich) hinunter zur Straße Hohenhausen-Rinteln. Auf dieser l. nach **Langenholzhausen**. L. an der Kirche vorbei über den Bach und hinter diesem wieder l. (nördlich) zum Dorfe hinaus. Bei der Gabelung nach 6 Min. r. nach Möllenbeck, aber nur bis km Langenholzhausen 2, Möllenbeck 4. Hier trifft man die Zeichen  $\equiv$ , die r. ab in die jungen Eichen des Pferdebruchs und weiter hinauf zur **Langen Wand** und zur **Silixer Höhe** führen, Umkehrung von 119a; von dieser den weißen Zeichen nach l. über Nottberg nach **Rinteln**.

**Tour 125. Hameln—Aerzen (20—30 Min. Fahrt) — Lüningsberg (30 Min.) — Hoher Asch (1 St. 35 Min.) — Bösingfeld (30 Min.) — Linderhofe (1 St.) — Sternberg (direkt 8 Min., über den Dörenberg 25 Min.) — Hillentrup (1 St.) — Maiboltetal (45 Min.) — Lemgoer Mark (55 Min.) — Lemgo (30 Min.). K. 31 u. 27.**

Sehr lohnende Wanderung von Waldesschatten.  
7—7 $\frac{1}{4}$  St. aber kaum 3 davon im

Von Hameln-Hauptbahnhof oder Stat. Klüt mit Bahn nach Aerzen (105 m), hannov. Flecken im Tale der Humme am Fuße des Schierholzberges; Gasthof „Zum goldenen Engel“. Bedeutende Maschinenfabrik.

Hier lag ehemals ein Schloß der Grafen von Everstein. — An den nahen Lüningsberg (= Sperlingsberg) knüpft sich folgende Sage: Vor langer Zeit gab es hier Geister, welche des Nachts mit goldenen Kugeln nach goldenen Kegeln warfen. Die Leute in Aerzen erzählten sich viel davon, aber keiner hatte sich je in den Wald gewagt. Da lebte dort einmal ein lustiger Webergesell, der, von der Wanderschaft heimgekehrt, eine schöne Müllerstochter lieb gewann. Beide waren aber blutarm und konnten nicht heiraten. Da wußte Heinrich, so hieß der Gesell, Rat. In einer linden Nacht ging er in den Wald und schlich sich an die kegelnden Geister heran, und als ein starker Wurf einen der Kegel in seine Nähe schleuderte, griff er da-

nach und eilte der Heimat zu. Mit Wut eilten die Geister dem verwegenen Menschenkinde nach und würden ihn ohne Frage eingeholt und mit dem Tode bestraft haben, wenn er nicht den Steg verfehlt hätte und durch die Humme hindurchgewatet wäre. Durch das Wasser konnten die Geister nicht, und ehe sie den Steg gefunden, war Heinrich längst in Sicherheit. Er baute sich nun aus dem Erlös des Kegels ein freundliches Haus und freite seine Anna. Die Geister aber wurden seitdem nie wieder in jener Gegend gesehen. — 30 Min. vom Bahnhof am Lüningsberge Restauration „Zur Waldquelle“ mit freundlichem Blick auf das Hummetal; in der Nähe großer Steinbruch.

$\frac{3}{4}$  St. nördl. von Aerzen liegt Schloß Schwöbber. Weg: Nach der Haupttour bis zur „Waldquelle“ und durch den Steinbruch hinab, Rückweg auf der Straße nach Königsförde, dann r. ab. — Das im Renaissancestil 1574—1602 von Hilmar von Münchhausen, dem Sohne Statius' von Münchhausen (s. S. 116) erbaute Schloß zeigt Hufeisenform und war früher mit einem breiten Wassergraben umgeben. Im Innern schöne alte Kamine. Bis 1853 befand sich hier ein wegen seiner seltenen ausländischen Bäume und Gewächse berühmter und vielbesuchter Park. — Aerzen-Pyrmont s. T. 126.

Von Aerzen zum Hohen Asch, 2 St. 5 Min.:

Vom Bahnhof l. hinunter, bei der Unterführung wenige Schritte r., dann Straße l. nach Königsförde, nach einiger Zeit unter der Bahn durch und nach 12 Min. l. hinauf zur Waldquelle (18 Min.), einer kleinen Restauration mit schönem Blick ins Hummetal. Hinter der Wirtschaft den breiten Fahrweg



l. auf dem Rücken des **Lüningsberges** immer geradeaus; nach 20 Min. trifft man den Fußweg Grupenhagen-Aerzen. Auf diesem r., nach 12 Min. Fahrweg l. nach Hilkenbreden. Von hier l. bergan. Wo der Weg wieder aus dem Walde tritt (l. kleiner Steinbruch), Feldweg r., den man, ohne l. abzuweichen, verfolgt, bis er am oberen Ende des Dorfes Reine bei km 38,9 auf die Chaussee nach Bösingfeld trifft (35 Min.; Dorf Reine, Wirtschaft, kann man also l. liegen lassen). Auf dieser r. hinauf. Wo sie hinter km 39,7 scharf r. umbiegt, in der bisherigen Richtung den mittleren der drei Wege schräg l. den Berg hinauf bis zum Bauernhofe auf dem **Hohen Asch** (25—30 Min.).

Der Gipfel des 365 m hohen Berges trägt ein Buchengehölz, gewährt aber doch eine weite **Rundsicht** über das Lippische Berg- und Hügelland. Im O. die Weserberge mit der Porta im N.; im W. der Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal im SW.; im SO. der Kötterberg. — Die nächste Eisenbahnstation ist Reher an der Linie Hameln-Lage, den Weg s. unten; schöner ist der nach Sonneborn.

**Hoher Asch-Sonneborn**,  $1\frac{3}{4}$  St. Den an dem Gehöft vorbeiführenden Fahrweg westlich; nach 10 Min. l. zu dem östlichen Gehöft von Hummerbruch. Hier l. zur Straße Reine-Sonneborn (25 Min.) und auf ihr r. abwärts nach Sonneborn (bis zur Haltestelle 70 Min.) — **Umkehrung**, 2 St.: Von der Haltestelle zum Dorfe und die Straße nördlich aufwärts an dem Gehöft Uhlental und der Försterei Dorotheenwinkel vorbei

und, bald darauf die Straße Dudenhausen-Alverdissen kreuzend, durch den Wald. 6 Min. nach Austritt aus demselben bei einzelnen Häusern l. ab nach Hummerbruch, aber gleich hinter dem ersten Gehöft r. durch etwas Wald aufwärts. Nach 15 Min. r. ab zum Hohen Asch.

**Hoher Asch-Rinteln**,  $3\frac{3}{4}$  St. Nach der Haupttour bis Bösingfeld. Von hier an sehr lohnende Wagen- oder Radtour; zu Fuß nur bei nicht zu heißem Wetter zu empfehlen. Am Westausgang des Ortes Straße r. ab, aber bei der gleich erfolgenden Gabelung l. zur großen Straße Rinteln-Barntrup (18 Min.). Auf dieser 14,5 km im schönen Extertal nördlich über Vallentrup, Nalhof, **Rickbruch** (s. S. 416; von hier über Bremke, das sonst r. liegen bleibt, Anschluß nach Wennenkamp s. T. 107 B 6), Krankenhagen nach Rinteln.

Von dem Gehöft nach l. am Waldrande ein wenig entlang, dann r. hindurch zur Nordseite. Von hier Abstieg nach dem am Fuße des Berges liegenden **Bösingfeld** in nordwestl. Richtung auf Feldweg, dann durch Eichengehölz und an Bauernhäusern vorbei zum Ostende des Ortes und l. hinein (30 Min.).

**Bösingfeld**, Flecken mit rd. 1500 Einw., gehört wie der Hohe Asch zum Fürstentum Lippe; Gasth. Zum Ratskeller (Forellen, Sommerfrische) im Orte;  $\frac{1}{4}$  St. östl. an der Straße nach Hameln Restaurant und Sommerfrische, „Waldfrieden“, ebenso weit westl. an der Exter Gasth. „Zum Extertal“.

**Bösingfeld—Hoher Asch** (35 Min.) — Sonneborn oder Reher oder Aerzen

( $1\frac{1}{2}$ —2 St.). Am Ostausgange des Ortes neben dem Friedhof r. (südlich) von der Straße ab. Bei der bald erfolgenden Teilung l., aber am Waldrande nicht l., sondern geradeaus hinauf. Am Ende des Eichenwaldes an Bauernhäusern (r.) vorbei immer geradeaus weiter aufwärts bis kurz vor die Kammhöhe, dann l. zum Gipfel des Hohen Asch. Südlich durch den Wald zu einem Gehöft. Von hier

nach Sonneborn s. oben. — Nach Reher und Aerzen: Von dem Hause halb r. an den Waldrand und in östl. Richtung an ihm entlang und hinunter zur Straße. Auf dieser r. nach Reine (25 Min.) und dort Straße l. nach Reinerbeck (25 Min.). Von hier nach Aerzen: Gleich bei Beginn des Dorfes l. ab die alte Straße in östl. Richtung; nach 45 Min. auf die neue und in 20 Min. zum Bahnhof Aerzen. — Nach Reher: Südöstlich durch Reinerbeck; bei der Gabelung nach 7 Min. r., aber wieder

nach 7 Min. l. in 25 Min. zum Bahnhof Reher.

**Bösingfeld—Gr. Goldbeck (1 St.) — Wennenkamp (1 St. 20 Min.)**. Am Ostausgang l. (nördlich) auf schattensloser Straße hinauf nach Gr.-Goldbeck,  $4\frac{1}{2}$  km, und weiter über Kl.-Goldbeck zum Walde (20 Min.). Auf dieser Strecke oberhalb der Windmühle weite Fernsicht nach S. und W. Durch den Wald nach Friedrichswald und Wennenkamp (1 St.); Anschluß an T. 118.

Von **Bösingfeld nach Sternberg**: Westlich durch den Ort und Straße immer geradeaus weiter, zuletzt hübsch durch Wald in 1 St. nach **Linderhofe**.

Schön gelegener Gasthof mit Veranda und schattigem Garten, Sommerfrische, Pension 3,50—4,50 M.; geeignetes Standquartier für Ausflüge in das Lippische Berg- und Hügelland, s. Thorbecke, die Bahn Lage-Lemgo-Hameln, Preis 50 Pf.

**Rinteln—Krankenhagen—Rickbruch (1 St. 50 Min.) — Almena (25 Min.) — Linderhofe (1½ St.)**; wenig Schatten. Südlich aus der Stadt und auf der Landstraße nach Krankenhagen und weiter im schönen Extertale, Bremke l. liegend lassend, nach Rittergut

**Rickbruch** (herrlicher Park mit schönen und seltenen Bäumen und Mausoleum; Sommerfrische). 8 Min. später r. ab über die Exter nach Almena (17 Min.). An der Kirche l. vorbei, gleich darauf l. aus dem Dorfe und Fahrweg aufwärts über Papenbruch nach Bistrup. Nach 30 Min., gleich nach der Rechtsbiegung des Weges, l. ab und geradeaus über den bewaldeten Bent nach Schnorbeck (25 Min.). Hier eine Straße kreuzend, südlich weiter über Steinegge nach Linderhofe (35 Min.).

Von Linderhofe geht man auf der Straße nach Sternberg in 8 Min., sehr lohnend aber ist der Umweg über den **Dörenberg**. Von Bösingfeld aus gerechnet hinter dem Gasthause l. von der Straße ab auf Feldweg aufwärts, bei der gleich erfolgenden Teilung r. an Gehöften vorbei. Nach 5 Min. einen Fahrweg kreuzend, in Wald; auf der Paßhöhe l. zum Westabhang des Dörenberges (389 m; i. g. 10 Min.).

**Aussicht**: Ganz r. der Turm auf der Lemgoer Mark, im W. und S. die lange Kette des Teutoburger Wal-

des, ziemlich genau im SW. das Hermannsdenkmal.

Man gehe an den verfallenen Anlagen vorbei weiter und l. herum an die Ostseite des Berges und an den Waldrand.

R. der Höhe Asch, l. davon Bösingfeld, weiter l. auf der Höhe Goldbeck. L. von Bösingfeld Süntel mit Turm, r. der Ith. R. vom Hohen

Asch Schierholzberg und Pyrmonter Berge. Beim Weitergehen übersieht man die Weserkette bis zur Porta (ganz l.).

Nach l. immer am Waldrande weiter bis auf die Straße, die man bei km 24,7 trifft, und auf ihr l. nach Schloß **Sternberg** (336 m).

Vor dem Burgeingange Blick auf das Hermannsdenkmal: l. von einer näher liegenden bewaldeten Kuppe.

Die Burg **Sternberg** ist im 13. Jahrhundert von Graf Heinrich von Schwalenberg erbaut, der sich nach ihr Graf von Sternberg nannte. Nach Aussterben dieses Geschlechts kam sie im Anfang des 15. Jahrh. an Lippe und hat wiederholt den lippi-schen Grafen und ihren Witwen als Wohnsitz gedient. Im Laufe der Zeit hat sie mannigfaltige Umgestaltungen erfahren. Um 1444 in einer Fehde zerstört, wurde sie sofort wieder aufgebaut, so daß sie 1447 den in Lippe eingefallenen böhmischen Söldnern des Erzbischofs Dietrich von Cöln erfolgreichen Widerstand leisten konnte. Auch im Dreißigjährigen Kriege hat sie eine Rolle gespielt. Seit der Mitte des 17. Jahrh. dient sie als Beamten-wohnung, jetzt als Oberförsterei. Der alte 50—60 m tiefe Brunnen mit Tretrad ist noch heute im Gebrauch, wird aber nicht mehr gezeigt. — Die

Burg ist wahrscheinlich die Nachfolgerin von Alt-Sternberg, das etwa  $\frac{1}{2}$  St. nördlich auf einem bewaldeten Bergvorsprung liegt und die primitive Anlage der gegen Ende des 12. Jahrh. entstandenen Höhenburgen zeigt.

**Farmbeck**, Haltestelle der Bahn Hameln-Lage, — **Sternberg**, 1 St. Von der Haltestelle westlich, gleich darauf r., bei Gasthaus „Farmbeck“ über die Landstraße und nördlich (Wegw.) hinauf nach Ölentrup. An dem Gute vorbei bis zu der Eichen-ecke hinter km 22,8; hier r. von der Straße ab. Wenn man sie wieder trifft, folgt man ihr aufwärts zum Schloß (abkürzende Fußwege). — **Umkehrung**,  $\frac{3}{4}$  St.: Vom Schlosse die Straße abwärts, nach 10 Min., hinter Forstpfaß 64. 72. 73, Fußweg r. ab und südlich hinunter nach Ölentrup und auf Fahrweg nach Haltestelle Farmbeck. Man kann auch bis km 22,7 auf der Straße bleiben und dann die Straße l. einschlagen, die nach Ölentrup und Farmbeck führt.

**Nach Hillentrup**: Wenige Schritte vom Tor des Schlosses an der Hecke abwärts und im Walde immer geradeaus auf dem Rücken des Ausläufers weiter. Bei Pfahl 72. 75. 73. auf die schöne Waldstraße und auf ihr abwärts an Försterei Fuchsberg vorbei zum unteren Teile von Schwelentrup ( $\frac{1}{2}$  St.). Beim Wegw. „Schwelentrup“ r. hinauf, aber gleich den ersten Weg l. ab. Hinter einem Gehöft Rückblick auf Sternberg und r. davon den an den einzelnen Bäumen kenntlichen Dörenberg. Weiter durch ein Eichenwäldchen abwärts und durch Feld hinauf und wieder hinunter nach **Hillentrup**, Dorf mit schöner neuer Kirche ( $\frac{1}{2}$  St.). Beim Friedhof auf die Straße, und auf ihr r. Vor dem Gasthaus zur Post von Möllerfriedrich l. und an einem kleinen Bache in einem Hohlwege aufwärts; im Walde l. vom Bache unter Eichen weiter. Bei Eintritt in die Buchen Fußweg den Berg r. aufwärts, der aber bald wieder die alte Richtung annimmt (l. kleine Schlucht). Bei einem Hause auf die freie Höhe (22 Min.); l. die Kuppe der Amelungsburg. Hier l. und bei Forstpfaß 85. 86 wieder in den Wald. Nach 7 Min. bei der Teilung r. über die Kuppe weiter und ziemlich steil hinab in das **Maibolttetal** und über Fahrweg und Bach auf die Straße (16 Min.).

Die **Maibolte** kommt von der Lemgoer Mark und fließt durch ein liebliches Waldtal der Bega zu. In

ihren Uferrändern steht schwarzer Schiefer mit Schwefelkies zutage.

Auf dieser r. aufwärts. Bei Forstpfahl 21. 42 geht l. ein Weg zur Hasenbrede (Sommerfrische „Waldfrieden“) hinauf, von wo man gleichfalls zum Turme gelangt, am schönsten aber geht man in dem Tale weiter. Nach 18 Min. bei Pfahl 43. 44, Forsthütte und Wegeschild „Lüerdissen“, l. aufwärts. Nach 12 Min., wo die Straße nach Lüerdissen sich r. wendet, l. ab und weiter dem betretenen Fußwege und den Schildern „Lemgo“ und „Aussichtsturm“ folgend auf die Höhe; durch Tannen abwärts und in Buchen zum **Turm auf der Lemgoer Mark** (25 Min.; 257 m). Daneben Wirtschaft; Richtungstafel.

Der Turm, Eintritt 5 Pf., gewährt schöne Aussicht auf die Täler der Bega und Werre und den Teutoburger Wald. Unten r. Lemgo, l. Brake mit Schloß und r. hinter Brake das Hermannsdenkmal.

Zur Stadt an der Gartenwirtschaft Berglust vorbei in  $\frac{1}{2}$  St. Über Lemgo s. T. 124f.

**Tour 126. Lemgo—Bergkette—Hollenstein** ( $2\frac{1}{2}$  St.) — **Salzuflen** (50—60 Min.) — **Herford** (2 St.). K. 27 u. 36.

Lohnende Wanderung von  $5\frac{1}{4}$  St.; zu empfehlen, wenn man den Bonstapel nicht besuchen will; auf der Bergkette hat man nachmittags Schatten.

Aus dem Slaver Tor und Straße nördlich über Steinmühle nach Entrup (35 Min.). Am Anfang des Dorfes Fahrweg l. ab, bei der Gabelung nach 6 Min. r., 18 Min. später r. und nach 3 Min. l. Nur immer in Nordwestrichtung geradeaus über die **Bergkette** (226—250 m) hin. Einigemal durchschneidet man einen Waldzipfel, meist hat man nur zur Linken Wald, zur Rechten freies Feld mit Aussicht über das Lip-pische Berg- und Hügelland; in 1 St. erreicht man das hübsch gelegene Kirchlein von **Bergkirchen**. Von diesem nach l. am Waldrande entlang, nach 8 Min. r. hinüber zur Straße und nach Bergrestaurant **Hollenstein**. Weiter nach 124c über den **Vierenberg** nach **Salzuflen**. Von hier nach **Herford** s. 124c, Ausflug 4.

**Tour 127. Hameln—Pyrmont.** K. 19 u. 31.

a) **Ganz mit Eisenbahn**, 19—29 Min. Fahrt. — Nach Ausfahrt aus dem Hauptbahnhof wendet sich der Zug südlich, l. Blick auf die Obensburg, r. auf den Ohrberg. Kurz vor Stat. Emmerthal überschreitet er die Weser und biegt in das

liebliche Emmertal ein, in dem, von bewaldeten Bergen eingeschlossen, die forellenreiche Emmer durch Wiesengründe dahinrauscht; gleich l. der Scharfenberg, r. Hämelschenburg mit prächtigem Renaissanceschloß (s. u.). Am Dorf Amelgaten vorbei nach Stat. Welsede (s. u.). Bald darauf l. dicht an der Emmer Dorf Thal, wenig später r. Löwensen, dann Pyrmont.

### b) Ganz zu Fuß.

Weg 1 ist bequemer und berührt das schöne Schloß Hämelschenburg, bietet aber wenig Schatten; 2 ist be-

schwerlicher, führt aber vom Hämelschenburger Paß an ununterbrochen im schönsten Walde.

**127bl. Hameln—Ohrberg (1 St.) — Hämelschenburger Paß (45 Min.) — Hämelschenburg (40 Min.) — Welsede (45 Min.) — Hohe Stolle (50—60 Min.) — Pyrmont (1. Über Friedenthal, 1 St.; 2. über die Sennhütte, 1. St. 50 Min.)**

Von Hameln zum Ohrberge und südlich hinab nach Ohr, s. T. 80 A 2. Im Dorfe folge man der Landstraße r. (gerade dem Wirtshaus gegenüber, Wegw.) auf Gr.-Berkel zu. Nach 10 Min. den Fahrweg l. ab (r. Wegw. Kl.-Berkel) immer geradeaus aufwärts zum **Hämelschenburger Paß** (20 Min.; schöner Rückblick). Auf der Höhe noch 4 Min. weiter zu einem großen, länglichviereckigen Felde. Zwischen diesem (l.) und dem Walde (r.) hinunter. Im Walde über einen Bach und geradeaus weiter, nach 14 Min. r. Lichtung und Blick auf den steilen Vorkopf. Bald darauf trifft man auf einen querlaufenden Fahrweg: Entweder über diesen schräg l. hinüber, Fußpfad durch die kleine Schlucht mit Bach und beim Austritt aus dem Walde Feldweg l. hinunter, der nach 15 Min. die Straße bei **Hämelschenburg** unterhalb des Schloßteiches trifft, oder auf dem Fahrwege etwas r., dann den ersten Weg l. am Waldrande hinunter.

**Hämelschenburg**, vorn im Dorf gleichen Namens, da wo die Emmer in das weitere Wesertal tritt, zwischen schön bewaldeten Bergen malerisch gelegen, ist seit 1469 im Besitz der Familie von Klencke.

Der Bau des jetzigen, der Renaissance angehörigen **Schlusses** fällt in die Jahre 1588—1612. Das große Rundbogentor mit seiner Fülle von Ornamenten trägt Namen und Wappen des Erbauers. Den Namen des Baumeisters kennt man nicht; doch wird es derselbe sein, der das Hochzeits- und Rattenfängerhaus in Ha-

meln, vielleicht auch das Schloß in Schwöbber gebaut hat. Vor dem Hofe breitet sich, das Malerische der Schloßansicht wesentlich steigernd, ein ansehnlicher Wasserspiegel aus, welcher durch den nur an der Straßenseite noch erhaltenen, hier fast unmittelbar am Gebäude sich hinziehenden Hausgraben gespeist wird. Die Umwallung des Hauses ist zum Teil abgetragen und nebst dem ehemaligen Graben in Anlagen verwandelt, deren Wege an dem Familienbegräbnis vorbei in den nahen Wald leiten. — Den ältesten Teil des in

seinem Grundriß die sog. Hufeisenform zeigenden Schlosses bildet der Nordwestflügel mit einem oben achtseitigen Treppen- und Uhrturm und zwei reich verzierten Giebeln. Der Mittelbau und der südöstliche Flügel sind noch reicher verziert, besonders der letztere nach der Straßenseite hin. Am Mittelbau ist noch von Interesse die neben dem Treppenturm liegende Pilgerlaube, wo Pilger und Arme gespeist wurden. R. davon lag ein jetzt zu Wirtschaftsräumen benutzter Pferdestall mit der Inschrift:

„Disen stall mus der meiden,  
Wer sterker den 4 Pferde wil reiden.“

Die Fenster des Schlosses, sämtlich gekuppelt, sind in den Glasrahmen erneuert. — Dem Schlosse gegenüber liegt die unbedeutende Kirche (aus

Auf der Straße südlich weiter im Emmertale aufwärts über Amelgatzen nach **Welsede**,  $\frac{3}{4}$  St. Von hier zur **Hohen Stolle** und entweder über **Friedensthal** oder über die **Jagdhütte** an der Landesgrenze und die **Sennhütte** nach **Pyrmont**, s. T. 129.

**127 b 2. Hameln—Ohrberg (1 St.) — Hämelschenburger Paß (45 Min.) — Schierholzsattel (1. Über die Waldau, 70 Min.; 2. über den Laatzter Krug, 1 St.) — Landesgrenze am Hessental (1. Direkt,  $\frac{3}{4}$  St.; 2. über Gellersen, 1 St.) — Pyrmont (1. Über Friedensthal oder 2. über die Sennhütte,  $1\frac{1}{4}$  St.).**

Wie unter a bis zum **Hämelschenburger Paß**. Von hier zum **Schierholzsattel** zwei Wege, der erste über die **Waldau**, etwas beschwerlicher, aber lohnender: Wie unter b1 bis über den **Bach** (10 Min.) und 4 Min. hinter demselben r. ab. Nach 3 Min., den zweiten Weg, l.; bei der nächsten Kreuzung r. und dann geradeaus weiter, bis man nach 9 Min. an eine lange, breite, schnurgerade Schneise kommt. Diese l. aufwärts, nach 600 m kommt von l. ein Fahrweg, Bank; 500 m weiter am oberen Ende der breiten Lichtung wenige Schritte r. vom Wege **Tisch** und **Bank** (15 Min.).

**Aussicht:** Unmittelbar vor uns der **Eichberg**, hinter ihm **Klüt** und **Riepen** und dahinter der **Süntel**. Auf dem rechten Ufer der **Weser** die **Berge vom Osterwald** bis hinter die **Paschenburg**. L. hinter dem Oster-

dem Jahre 1563). Gleich hinter dem Schlosse das Wirtshaus „Zum Kaiser von Fez und Marokko“ (auch einige Fremdenzimmer).

**Nach Hameln zurück:** Entweder nach der Haupttour bis **Welsede** und von da mit Bahn zurück. Oder auf der Straße nordöstlich nach **Emmern**; im Dorfe r. bis an die Bahn, dann r. an ihr her zum **Bahnhof** (50 Min.), oder über sie und l. an ihr her zum **Schiffsanleger** (55 Min.). Mit Bahn oder Dampfer zurück.

**Hämelschenburg-Gellersen** zum Anschluß an 127 b 2, 40 Min. Auf der Straße nach **Welsede** noch 5 Min. weiter, bei km 4,1 r. ab, Fußweg nach **Gellersen**. Bei der Teilung nach 2 Min. l. und nun immer etwas unterhalb des Waldes hin.

wald der **Deister** bis in die Gegend des **Nordmannsturms**. Auf dem linken Ufer die **Berge bei Friedrichsburg** und **Rumbeck**. Vorn der **Ohrberg**, an seinem Fuße **Ohr**, weiter zurück **Hameln**.

Nun bald in Laubwald und zu dem alten Steinbruche auf der **Waldau** (9 Min.). Hier r. hinter den Trümmern eines zerfallenen Stalles, den Steilabfall des Berges zur Linken weiter. In 5 Min. zu dem Wege Laatzer Krug-Gellersen (Bank). In derselben Richtung wieder den Weg hinauf und hinunter zum **Schierholzsattel** (14 Min.). — 2. Über den **Laatzer Krug**: Den Hämelschenburger Weg wie unter a 9 Min. lang, dann (kurz vor dem Bache) breiten Fahrweg r. ab, der durch schönen Wald in 30 Min. zum **Laatzer Krug** („Zum grünen Jäger“) führt; bescheidene Wirtschaft, Aussicht. Hier den breiten Weg genau l. ab, bei der sehr bald erfolgenden Gabelung r. Nach 11 Min. kommt von r. ein Weg herauf, hier l. etwas oberhalb des früheren Weges im dichten Buchenhochwalde (Weg immer trocken, der untere grasig) weiter in 11 Min. zum **Schierholzsattel** mit mehrfacher Wegekreuzung.

Von hier zur **Landesgrenze am Hessental** wieder zwei Wege, der erste ganz im Walde, der zweite über Gellersen mit Gasthaus. — 1. **Direkter Weg**: Den steilen Weg etwas r. (südlich) hinunter, aber nur bis dahin, wo er oberhalb einer kleinen Schlucht l. sich wendet. Vor dieser r. ab ohne Weg (die Schlucht bleibt l.) etwa auf gleicher Höhe bis zu einem von l. kommenden Fahrwege. Auf diesem r., bis er sich zu senken beginnt. L. erscheint wieder eine Schlucht; an dieser r. Fußpfad abwärts bis zu der Waldecke und, eine breite Straße kreuzend, weiter am Waldrande abwärts bis zur Landstraße Gellersen-Aerzen (20 Min.). Dieselbe kreuzend am Waldrande südlich aufwärts, nach 7 Min. scharf r. hinein auf dem von Gellersen heraufkommenden Fahrwege. 12 Min. nach Eintritt in den Wald l. hinauf zur **Landesgrenze am Hessental** (Wegw.; 6 Min.). — 2. Über **Gellersen**: Zwischen dem grasigen Fahrwege, der auf gleicher Höhe bleibend l. läuft, und dem etwas r. steil hinunter führenden geht südöstlich ein schmaler Fußsteig halb l. den Berg hinab. Diesem folge man, nach 6 Min. l., 5 Min. später bei Forellenteichen aus dem Walde, etwas l. hinüber zu dem breiten Fahrwege und auf diesem, schließlich unter einer Steinbruchsbahn durch, nach **Gellersen** (10 Min.).

Wenige Schritte r. Gasthaus „Zur Traube“ von Friedr. Kipp. Das an der Straße Aerzen-Amelgatzen gelegene Dörfchen bietet besonders zur Zeit der Kirschenblüte einen lieblichen Anblick. — **Gellersen-Aerzen**, 70 Min.: Straße nordwestlich, bei der

Gabelung nach Austritt aus dem Walde r. ab auf der aussichtsreichen alten Straße weiter. — **Gellersen-Amelgatzen**, 30 Min.: Straße südöstlich, nach 1 Min. l., nach 10 Min. r. zur Hauptstraße.

Auf der Straße einige Schritte l., dann r. hinauf und gleich wieder r. biegend in 18 Min. zum Walde und geradeaus weiter; nach 12 Min. l. hinauf zur **Landesgrenze am Hessental** (6 Min.). — Von hier nach **Pyrmont** über **Friedensthal** oder **Sennhütte**, s. T. 129.

### 127c. Hameln—Pyrmont. Teils mit Bahn und teils zu Fuß.

1. **Hameln** (Hauptbahnhof)-**Welsede** (90 m), etwa 20 Min. Fahrt. Von hier zur **Hohen Stolle** und weiter nach T. 129.

Bei Nr. 2—5 kann man vom Hauptbahnhof oder 5 Min. später von Stat. Klüt der Strecke Hameln-Lage-Bielefeld fahren.

2. **Hameln-Groß-Berkel** (78 m), 12—17 Min. Fahrt, Dorf mit bedeutender Plätteisenfabrik. Vom Bahnhof Straße geradeaus bis über die Humme, dann l. ins Dorf. Nach 10 Min. r. Feldweg nach **Laatzen** (Wegw.). Am Ende dieses Weges und des Dorfes, wo die Straße l. biegt, nicht geradeaus weiter, sondern l. und nach 2 Min. r. zum Walde (1 St. vom Bahnhof; schöner Rückblick), hinein auf dem Fahrwege, der allmählich r. sich wendend aufwärts führt. Wo r. große Fichten herantreten, halb l. durch das junge Buchengebüsch zum Hochwalde und vor diesem l. bis zur **Schierholzhöhe** (25 Min., Aussicht s. unter 3). In der bisherigen Richtung den Berg hinab in 3 Min. zum **Schierholzsattel**: Weiter nach 127b 2.

3. **Hameln-Aerzen** (105 m), 20—29 Min. Fahrt. Nach **Pyrmont** über den **Schierholzberg**: Aus dem Bahnhof tretend l., bei der Unterführung r. in den Flecken und die Hauptstraße kreuzend geradeaus weiter auf der alten Gellerser Straße. Nach 22 Min. vom Bahnhof Feldweg l. (Graben) zur Wald-ecke (6 Min.). Nach l. am Walde her (schöner Blick auf Aerzen), bald eine kleine Schlucht durchquerend; nach 5 Min. r. in den Wald, aber nicht ganz r. abwärts, sondern geradeaus (r. kleiner Steinbruch). Nach 4 Min. bei der Gabelung Hohlweg l. durch Fichten aufwärts, der allmählich r. biegend in 20 Min. zur Höhe hinaufführt, r. Blick auf den Hohen Asch. Oben geradeaus weiter, r. Tannen und Steilabfall des Berges, l. Buchenhochwald; an kleinem trigonometrischen Gerüst (336 m) vorbei zur **Schierholzhöhe**, dem höchsten Punkt des Schierholz-berges (361 m, 15 Min.).

Die Aussicht über das Schwarze Bruch in das Wesertal ist fast verwachsen. Im S. sieht man den Burgberg am rechten Weserufer zwischen

Polle und Holzminden, l. davon den Vogler; weiter vorn r. auf der Höhe Lichtenhagen; im N. den Ludwigsturm auf dem Rumbecker Berge.



In gleicher Richtung den Berg in 3 Min. hinab zum Schierholzsattel und weiter nach T. 127 b 2.

Nach **Pyrmont** über die **Aerzer Tanne**: Aus dem Bahnhof tretend Fußweg r. zur Maschinenfabrik und auf die Landstraße (5 Min.). Diese einige Schritte l., dann r. Straße nach Gellersen. Hinter km 5,9, wo sie l. biegt, den Koppelweg r. zum Walde (35 Min.). In diesem den breiten Weg geradeaus aufwärts und an der **Aerzer Tanne** vorbei zur **Landesgrenze**. An ihr entweder l. in 7 Min. zum Wegw. „Hessental“ und weiter nach T. 129; oder r. zur Sennhütte, gleichfalls T. 129; oder die Grenze kreuzend geradeaus hinunter auf die Forststraße (5 Min.), die l. zum Schellenturme, r. zur Sennhütte führt.

4. **Hameln - Reher**. (125 m), 30—35 Min. Fahrt. (20 Min. nordöstlich vom Dorfe an der Straße nach Aerzen Gasthaus Edenhall mit hübschem Park.) Vom Bahnhof r. hinunter, über den Griebebach und hinter ihm Pfad r. über die Wiese auf die Kapelle zu. Bei dieser auf die Dorfstraße, auf ihr einige Schritte r., dann l. ab, aber gleich wieder r. bis zu einem steinigen Koppelwege und auf diesem l. zum Walde (20 Min.). In diesem geradeaus weiter den Wegweisern nach hinauf zur **Landesgrenze** (35 Min.). Geradeaus weiter an der **Jägerbuche** vorbei zur Forststraße und auf dieser r. zur **Sennhütte** (8 Min.). Weiter nach T. 129.

5. **Hameln - Griebem** (146 m), 38—42 Min. Fahrt. Vom Bahnhof in das Dorf und auf der Straße südöstlich hinaus; 2 Min. dahinter l. ab und gleich mit einer großen Kehre aufwärts (Rückblick) zum Walde und zur **Landesgrenze** (229 m, großer Grenzstein; vom Bahnhof 40 Min.). Die Straße führt über Holzhausen in 50 Min. zur Hauptallee in Pyrmont, ist aber für Fußgänger nicht zu empfehlen, da sie schon nach 5 Min. aus dem Walde tritt. Schön und schattig dagegen ist der Weg l. auf der Landesgrenze entlang; der Kamm steigt bis zu 317 m, und nach 35—40 Min. trifft man den von Reher heraufkommenden Fahrweg. Auf diesem r. zur Forststraße und auf ihr r. zur Sennhütte (8 Min.).

#### Tour 128. Bad Pyrmont. Pl. 30 u. K. 31.

**Spezialführer**: „Bad Pyrmont“, herausg. von der Fürstl. Brunnendirektion, und umfangreiche Schriften über Pyrmont von den Herren Geh. Hofrat Dr. Seebohm, Sanitätsrat Prof. Dr. Schücking, Sanitätsrat Dr. Marcus, Stabsarzt a. D. Dr. Weber. Verzeichnis von Spaziergängen und Ausflügen

von Dr. Daude. — Auskunft erteilt: Kaufmann Leo, Hauptallee; Bürgermeister A. Braune, Schulstr. 4, und die Fürstl. Brunnendirektion, Auskunftsbüro im Kurhotel.

**Bahnhof:** 24 Min. südöstlich vom Kurhaus am rechten Ufer der Emmer auf preußischem Gebiet an der Strecke Hannover-Altenbeken.

**Post und Telegraph:** Brunnenstr. 4.

**Straßenbahn:** Von der Brunnenstraße zum Bahnhof und zur Saline. Einfache Fahrt innerhalb des Stadtgebiets 10 Pf., zum Bahnhof oder zur Saline 20 Pf., Rückfahrt 30 Pf., Monatskarte 5 M., Saisonkarte 10 M.

**Drahtseilbahn zum Waldrande des Bomberges:** Einfache Fahrt 20 Pf., Rückfahrt 25 Pf.

**Fuhrwerk:** Nach amtlichem Tarif. Nach dem Bahnhof Zweispänner 1,50 M., Einspänner 1 M. Droschken und Hotelwagen zu jedem Zuge am Bahnhof.

**Reittiere:** Haltestelle für Pferde und Esel am Kirchweg; Tarif.

**Gasthöfe:** Fürstl. Kurhotel am Kurpark, Z. m. F. von 4 M. an; Großes Badehotel am Brunnenplatz, Z. m. F. von 3,50 M. an. An der Hauptallee: Kaiserhof; Hotel Rasmussen; in beiden Z. m. F. von 4 M. an. An der Brunnenstraße: Hotel zur Krone, Z. m. F. von 2,70 M. an; Hotel Lippischer Hof, Z. m. F. von 2,75 M. an;

Das altberühmte **Bad Pyrmont** (115 m; 1560 Einw., mit Oesdorf und Holzhausen etwa 6200), Hauptstadt des Waldeck-schen Fürstentums gleichen Namens, mit Kreisamt und Amtsgericht, liegt, vor rauhen Winden geschützt, in einem durch prachtvolle Wiesen ausgefüllten, rings von bewaldeten, bis zu 360 m Höhe aufsteigenden Bergen umschlossenen Talkessel der forellenreichen Emmer, an der Bahn Hannover-Altenbeken.

**Geschichtliches:** Die Heilquellen Pyrmonts sind schon sehr früh bekannt und in Gebrauch gewesen. Als im Winter 1863/64 die berühmte Brodelquelle neu gefaßt werden sollte, fand man in einer Tiefe von 4 m neben und unter den Wurzeln 1 m dicker Lindenbäume ein bronzenes, reich mit Grubenschmelz geziertes Schöpfgefäß wahrscheinlich orientalischen Ursprungs, drei römische Denare (Silbermünzen) der Kaiser Domitian, Trajan und Caracalla, also aus der Zeit von 81—217 n. Chr., mehr als ein Dutzend teils

Hotel Waldecker Hof, Z. m. F. von 2,50 M. an; Hotel Mathias, jüdisch rituell. Für bescheidenere Ansprüche: Hotel Vietmeyer, Brunnenstraße; Victoriahotel, Brunnenstraße; Hotel zum goldenen Anker, Brunnenstraße; Hotel Schaper, Lortzingstraße; Zentralhotel, Pädagogiumstraße; Bahnhofshotel, Bahnhofstraße; Gasthaus Lemke, Schillerstraße.

**Restaurants:** Fürstl. Kurhaus; Giftbude, Hauptallee; Kaiserkeller, Hauptallee; Knierim, Hauptallee; Leszinsky, Brunnenplatz; Tivoli, Schulstraße; Bergrestaurant, Bombergallee; Felsenkeller bei der Dunsthöhle; Sennhütte auf dem Bomberg; Friedensthal.

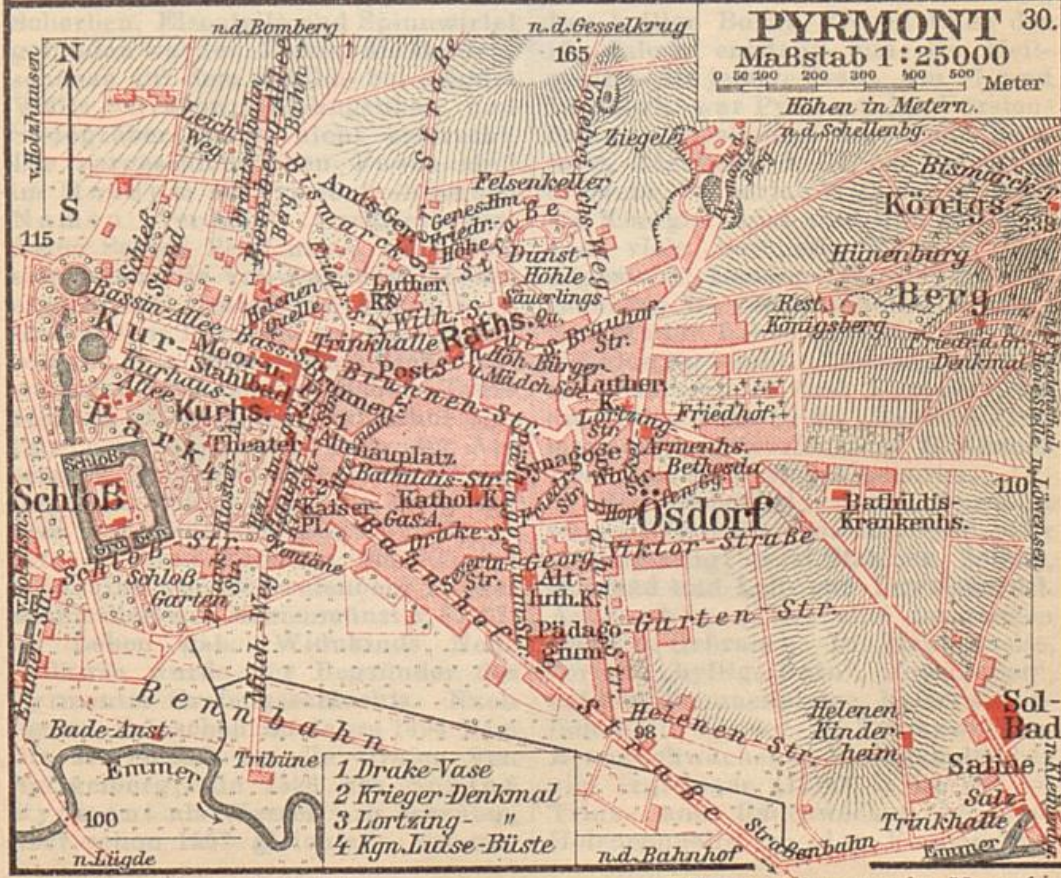
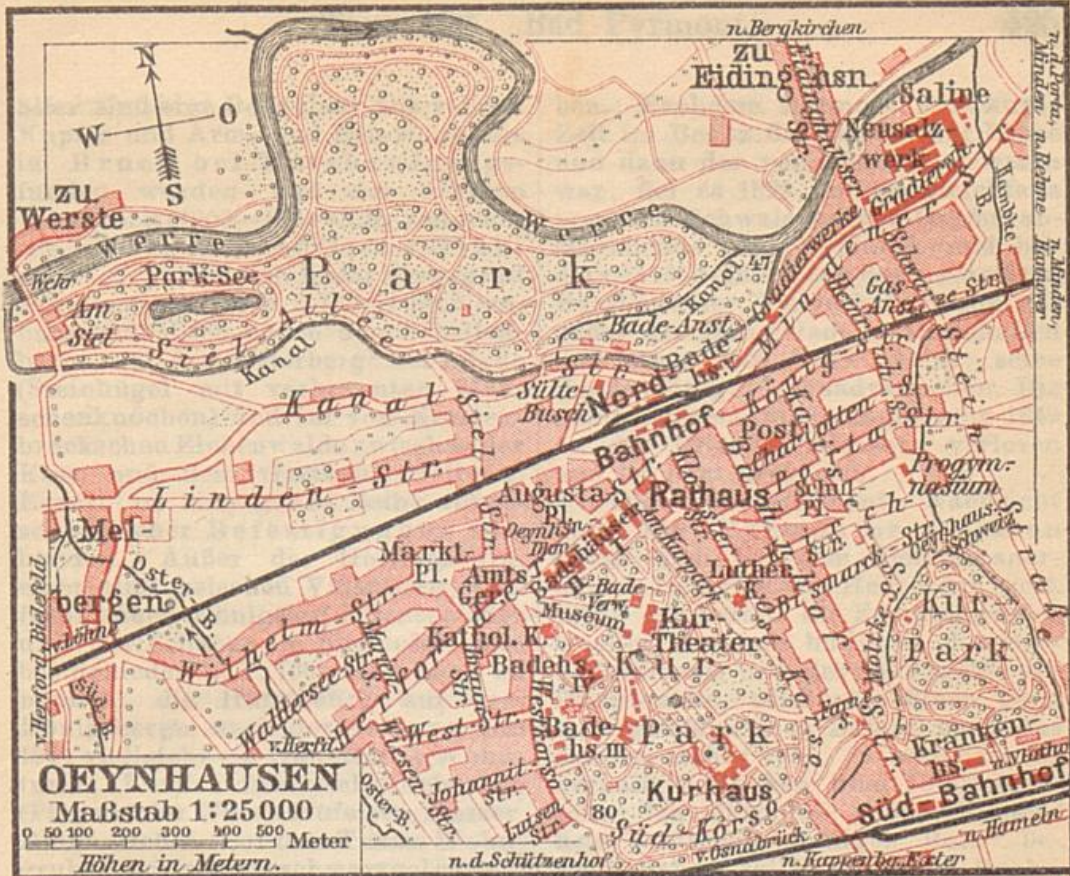
**Weinstube:** H. Garbe, Brunnenstr. 3, Lokal der „Spelunke“ mit Kreidezeichnungen des Düsseldorfer Malers Prof. Süs (Einführung nur durch Mitglieder).

**Café Scharnhorst,** Untere Brunnenstr.

**Konditoreien:** Landwehrmann, Hauptallee; Karl Poppe, gegenüber der Helenenquelle.

**Theater:** Fürstl. Schauspielhaus; auch Naturbühne.

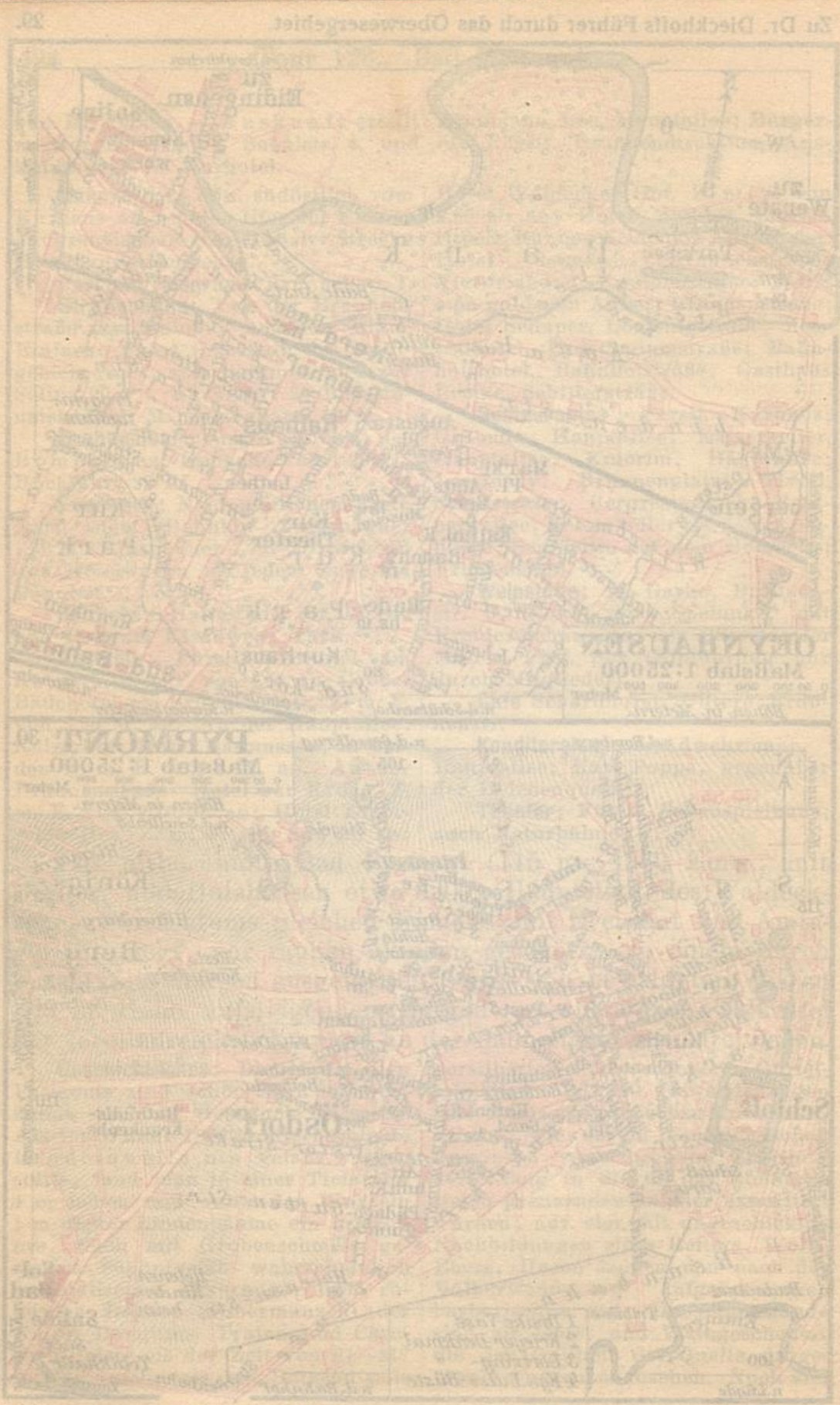
versilberter, teils vergoldeter Gürtelschnallen und 200 Gewandspangen vom Typus der römischen Provinzial-Fibeln, wie sie in den römischen Provinzen gefertigt und Jahrhunderte lang in die an das Römische Reich grenzenden Länder exportiert wurden; nur vier mit ungeschickten Nachbildungen eines Reiters, Wolfs, Ebers, Hasen zeigen den nach der Völkerwanderung aufgekommene barbarischen Stil. Die Gegenstände sind als Opfer und Weihgeschenke, die der Gottheit der Quelle dargebracht wurden, anzusehen. Noch viel



- 1 Drake-Vase
- 2 Krieger-Denkmal
- 3 Lortzing-
- 4 Kgn. Luise-Büste

F. A. Brockhaus, Leipzig.

Wesergebirgsverein, Hameln.



F. A. Brockhaus, Leipzig. Westergötscher, Hameln.

Zu Dr. Dieckhoff's Führer durch das Ostwestfälische

äl  
Ku  
im  
fu  
Br  
re  
s t  
Py  
bu  
be  
(S  
sc  
br  
KL  
Eh  
sc  
ha  
ein  
fri  
un  
be  
ne  
Ka  
19  
tu  
(P  
Ri  
gr  
Sc  
ge  
sc  
W  
St  
Di  
im  
N  
fe  
si  
ei  
Ga  
so  
wa  
11  
li  
se  
fa  
de  
m  
W  
se  
zu  
V  
Py  
de  
di  
Sp  
P  
ab

älter sind eine Doppelaxt aus reinem Kupfer und Arm- und Beinringe, die im Bruch bei Holzhausen gefunden wurden und der ältesten Bronzezeit (1000—1500 v. Chr.) angehören. Vorgeschichtliche Grabstätten finden sich in der Umgegend Pyrmonts zahlreich, z. B. auf der Nienburg südöstlich neben dem Schellenberge, auf dem Osterberge bei Lügde (Steinhügel mit verbrannten Menschenknochen) und im von Kerksenbrockschen Eichenwalde zwischen der Klus und dem Gasthaus Hellweg. Ebenso ist eine ganze Reihe vorgeschichtlicher Befestigungen vorhanden. Außer der Herlingsburg, einer altsächsischen Volksburg, dem fränkischen Königshof Altenschieder und der Schanze im Siekholze (alle bei Schieder, s. T. 130) sind noch zu nennen: die Hünenburg auf dem Königsberge, nach der Grabung von 1911 vielleicht ein fränkischer Wohnturm; Funde: fränkische Scherben (Pingsdorfer Ware), Hufeisen, Messer, Ringe, Sichel. Vor dem Turme Wohngruben, worin hartes schwarzgebrannte Scherben, Eisenteile und Spinnwirtel gefunden wurden. Ferner die Heiden-  
 schanze auf dem Schilde bei Lügde: Wälle, Gräben, Wohngruben und Steingräber; noch nicht erforscht. Die vorgeschichtlichen Funde sind im Museum zu Pyrmont. — Seinen Namen verdankt Pyrmont dem festen Schloß Petri mons, nach dem sich schon die von Karl dem Großen eingesetzten Grafen von Lügde auch Grafen von Pyrmont genannt haben sollen. Die erste urkundliche Erwähnung Pyrmonts geschieht im Jahre 1184, in welchem der Erzbischof Philipp von Cöln, dem nach der Absetzung Heinrichs des Löwen Westfalen zugefallen war, die Burg auf dem Schellenberge „Schell-Pyrmont“ ihrem Erbauer, dem Grafen Widukind von Schwalenberg (s. Geschichtliches zu Marienmünster, S. 167) zu Lehen gab. Widukinds Neffe Volkwin wurde der Begründer des Pyrmonters Grafengeschlechts. Nach dessen Erlöschen im Jahre 1494 kam die Herrschaft an die Grafen von Spiegelberg, die 1526 das Schloß Pyrmont als Wasserburg erbauten, aber schon 1557 gleichfalls ausstar-

ben. Nachdem Pyrmont nun kurze Zeit im Besitz der Grafen zur Lippe und dann der von Gleichen gewesen war, fiel es 1625 an das gleichfalls von den Schwalenberger Grafen abstammende Haus Waldeck und bildete seit 1812 einen Kreis der vereinigten Fürstentümer Waldeck-Pyrmont, der außer der Hauptstadt 10 Ortschaften und etwa 9000 Einw. zählt, seine Größe beträgt  $1\frac{2}{3}$  Quadratmeilen. Die nahe gelegene Stadt Lügde ging 1649 an das Erzstift Paderborn verloren und ist jetzt preußisch.

Die erste bestimmte Nachricht über die Pyrmonters Quellen findet sich bei dem Dominikanermönch Heinrich von Hervorden (gest. 1373), der bereits die Fassung zweier Quellen, des fons bulliens, des Brodelbrunnens, und des fons sacer, der Hauptquelle, erwähnt. Einen ganz außergewöhnlichen Zulauf hatte das Bad im Jahre 1556, in welchem innerhalb 4 Wochen über 10000 Menschen den „durch die ganze Christenheit berühmten hylligen Born“ besucht haben sollen (Wilhelm Raabe, Der heilige Born). Gegen Ende des 17. Jahrh. entstand um die Heilquellen die jetzige Stadt. Im 17. und 18. Jahrh. war Pyrmont das Fürstenbad par excellence; der Große Kurfürst, Zar Peter d. Große, Friedrich d. Große, Friedrich Wilhelm III. und die Königin Luise sind hier gewesen und viele berühmte Männer, wie Klopstock, Lessing, Herder, Goethe, Leibnitz, W. von Humboldt, Blücher und Moltke haben hier Heilung und Erholung gesucht. Lortzing hat hier als Schauspieler und Kapellmeister die ersten Skizzen zu „Zar und Zimmermann“ entworfen; der Bildhauer Drake ist in Pyrmont geboren.

Die Heilmittel, denen Pyrmont seinen Weltruf verdankt, sind sehr mannigfaltig; es ist **Stahlbad, Solbad, Moorbad und Luft- und Terrainkurort**. An Stahlquellen sind im ganzen sechs in Gebrauch: Die Hauptquelle, der alte „hyllige Born“, „fons sacer“, auf dem Brunnenplatze, liefert stündlich 400 l Wasser zu Trinkzwecken. Etwas schwächer an Eisengehalt, aber viel ergiebiger (12000 l) ist die zu Trink- und Badeszwecken benutzte Helenenquelle an der Klosterallee.

Gleichfalls auf dem Brunnenplatze, wenige Schritte von der Hauptquelle entfernt, sprudelt der Brodelbrunnen, der alte „fons bulliens“, mit mächtiger Kohlensäureentwicklung und geräuschvollem Aufkochen stündlich 8000 l Wasser zu Bädern hervor. Dazu kommen noch der gleichfalls auf dem Brunnenplatz entspringende Augenbrunnen, der zu Waschungen bei Bindehautentzündungen der Augen gebraucht wird, und die beiden nach einem früheren Badearzt benannten Trampelschen Säuerlinge, die zu Bädern Verwendung finden. — Ferner verfügt Pyrmont über drei radioaktive Kochsalzquellen. Von diesen entspringen zwei, der „Salzbrunnen“ und die „Schwache Sole“ am linken, die „Starke Sole“ mit  $4\frac{1}{2}\%$  Kochsalz am rechten Ufer der Emmer. Ihr Wasser wird zu Trinkkuren und zu Bädern, sowie zum Betrieb des Inhalatoriums verwandt. — Die Eisenmoorlager Pyrmonts, ebenfalls radioaktiv, dehnen sich in großer Mächtigkeit vom Hange des Bomberges bis weit in die Niederung der Emmerwiesen aus und liefern ein den Moorerden von Franzensbad und Marienbad gleichwertiges Material. — In neuerer Zeit ist Pyrmont, das sich infolge seiner günstigen klimatischen und Geländebeziehungen dazu besonders eignet, auch zu einem Terrain- und Nachkurort ausgestaltet. Eine Karte im Prospekt der Brunnen-direktion zeigt in farbiger Ausführung die Steigungsverhältnisse der Wege, und in der Natur sind an vielen Stellen Entfernungs- und Höhenangaben angebracht.

Die Bäder werden verabreicht in dem einfacheren Unteren Badehaus bei der Saline mit 60 Zellen für Solbäder und in dem 1905/06 erbauten großartigen Oberen Badehaus, das an künstlerischer Ausstattung und Zweckmäßigkeit der Einrichtungen allen Ansprüchen genügt. Es enthält 145 Zellen, 57 für Sol-, ebensoviel für Stahlsol- (Misch-) und 29 für Moorbäder; dazu 2 Fürstenbäder. Auch im Kurhotel befinden sich 28 Badeszellen, die an die Wohnungen der Kurgäste unmittelbar angeschlossen sind. — Mineralwasser aller fremden Kurorte, auch Molken,

Kuh- und Ziegenmilch in der Trinkhalle.

Die Bäder werden verordnet gegen Bleichsucht und Blutarmut, Gicht, Rhachitis, Skrofulose, Erkrankungen des Herzens, der Atmungsorgane, des Verdauungskanal und der Leber, der Nieren und der Sexualorgane. Neuerdings im Inhalatorium auch Kuren gegen Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

**Hauptkurzeit:** 1. Mai bis Ende September. In den letzten Jahren betrug die Zahl der Besucher über 40 000, darunter etwa 13 000 Kurgäste, denen etwa 115 000 Bäder verabreicht wurden.

**Kurabgaben:** Eine Person 20 M., jedes weitere Familienmitglied 10 M., nach dem 15. Sept. die Hälfte und im Winter 5 M.

**Preise der Bäder:** Im Oberen Badehaus: 1 Stahlbad 1,70—2,20 M.; 1 einfaches Solbad oder Stahlsolbad 2,50—2,80 M.; 1 Moorvollbad 4—4,50 M.; 1 elektrisches Bad 2,50—3,50 M. Bäder mit fester Zelle und Zeit 50 Pf. Zuschlag für jedes Bad. Im Unteren Badehaus: 1 Solbad 1,60 M., vom 15. Juni bis 31. Aug. in der Zeit von  $9\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$  vorm. 1,80 M.

Für die Badegäste ist in jeder Weise gesorgt. Fast jedes Haus nimmt Fremde auf. Die Häuser in den meist breiten Straßen sind größtenteils mit freundlichen Vorgärten, Veranden und Balkons versehen, liegen voneinander getrennt und bieten angenehme Wohnräume. Preis für ein Zimmer von 10 M. wöchentlich an. Dazu 3 M. für Bedienung. Für Frühstück und einfaches Abendessen sorgen die Hausbesitzer, das Mittagessen liefern die Gasthöfe. Auch in diesen finden viele Kurgäste Pension (24—28 M. ohne Zimmer). Für die Kurgäste Gelegenheit zu Jagd und Fischerei (Forellen). Im Kurhause regelmäßig Réunions und Bälle, auch Symphonie- und Künstlerkonzerte; im Theater, auch Naturbühne, fast täglich Vorstellungen. Kurkonzert dreimal täglich; Garten- und Kostümfeste; Gelegenheit zu Schießübungen, Spielplätze für Erwachsene und Kinder. Anfang August internationales Tennis-Tournier, Ende Juli Rennen. — Höhere Bürger- und Töchter Schule.

Pädagogium (auch Pension) mit Berechtigung zur Einj.-Freiw.-Prüfung. Genesungsheim der Hannoverschen Landesversicherungs-Anstalt „Friedrichshöhe“; Helenen-Kinderheim; Neues Bathildis-Krankenhaus am Wege zur Saline; Privatbadeanstalt von Wiegand (Inhaber H. Günther).

**Rundgang und Sehenswürdigkeiten:** Vom Bahnhof gelangt man durch die mit schattigen Bäumen bepflanzte, auf beiden Seiten mit Villen besetzte Bahnhofstraße in 20 Min. auf den **Kaiserplatz** mit dem Kriegerdenkmal von Volke. An diesen schließt sich, von S. nach N. führend, die **Hauptallee**, die aus prächtigen, fast 250 Jahre alten Linden besteht (1668 angepflanzt). Stets sauber und trocken, von basarartigen Verkaufsläden und Restaurationen eingefasst, bietet sie besonders in den Trinkstunden ein außerordentlich belebtes und buntes Bild; sie führt ein wenig ansteigend gerade auf den **Brunnenplatz** zu mit der Stahltrinkhalle und der Hauptquelle. Etwa 20 Schritte von dieser befindet sich die Brodelquelle, die mit einer Glaskuppel verschlossen ist, um das Entweichen der Kohlensäure zu verhindern. Neben dem Brunnentempel die gedeckte Wandelhalle. Unmittelbar neben der Hauptallee liegt das Fürstl. Schauspielhaus und, durch den Lortzingplatz mit dem Lortzingdenkmal von Uphues von ihr getrennt, erhebt sich am Eingang des Parkes das 1899 nach den Plänen von K. Keim erbaute und nach dem Brande von 1911 noch schöner wiederhergestellte **Kurhaus**. Das großartige Gebäude genügt allen Anforderungen der Neuzeit und bietet prächtige Säle, behaglich ausgestattete Unterhaltungszimmer, Altane und Veranden. Hier und in der Umgebung des Kurhauses mit den schönen Anlagen und unvergleichlichen Promenaden ist der Mittelpunkt des Badelebens. Nördlich schließen sich an das Kurhaus das 1907 eröffnete große **Obere Badehaus** mit monumentaler Front und, mit diesem und dem Kurhaus verbunden, das in demselben Jahre dem Verkehr übergebene Fürstl. Kurhotel an.

Im Kurpark Konzerte der Fürstl. Kurkapelle von Mitte Mai bis gegen Ende September nachmittags 4—6, abends 8—10 Uhr; Frühkonzert 7—8 (6½—7½) Uhr im Musikpavillon neben der Helenenquelle. Passanten 50 Pf. bis 2 M. Eintrittsgeld.

Der westlich sich anschließende **Kurpark**, einst wohl der heilige Anger, auf dem sich, bevor es den Ort Pyrmont gab, die Fremden unter Zelten lagerten, ist besonders berühmt durch seine herrlichen, hundertjährigen Alleen, die sich mehrfach kreuzend in groß angelegten Zügen die gesamten Anlagen durchschneiden. Der Park ist größtenteils in englischem Stil gehalten und bietet mit seinen prächtigen Baumgruppen z. B. den berühmten Trauerbuchen am Erdbeertempel)

und Bosketts, seinen weiten Rasenflächen und Teichen eine Menge malerischer Bilder. Durch die Einverleibung angrenzenden Geländes ist er im Jahre 1903 fast um das Doppelte erweitert. Am Nordrande des Parks liegt die mit mächtigen Kalktuffblöcken eingefasste Helenenquelle, im südlichen Teile steht eine von der Großherzogin von Baden geschenkte Büste der Königin Luise von Preußen an der Stelle, wo sie am liebsten weilte. An der Südwestecke des Parkes liegt an der Straße nach Holzhausen das **Fürstl. Schloß**.

Der jetzige Bau ist zu Beginn des 18. Jahrh. errichtet; die Besichtigung der jeweilig nicht bewohnten Räume ist gestattet; sehenswerte Gemälde von Tischbein. Vom älteren Schlosse aus dem 16. Jahrh. stammt der breite Schloßgraben, die Graft, sowie der Wall, der mit hohen prächtigen Linden und Kastanien besetzt

ist. Besonders merkwürdig unter ihnen ist eine alte Linde von 7 m Umfang, deren gewaltige, bis zum Boden herabreichende Aste durch Ketten zusammengehalten werden. Das Schloß wurde im Dreißigjährigen Kriege wiederholt belagert und einigemale eingenommen.

An der unteren Brunnenstraße das Geburtshaus des Bildhauers Prof. Drake; eine von ihm seiner Vaterstadt gewidmete Vase steht auf dem Altenauplatze. Brunnenstr. 16 wohnte Friedrich d. Große.

Auch bei kürzerem Aufenthalt empfiehlt sich sehr ein Besuch der **Dunsthöhle** und des **Königsberges**. Man gehe vom Brunnenplatz die Straße hinauf an der lutherischen Kirche r. vorbei durch die Lägerstraße zur Bismarckstraße und auf dieser r. Nach wenigen Minuten r. in kleinem Tannenhain die **Dunsthöhle** (10 Min.).

Sie ist eine Höhle nach Art der Grotta del cane zu Neapel. Je nach Jahreszeit und Witterung steigt in ihr das tödliche Koblenensäuregas bis zu 2 m empor. Im Sommer öffnet ein Wärter gegen ein mäßiges Trinkgeld das Schutzgitter und zeigt interessante Versuche mit angezündetem Stroh und Seifenblasen. Länge-

res Verweilen in ihr ist mit Gefahr verbunden, und in früheren Zeiten hat manches Opfer der Spielhölle hier seinen Tod gesucht. An der Höhle Denkmal des Großen Kurfürsten, gegenüber der Felsenkeller (Gartenwirtschaft) und in der Nähe der Helvetiushügel mit freundlicher Aussicht.

Südöstlich davon liegt der **Königsberg** (239 m), benannt nach Friedrich d. Großen, der während seiner Besuche 1744 und 1746 dort besonders gern sich aufhielt. Man gehe vom Felsenkeller aus die Straße weiter an einem Steinbruch vorbei, unten in einem Bogen entweder r. (Fahrweg) oder l. (Fußweg durch Felder) auf die am Waldessaum liegende Gastwirtschaft (schöne Sitzplätze mit freundlicher Aussicht; 10 Min.) zu.

In der Nähe, an der Straße nach dem anmutig gelegenen Friedens-

thal befindet sich unter vier Eichen an dem Lieblingsplatz des Königs



ein Denkmal von Marmor mit der Inschrift: Fridericus Magnus fonte salutifero vires restauraturus hoc secessu gaudebat (Friedrich d. Große, welcher durch die heilbringende Quelle seine Kräfte wiederherstellen

wollte, weilte mit Vorliebe an diesem abgelegenen Orte). In der Nähe ein Schießstand; oben die sog. Hünenburg (s. Geschichtliches S. 425) und der neue Bismarckturm mit hübschem Rundblick.

Lohnend ist eine Wanderung um den Königsberg herum in angenehmem Schatten mit wechselnden Aussichten. An der Nordostseite liegt in einem von hohen Bergen umschlossenen Tale **Friedensthal** (20 Min. vom Wirtshause am Königsberg).

Früher eine Kolonie von Quäkern, die hier eine blühende Wollgarn- und Messerfabrikation betrieben. — Restauration mit terrassenförmigen Gartenanlagen. Vom Brunnenplatz in Pyrmont fährt nachmittags jede Stunde ein Omnibus dorthin

(Fahrpreis 30 Pf.). Weiter unten inmitten eines freundlichen Gartens Hotel „Königin Emma“ (Sommerfrische). Schlangenweg von hier auf die „Hohe Stolle“ (326 m., 40 Min.); freundliche Aussichten.

Zurück über das unmittelbar an Pyrmont stoßende Dorf Oesdorf (alte Kirche, die ältesten Teile derselben vielleicht schon aus dem 11. Jahrh.; Armen- und Krankenhaus Bethesda).

#### Weitere empfehlenswerte Ausflüge:

1. **Bombergturm** (321 m) und **Sennhütte**,  $\frac{3}{4}$  St. nördlich. Vom Brunnenplatze westlich durch die Bassinstraße und hinter der Helenenquelle r. auf der Bombergallee zu Fuß oder mit Drahtseilbahn bis an den Wald. Hier das Bergrestaurant mit vielen schattigen Plätzen. Schöne, gut gepflegte Fußwege durchziehen von hier nach allen Richtungen den Wald. Zum Aussichtsturm steigt man entweder auf dem Zickzackwege oder auf einem bequemerem Fußwege r. hinauf. Dann nördlich den Wegweisern nach in 8 Min. zur Sennhütte. Zurück auf der Straße (35 Min.) oder über die Erdfälle ( $1\frac{1}{4}$  St.) oder über den Schellenberg (1 St. 40 Min.). Alles Nähere s. T. 129.

2. Der **Schellenberg** (312 m),  $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$  St. nördöstlich. Entweder auf dem Promenadenwege, welcher von der Helenenquelle bis an den Wald am Fuße des Bomberges und hier r. in Windungen immer im schattigen Walde bis zum Fuße des Schellenberges führt; hier Handweiser ( $\frac{5}{4}$  St.). Oder etwas weiter ( $1\frac{1}{2}$  St.), über Friedensthal. Nach Friedensthal s. oben. Von hier weiter das Tal hinauf (Wegw.) und im Hochwalde in Windungen auf den Berg. Näheres und Rückweg s. T. 129.

3. Die **Erdfälle**, 40 Min. nordwestlich. Vom Schlosse auf der Landstraße nach Holzhausen; im Dorfe r., am Ausgang

wieder r. und weiter den Wegweisern nach. Der zweite Erdfall liegt 5 Min. oberhalb des ersten. Näheres s. T. 129. Weiter hinauf zum Waldrande und an ihm r. auf Promenadenweg (Blick auf den Köterberg) zum Fuße des Bombergs (1 St.) und auf der Allee wieder hinab.

4. Nach **Lügde**,  $\frac{3}{4}$  St. südlich. Auf der Schloßstraße am Schlosse vorbei, gleich darauf l. die Emmerstraße und weiter durch die Wiesen, besonders gegen Abend sehr schöner Weg. Näheres s. T. 130.

5. Nach **Hämelschenburg**. Mit Bahn nach Welsede, von dort  $\frac{3}{4}$  St. Landstraße. Ganz zu Wagen: Einspänner 5,40 M., Zweispänner 8 M.

6. **Pyrmont—Kleinenberg** (vom Bahnhof 1 St.) — **Baarser Windmühle** (25 Min.) — **Eichenborn—Lichtenhagen** (35 Min.) — **Lüntorf** (30 Min.) — **Welsede** (35 Min.) — **Pyrmont** (8—10 Min. Fahrt).

Bei nicht zu heißem Wetter lohnende, besonders aussichtsreiche Wanderung von gut 3 St.; auch zu Wagen, Zweispänner mit 2 St. Aufenthalt 14 M. Anschluß an T. 129.

4 Min. nordöstlich vom Bahnhof unter der Bahn hindurch und entweder ganz auf der schönen Straße in  $1\frac{1}{2}$  St. oder wie in T. 61 e, S. 183 in 1 St. oder in derselben Zeit folgendermaßen: Dicht hinter der Bahn r., aber gleich wieder l. und an der Bohrsolquelle vorbei aufwärts zum Walde (12 Min.). Hier (Wegw. „Fußweg nach Baarsen“) geradeaus durch die jungen Fichten und im Buchenhochwalde den rotweißen Zeichen nach ziemlich steil den **Mühlenberg** hinauf. Beim Austritt aus dem Walde geradeaus weiter aufwärts; auf der Höhe (20 Min.; 363 m; schöner Rückblick) Feldweg in gleicher Richtung auf die Baarser Windmühle zu. Nach 12 Min. l. zu dem im Grunde gelegenen **Kleinenberg**.

**Kleinenberg-Lügde**, 50 Min. Südlich aus dem Dorfe; bei der Straßengabelung r., gleich darauf wieder r. ab und westlich hinunter nach Bahnhof Lügde. Mit Bahn zurück.

Wieder südlich aus dem Dorfe und bei der Straßengabelung l. in 25 Min. zur **Baarser Windmühle** (376 m) mit weiter Rundschau. Hier Straße l. über Eichenborn nach **Lichtenhagen** (35 Min.). Im Dorfe an der kleinen Kirche r. vorbei, 2 Min. hinter ihr l., nach 1 Min. r. um und bald darauf den zweiten der l. abgehenden Feldwege in Nordostrichtung nach **Lüntorf** (25 Min.).

Von hier kann man auch nach T. 61 c und d, S. 181 ff. nach Hehlen oder Bodenwerder gehen, von da mit Dampfer (oder Kleinbahn) nach Emmerthal oder Hameln fahren und mit der Bahn zurückkehren.

Am Ober- und Unterdorfe l. her bis zur Straße an der Nordseite. Hier l. (westlich; bei der Gabelung r.) zum Walde und über den Uchtelberg hinunter nach **Welsede** (bis zum Bahnhof 35 Min.). Mit Bahn zurück; s. auch T. 129.

7. Nach der **Herlingsburg**, s. T. 130. Auch zu Wagen über Holzhausen, Hagen, Eschenbruch, Lügde; mit 2 St. Aufenthalt Zweispänner 12 M.

8. Nach **Polle**, s. T. 61 e, S. 183. Zu Wagen hin und zurück mit 3 St. Aufenthalt Zweispänner 16 M.

**Größere Wagentouren (Preise für Zweispänner).**

S. oben Nr. 5—8. Ferner: 1. Ohr über Welsede und zurück; 3 St. Aufenthalt; 12 M. — 2. Hämelschenburg, Ohr, Berkel, Griesemer Berg; 2 St. Aufenthalt; 15 M. — 3. Hameln und zurück; 3 St. Aufenthalt; 15 M. — 4. Griesemer Berg, Aerzen, Gellersen, Welsede; 1 St. Aufenthalt; 12 M. — 5. Mühlenberg, Baarsen, Vahlbruch, Wörderfeld, Sabbenhausen, Lügde; 2 St. Aufenthalt; 14 M. — 6. Mühlenberg, Eichenborn, Lichtenhagen, Sievershäger Mühle, Hehlen, Grohnde, Welsede; 3 St. Aufenthalt; 18 M. — 7. Nach Schieder und zurück; 3 St. Aufenthalt; 12 M. — 8. Harzberg, Schieder, Siekholz, Blomberger Forsthaus, Winterberg, Hagen; 2 St. Aufenthalt; 15 M. — 9. Harzberg, Schieder, Brakelsiek, Schwalenberg, Rischenau, Elbrinxen, Lügde; 3 St. Aufenthalt; 18 M. — 10. Nach dem Köterberge bis Niese und zurück; 3 St. Aufenthalt; 18 M. — 11. Nach Blomberg und zurück über Hagen; 3 St. Aufenthalt; 15 M. — 12. Hagen, Barntrup, Sewinghausen, Griesemer Berg; 3 St. Aufenthalt; 15 M. — 13. Nach den Externsteinen und zurück; 4 St. Aufenthalt; 20 M. — 14. Lügde, Schieder, Meinberg, Horn, Externsteine, Heiligenkreuz (Hermannsdenkmal), Detmold und zurück; 5 St. Aufenthalt; 24 M.

**Tour 129. Pymont—Welsede (8—10 Min. Fahrt) — Hohe Stolle (55—60 Min.) — Landesgrenze am Hessental (35 Min.) — Schellenberg (18 Min.) — Sennhütte (40 Min.) — Erdfälle (45 Min.) — Pymont (30 Min.). K. 31.**

Außerordentlich lohnende **Bergwanderung um die Nordseite des Pyrmonter Kessels**, stets im herrlichsten Walde mit vielen schönen Aussichten, i. g. 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> St. Wer sie zu einer Tages-

tour erweitern will, nimmt Ausflug 5 von T. 128 hinzu, der zu Fuß oder zu Wagen gemacht werden kann; Mittagspause in Welsede.

Mit Bahn nach **Welsede** (90 m). Von hier zur **Hohen Stolle** zwei Wege: 1. Der neue Weg, bei weitem vorzuziehen. Aus dem Bahnhof tretend 1 Min. l. an der Bahn entlang. Beim Gasthof „Zur Post“ (Heinr. Kipp, Sommerfrische, Pension 3,50 M.) l. über die Bahn und den Zeichen rot-weiß-rot nach den „Privatweg“ im Zickzack aufwärts. Am Feldrande l. zum Walde (6 Min.).

— **Prächtiger Blick** auf das Emmertal mit Welsede, Amelgatzen und Hämelschenburg; r. der Scharfenberg, l. die Waldau. Im Talschluß der Süntel mit Turm.

Geradeaus weiter in die jungen Buchen, bei den bald erfolgenden ersten beiden Teilungen r., bei der dann kommenden Dreiteilung den mittleren Weg, bei der nächsten Teilung nicht l. ab. Nach 17 Min. bei Austritt aus den Buchen schöner Blick aufwärts im Emmertal mit Thal und Löwensen; l. auf der Höhe Eichenborn mit Windmühle. Hier bei Stein 7.3 scharf r. vor den Tannen her. Nach 3 Min. geradeaus weiter auf grasigem Wege, r. junge Pflanzung, l. hohe Fichten. Vor Eintritt in den Hochwald (5 Min.) schöner Rückblick auf Ith, Scharfenberg, Obensburg, Deister, Wesertal. Nach 5 Min. nicht l. ab, sondern den Zeichen nach geradeaus weiter. Nach 5 Min. vor dem Hochwalde Teilung: l. vor den Tannen her nach Löwensen. Geradeaus zwischen Fichten (l.) und Buchen (r.) nach Friedensthal und Sennhütte auf breiter gerader Schneise. In 14 Min. erreicht man die **Hohe Stolle**.

Von der Bank am Abhang (325,5 m) prachtvoller Blick auf den Pyrmonter Kessel; r. der Bombergturm, ganz l. die runde Kuppe der Herlingsburg, von ihr r. der langgestreckte

Winterberg und von diesem ein wenig r., über die vordere Linie herüberragend, die Grotenburg mit dem Hermannsdenkmal.

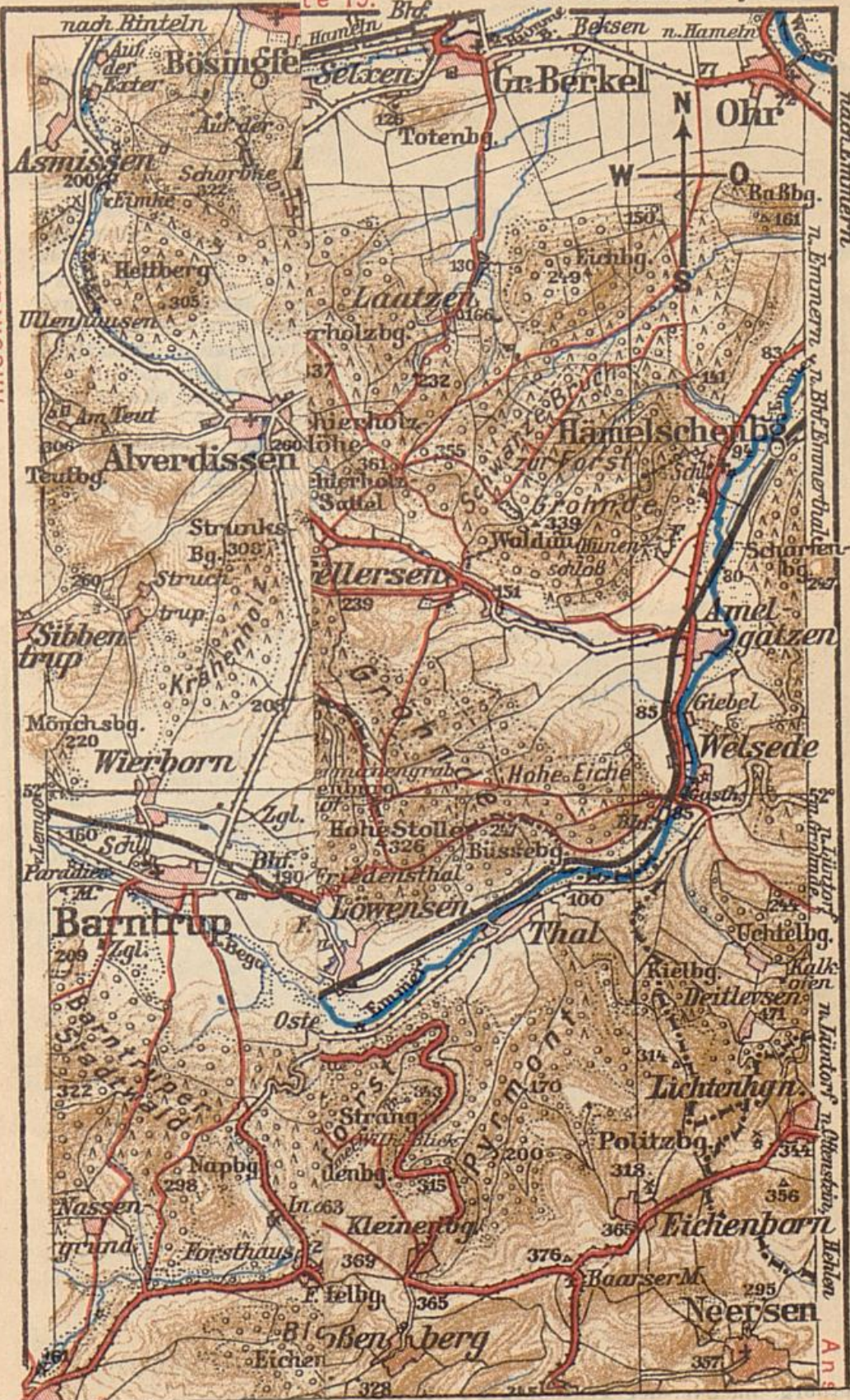
2. Der alte Weg, weniger aussichtsreich, bei nassem Wetter nicht zu empfehlen. Wo gegenüber dem Gasthof der neue Weg r. hinauf geht, schräg l. aufwärts, zunächst am Waldrande und über eine abgeholzte Fläche (hübscher Blick in das Emmertal) dann auf ausgefahrenen Wegen im Walde weiter. Nach 25 Min. nicht auf die andere Seite der kleinen Schlucht, obwohl die Zeichen dort führen, sondern im Walde weiter. Nach 12 Min., wo der Weg ganz r. sich wendet, durch eine kleine Pforte im Zaun schräg l. zum Hochwald (Wegw.) und in der bisherigen Richtung weiter, bis der Weg nach 12 Min. r. umbiegt. Bei der bald erfolgenden Teilung (geradeaus nach Friedensthal) Fußweg r. aufwärts zur Hohen Stolle (325,6 m) und geradeaus weiter an Stein 40 der Landesgrenze vorbei, Fußweg ein wenig r. durch junge, dann breiterer Weg durch hohe Fichten zu dem unter 1 erwähnten Aussichtspunkte (10 Min.).

**Hohe Stolle—Friedensthal—Pyrmont**, 1 St., rot-weiß-rote Zeichen: Der Aussicht zugekehrt l. (südlich) erst durch hohe, dann auf Fußweg durch junge Fichten und auf einer Blöße an Stein 40 der Landesgrenze vorbei, bis vor den Hochwald (325,6 m; 7 Min.). Hier (Wegw.) r. abwärts. 2 Min. später (Wegw.); von l. kommt der alte Weg von Welsede) r. in das

Buchenstangenholz. Der Weg biegt bald r. und führt dann in vielen Windungen hinunter nach Friedensthal (20 Min.). Von hier westlich an der Südseite des Königsberges (s. S. 428) hin nach Pyrmont (30 Min.).

**Hohe Stolle—Gellersen** (36 Min.) — **Schierholzberg** (35 Min.) — **Aerzen** (65 Min.). Der Aussicht zugekehrt r.

Anschluß auf Karte 27.

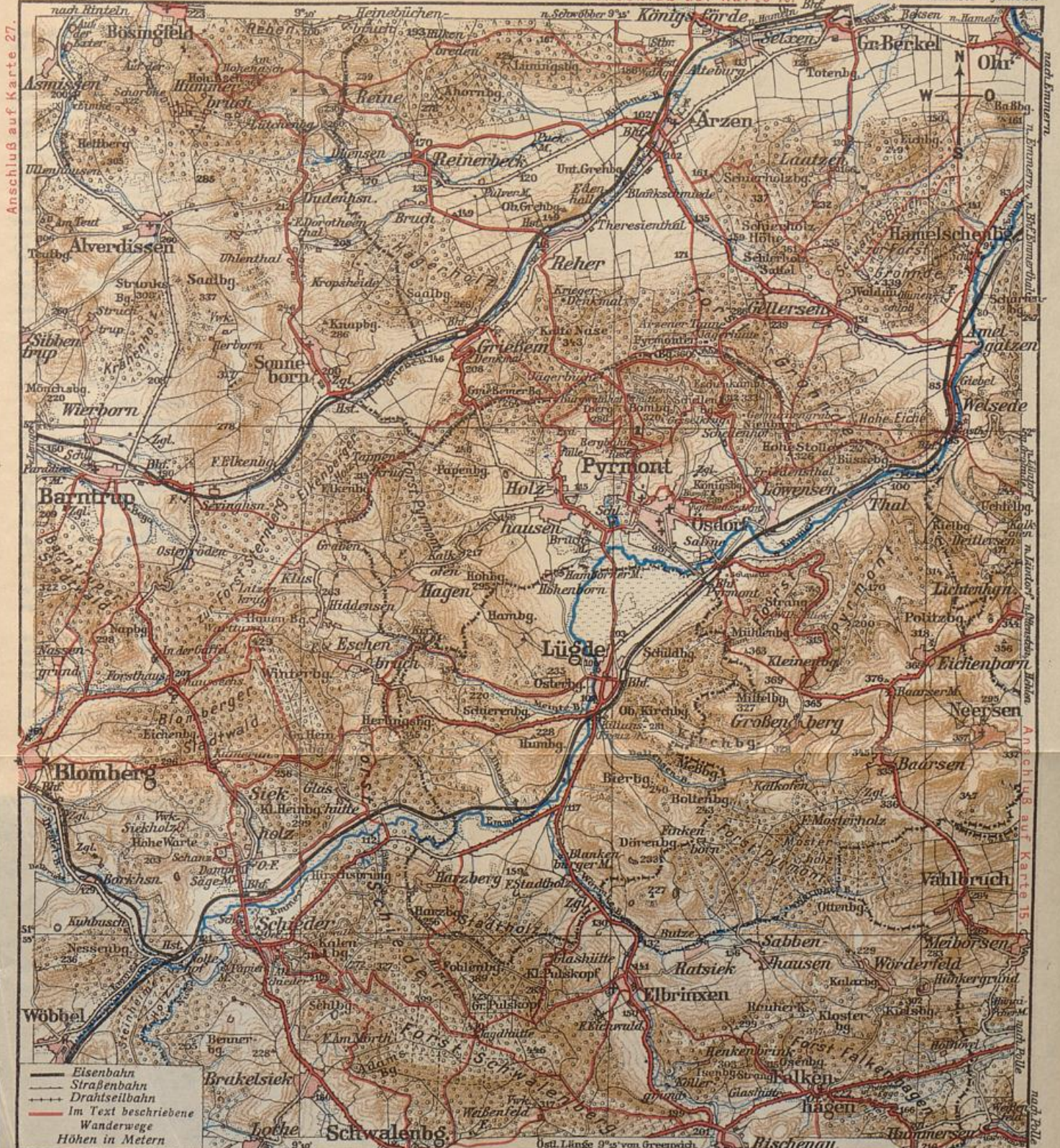


nach Birmen n.

nach Birmen n.

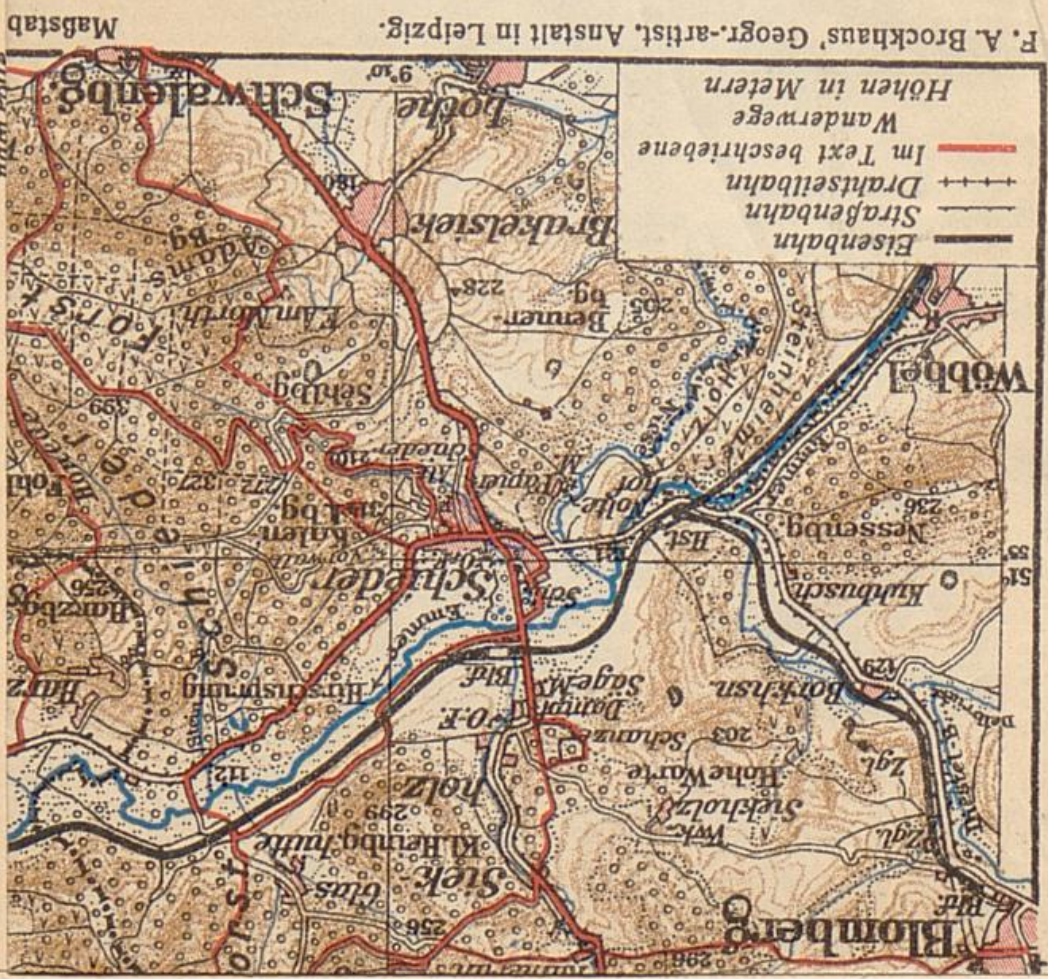
nach Birmen n.

nach Birmen n.



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.

Maßstab 1:100000 0 1 1 1/2 2 km Anschluß K.13. Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.



nördlich). Nach 1 Min. bei Stein 39, wo die weißen Zeichen l. führen und r. eine Schneise abgeht, halb r. dicht an der rechten Seite des jungen Fichtenkamps hin. L. bald ein Stück Ackerfeld. Bei der Kreuzung gleich hinterher l., bald aus dem Walde und etwas hinunter, aber gleich wieder Fußweg l. ab zu einem anderen Fahrwege hinauf. Auf diesem nach dem Dorfe **Gellersen**. Bei einer Eiche trifft man auf eine Straße, auf dieser 60 Schritte r., dann zwischen Hecken l. hinunter und wieder hinauf auf eine Straße, auf dieser erst einige Schritte r., dann l. hinunter auf die Landstraße Amelgatzen-Aerzen (35 Min.; s. S. 421). Auf dieser 10 Schritte l., dann, noch vor dem Gasthaus „Zur Traube“, r. ab und unter der Steinbruchsbahn durch zum Walde; an diesem l. entlang bis zu einer Buchenecke und Forellenteich (15 Min.). Hinter dem Teiche l. über den Bach und an dem Waldrande r. hinauf (r. eingezäunte Wiese). Wo der Weg mit dem Gatter r. umbiegt, Fußweg schräg l. hinein, bald durch eine kleine Senkung und bald darauf,

unmittelbar hinter einer schmalen von r. herunterkommenden Schneise Fußweg halb r., der bald auch deutlicher sichtbar wird und ziemlich steil hinauf zum **Schierholzsattel** führt (15 Min.; hier geht östlich steil der Fußweg zur Waldau hinauf, nordöstlich führen zwei Fahrwege zum Laatzter Krug, von denen der r. vorzuziehen ist). Hier in der bisherigen Norwestrichtung zwischen Hochwald (l.) und Buschholz (r.) hinauf zur **Schierholzhöhe** (361 m; 5 Min.) und immer geradeaus weiter an einem kleinen Vermessungsgerüst (r.; 337 m) vorbei. Wenn nach etwa 20 Min. der Weg sich stärker zu senken beginnt, kommt man über eine Fichtenschonung. Wo dann l. wieder höhere Fichten anfangen, bleibe man r. an dem Buchenhochwalde. Bald darauf biegt der Weg l. und führt ziemlich steil abwärts, erst durch Fichten, dann durch Buchen. Am Waldrande (15 Min.) l., eine kleine Schlucht durchquerend, und auf Feldweg bis zur alten Straße Gellersen-Aerzen; auf dieser r. nach **Aerzen** und zum Bahnhof (30 Min.).

Der Aussicht zugekehrt r. den weißen Zeichen nach an der Landesgrenze hin. Nach 1 Min. l. an den jungen Fichten hin, l. der Abhang des Hessentals mit Buchenhochwald. Der Weg läuft eine Zeitlang etwas l. der Grenze, r. hübsche Waldwiese. Nach 14 Min. kreuzt man einen Fußweg „Gellersen-Pyrmont über Friedensthal“; hier r. Blick in das Tal von Gellersen, in der Ferne Schaumburg und Paschenburg. Dann entweder nach 3 Min. scharf r. und gleich wieder l. auf dem Grenzwege, der auf dem Kamme läuft, oder erst 1 Min. später halb r. (l. „Privatweg der Forstverwaltung“) etwas bequemer; beide Wege treffen nach 7—8 Min. wieder zusammen. Hier gehe man zunächst etwas r. am Waldrande hin.

Prachtvoller Blick auf das Tal von Gellersen und auf das Emmertal mit Amelgatzen. Am Horizont der lange Zug des Ith, über den r. der Hils, l. der Kahnstein herübersieht.

Vor dem Ith ganz r. der Vogler, auf dem man, wenn man weit genug vortritt, auch den Bodoturm auf dem Zimmertalskopf sieht.

Bald darauf biegt der Weg r. und führt eine Strecke durch junge Fichten hin. Am Ende derselben (8 Min.) geht von der Landesgrenze (345 m) l. der Weg ins **Hessental** (Wegw.) ab.



Von hier nach Gellersen: R. (nördlich) ab; der Weg biegt allmählich r. um und führt östlich in 30 Min. nach Gellersen hinunter, s. oben.

**Direkt zur Sennhütte**, 40 Min.: An der Landesgrenze weiter; nach 5 Min. findet man r. im Walde eine steinerne **Jagdhütte**. Etwa 2 Min. später kommt von r. der Weg von Aerzen

über die **Aerzer Tanne** herauf, diese selbst steht in der Schneise 2 Min. r. (nördlich). Geht man auch hier an der Landesgrenze (360 m) weiter, so trifft man, ganz allmählich etwas l. abwärts sich haltend, in 25 Min. auf eine Waldstraße, auf der man r. (südlich) in 7 Min. zur **Sennhütte** gelangt.

Hier l. in das **Hessental** hinunter. Bei der Dreiteilung nach 7 Min. (geradeaus nach Friedensthal-Pyrmont) r. zurück ab (Wegw. Schellenturm, Sennhütte); der Weg, schließlich mit Ahorn bepflanzt, mündet nach 5 Min. auf die schöne Forststraße Schellenturm-Sennhütte (Wegw. Hessental, Hohe Stolle). Auf dieser l., nach 5 Min. steil l. hinauf zum **Schellenbergturm** (312 m).

Aus und auf den Trümmern der Burg Schell-Pyrmont (s. Geschichtliches zu T. 128) ist hier ein Aussichtsturm erbaut. Hübscher Blick auf den Pyrmonter Kessel. Auf dem Bomberg gegenüber der Spelunkenturm. L. an ihm hin sieht eben noch das Hermannsdenkmal herüber. Weiter l. der Winterberg, Herlingsburg, Schwalenberger Wald. Mitten vor letzterem im Tale Lügde. Ganz l. auf der Höhe Windmühle und Eichenborn. — Häufig besuchte die Königin Luise diesen Punkt, in eine Buche soll sie 1806 ihren Na-

men geschnitten haben. — Beim Turme Tische und Bänke und während der Kurzeit Restauration.

**Schellenberg-Friedensthal** (30 Min.). Auf der Straße oder auf abkürzendem Fußwege südlich.

**Schellenberg-Pyrmont** (65 Min.). Die Straße hinunter, bald Fußweg r. Unten (15 Min.) r. und in 5 Min. auf die Straße im Gesselgrund. Hier einige Schritte r., dann l. den schönen Promenadenweg, der in 25 Min. zum Bergrestaurant am Bomberg führt. Von hier in 20 Min. oder mit Bergbahn zum Kurhause.

Zurück zur Forststraße und auf ihr wieder r. Nach 17 Min. geht l. ein Weg durch den Langengrund direkt nach Pyrmont (Schild; nicht vorher „Fußweg“). Wieder nach 17 Min. kommt bei scharfer Linksbiegung der Straße von r. rückwärts der Weg von der Aerzer Tanne herunter. 3 Min. später geht der Weg über die Jägerbuche nach Reher an dem eingezäunten Felde r. ab, l. Blick in den Langengrund. Bei der Dreiteilung nach 2 Min. geradeaus in wenigen Schritten zur **Sennhütte** (315 m), einem beliebten Waldrestaurant und Kaffeewirtschaft mit hübschen Gartenplätzen.

**Sennhütte—Pyrmont**, 35 Min. Entweder östlich aus dem Garten tretend r. in 8 Min. zum **Spelunkenturm** und der Theodorhütte auf dem **Bomberge** (321 m). Von dem 25 m hohen eisernen Turm (Eintritt 10 Pf.) prächtiger Rundblick über den Pyrmonter Kessel; im SO. das Ottensteiner Plateau, überragt vom Kötterberg, im SW. der Teutoburger

Wald mit dem Hermannsdenkmal. Wenn der Turm nicht geöffnet ist, erhält man den Schlüssel in der Sennhütte. Nach Pyrmont hinunter geht man am bequemsten den Fußweg schräg l.; am Fahrweg unten r. zum oberen Ende der Bombergallee (Bergrestaurant, Drahtseilbahn) und auf dieser abwärts. — Oder westlich aus dem Garten und auf

der schönen Straße abwärts, von der man nach 8 Min. auf Fußweg r. abbiegt.

**Sennhütte—Aerzer Tanne** (35 Min.) — **Aerzen** (bis zum Bahnhof 1 St.). Östlich aus dem Garten tretend Straße l., nach 5 Min. in dem scharfen Bogen (Wegw.) halb l. ab hinauf zum Kamm (6 Min.) und r. an der Landesgrenze entlang. Nach 20 Min. Schneise l. zur Aerzer Tanne (2 Min.) und geradeaus weiter. Nach Austritt aus dem Wald ein derselben Richtung zur Straße und auf ihr nach Aerzen.

**Sennhütte—Reher** (bis zum Bahnhof 50 Min.). Nach der Haupttour

Östlich aus dem Garten tretend Straße l., nach 2 Min. hinter dem eingezäunten Feld l. ab (Wegw.). Bald über eine abgeholzte Fläche hinüber zur **Jägerbuche** mit Bank (5 Min.). Hier halb l. in den Wald. Nach 15 Min. l. sich haltend ziemlich steil hinunter zum Waldrande und geradeaus weiter den Wegweisern nach zu den **Erdfällen** (20 Min.).

Die kleinen, ernsten Weiher, dicht von Wald und Busch umgeben, erinnern lebhaft an Eifelmaare. Sie sollen 1645 entstanden sein, ursprünglich drei, jetzt nur zwei, weil eine Zwischenwand eingefallen ist. Es

zur **Jägerbuche** und geradeaus weiter. Nach 1 Min. auf dem Kamme über die Landesgrenze und weiter den Wegweisern nach im Walde abwärts. Auf der Landstraße r. in das Dorf, hinter der kleinen Kirche Fußweg l. über die Wiese zum Bahnhof.

**Sennhütte—Grießem** (bis zum Bahnhof 50 Min.). Nach der Haupttour zur **Jägerbuche** und geradeaus weiter. Nach 1 Min. auf der Landesgrenze l. Nach 11 Min. (Wegw.) r. hinunter. — Etwas weiter, aber schön ist der Weg, wenn man auf der Grenze bis zur Landstraße weiter und auf dieser r. hinunter geht.

sind große unterirdische, vom Wasser ausgewaschene Höhlen, deren Decke eingesunken ist. Der obere Erdfall bildet einen großen Trichter von 250 m Umfang und ist an der Nordwand über 50 m tief.

Auf dem Feldwege hinunter nach Holzhausen und durch das Dorf l. nach **Pymont**, bis zum Schlosse  $\frac{1}{2}$  St.

### Tour 130. Herlingsburg und Winterberg. K. 31.

Die folgenden drei Wanderungen sind sehr lohnend, da sie durch prächtige Wälder, zu bedeutenden Aussichtspunkten und an historisch interessante Stätten führen. Zum Ausgangspunkt ist Lügde bei Pymont im Emmertale an der Bahn Hameln-

Altenbeken gewählt. Wer zu dieser Bahn zurückkehren will, steigt von der Herlingsburg oder dem Winterberge nach Schieder oder Blomberg hinab. Nach N. erreicht man Barntrup an der Linie Hameln-Lage-Bielefeld.

**a. Lügde—Herlingsburg** ( $1\frac{1}{2}$  St.) — **Blomberg** (1. Direkt,  $1\frac{3}{4}$  St.; 2. über den Wendelstein, 2 St. 30 Min. bis 2 St. 40 Min.).

Vom Bahnhof zur Stadt und l. hindurch oder schon vor der Stadt hübsche Buchenpromenade l. am alten Stadtgraben entlang zum Südausgang (12 Min.).

**Lügde** (102 m), westfälisch, 2805 Einw., malerisch an der Emmer gelegen, Station der Bahn Hannover-

Altenbeken. Gasthof: Hotel Seiler, Z. m. F. 2,50 M. — Das altertümliche Städtchen hat sich erst mit wenigen

Häusern aus seiner alten Befestigung hervorgewagt; die Stadtmauer mit mehreren Türmen ist noch ganz erhalten. Die Häuser kehren alle den Giebel der Straße zu und zeigen das große Tor, das auf die Diele führt. — Hier in der **Villa Liudihi** (auch heute heißt der Ort in der Volkssprache noch Lühde) feierte Karl d. Gr. 784 das Weihnachtsfest. Die Nachkommen des von ihm in Lügde eingesetzten Grafen haben auch als Grafen von Pymont noch hier residiert. Ein von Franziskanern gegründetes Mönchskloster war dem Liborius geweiht. Die früher wohlbefestigte Stadt wurde 1649 dem Bistum Paderborn zuerkannt, kam mit diesem 1803 an Preußen und bildet jetzt eine kleine preußische Enklave zwischen Waldeckschem und Lippischem Gebiet. — Sehenswert die schöne gotische Pfarrkirche, besonders aber die südlich vor der Stadt gelegene romanische **St. Kilianskapelle** oder Kreuzkirche aus dem 11. oder 12. Jahrh., die an Stelle einer schon zu Karls d. Gr. Zeit erbauten

Vom Südausgange der Stadt auf der Straße weiter in 3 Min. zur Bahnunterführung und unter dieser durch zur **Kilianskapelle** (s. oben). Wieder zurück unter der Bahn durch, l. über die neue Emmerbrücke und geradeaus Straße nach Eschenbruch, bald schöner Rückblick ins Emmertal. Nach 40 Min. allmählichen Steigens bei dem hübsch gelegenen Hofe Schluchte, l. schöner Blick auf den Köterberg. Hier, wo hinter km 2,8 die Straße sich r. wendet, Fahrweg schräg l. ab. Bei der Wegekreuzung nach 10 Min. in der bisherigen Richtung weiter zum Hochwalde. (Aussicht s. unten). In diesem weiter bis zu einem von r. heraufkommenden Fahrwege, auf ihm wenige Schritte l. und bei Grenzstein Nr. 6 l. in die **Burg** (15 Min.; 345 m).

Die **Herlingsburg**, im Volksmunde **Hermannsburg**, ist die im Jahre 784 erwähnte altsächsische **Skidroborg**, von allen geschichtlich beglaubigten Sachsenvesten am besten erhalten. Der Rand der 345 m hohen, 250—300 m Durchmesser fassenden Hochfläche des Berges ist durch eine jetzt als Wall erscheinende Steinmauer ohne Kalk befestigt, die im W. und N. noch in einer Höhe von 3—4 m erhalten ist. Das an der Nordwest-

Kapelle errichtet wurde. In ihr sehr alte sehenswerte Wandgemälde; der Turm ist prachtvoll mit Efeu überwachsen. — Lohnende Aussicht auf Stadt und Emmertal von dem 20 Min. westlich gelegenen kahlen **Osterberge** (235 m). S. Geschichtliches zu Pymont S. 425.

**Lügde-Pymont**: Nördlich aus der Stadt und nach 5 Min. l. ab durch die schönen Weiden an der Emmer; bis zum Schlosse  $\frac{3}{4}$  St.

**Lügde-Herlingsburg** und zurück über die **Kixmühle** und durch das **Meintebachtal**, sehr lohnender Ausflug von  $2\frac{3}{4}$  St. Nach der Haupttour zur Herlingsburg. Aus dem Burgtor tretend geradeaus (nördlich) hinunter zur Straße Lügde-Eschenbruch (12 Min.), auf dieser 5 Min. l., dann r. ab zur Kixmühle (14 Min.) und nun r. in dem schönen Tal des Meintebaches abwärts, später l. von ihm abbiegend mit schönem Blick auf Lügde zur Stadt zurück (55 Min.).

**Lügde-Mörth-Schwalenberg** oder **Köterberg** s. T. 59 und 60.

ecke gelegene Tor, durch das wir eingetreten sind, ist das Haupttor und als solches durch vorgelagerte dreieckige Schanzen geschützt, westlich zwei, östlich eine sich länger hinziehende. Der alte aus dem Emmertale über das alte Dörfchen Glashütte heraufkommende Aufstieg ist unterhalb der Burg an zwei Stellen durch Vorwälle gesperrt (s. unten, Weg nach Schieder). Innerhalb der Burg befindet sich nur im SO. ein

mit Steinen ausgesetzt gewesener Brunnen. Südöstlich unterhalb der Burg auf dem „Kleff“ genannten Bergabsatze (335 m) liegt bei Grenzstein 21 die „Hovestatt“: Wälle, Wohn- oder Vorratsgruben und viele Gräber, flache Steinhügel mit verbrannten Menschenknochen.— Der Name Herlingsburg stammt nach Schuchhardts sehr wahrscheinlicher Annahme (Atlas vorgeschichtlicher Befestigungen in Niedersachsen H. VII) von dem auf der „Hovestatt“ und später am Fuße der Burg in Schidara (Schieder) auf seinem Hofe wohnenden und mit der Sorge für die Instandhaltung der Volksburg beauftragten Edeling, „Herling“, s. S. 441.

Auf der Burg stoßen Preußen, Lippe-Detmold und Waldeck-Pyrmont zusammen, der am Haupttor stehende Grenzstein von 1713 zeigt auf der Vorderseite das Waldecker Wappen,

Von der **Herlingsburg** nach **Blomberg**: 1. **Direkt**, Zeichen schwarze Raute. Aus dem Haupttor wieder heraustretend schräg l. in westl. Richtung hinab. Nach 3 Min. nicht scharf l., sondern erst r. und dann l., hier der obere Vorwall. Nach 4 Min. den breiten Weg r. aus dem Walde hinaus und gleich l. immer am Waldrande entlang (l. Wald, r. Feld) und durch eine kleine Schlucht hinüber bis zum gegenüberliegenden Waldrande (15 Min.). Hier den Feldweg 2 Min. r. bis zu einer aus dem Walde tretenden Forststraße. Dieser folgt man l., nach 20 Min. trifft man auf die vom Winterberge herunterkommende, mit blauweißen Vierecken gezeichnete Forststraße. Auf dieser 3 Min. l., dann bei einer Fichtenecke r. ab und in 17 Min. zur Landstraße Schieder-Barntrup, die man bei km 25,7 trifft. Diese kreuzend geradeaus weiter zunächst noch durch Wald, dann durch Feld in 40 Min. nach Blomberg.— 2. Über den **Wendelstein**. Man folgt  $\frac{3}{4}$  St. lang dem Wege l. bis zu der vom Winterberge herabkommenden, mit blauweißen Rechtecken gezeichneten Forststraße. Nun auf dieser scharf r. zurück aufwärts. Nach 5 Min. biegt sie l. um, r. Blick auf Herlingsburg und Schwalenberger Wald. Bald darauf öffnet sich l. ein herrlicher Blick über einen tiefen Waldesgrund auf die kulissenartig hintereinander gelagerten Bergzüge bis zum Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal. Die Straße führt in bequemer Steigung hinauf zur Höhe des **Winterberges**. Wo sie nach 15 Min. vor Buchenbuschholz scharf r. biegt, geradeaus in dieses hinein und immer gerade-

auf der Rückseite die Lippische Rose.

Am Rande des Hochwaldes herrliche **Aussicht**: Im **S.** der Köterberg, davor im Tale Elbrinxen, **SO.** das Ottensteiner Plateau mit Großenberg und Baarsen, dahinter die Spitzen des Voglers und Hils. Weiter r. Vahlbruch, hinter diesem der Burgberg bei Bevern und dahinter der sargähnliche Holzberg bei Stadtoldendorf, r. davon die lange Linie des Sollings. **O.** im Emmertal Lügde, Pyrmont und Welsede, l. die Pyrmonter Berge, im Hintergrund der Ith. Eine schöne Aussicht hat man auch, wenn man durch das Haupttor hinaustritt an den Nordabhang des Berges: Von l. nach r. die Dörfer Eschenbruch, Hiddensen, dahinter der Dörenberg und Sternberg, Graben, dahinter etwas r. der Hohe Asch, Hagen, dahinter in der Ferne die Weserkette.

aus weiter. Der grasige Fahrweg tritt allmählich an den linken Steilabfall und führt an diesem entlang. Wo er sich nach 16 Min. in hohen Fichten etwas senkt und r. umbiegt, geradeaus in 1 Min. an den Abhang des **Wendelsteins** (429 m; Bank).

Prachtvolle Aussicht: Fast im N. Barntrup, dahinter r. der Hohe Asch, l. der Dörenberg und Sternberg. Im NW. die Weserkette. Ganz r. die Pyrmonter Berge. Im Vordergrund das kleine Bärenthal und weite

Waldmassen. Ganz l. vorn Forsth. Blomberg, dahinter ein Teil von Blomberg selbst und in der Ferne der Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal r.

Nach Forsth. Blomberg steigt man l. (westlich) am Waldrande hinab. Nach 4 Min. trifft man bei der Fichten-ecke auf einen Fahrweg. Hier Wegeteilung. Entweder durch das **Kleine Bärenthal**: Auf dem Fahrwege scharf r. unter dem Wendelstein her, bald l. abwärts. Unten (6 Min.) vor dem Hochwalde l. zunächst ohne rechten Weg den Zeichen (blauweißes Rechteck) nach, in das Waldtal hinein, dann auf Fahrweg weiter in 5 Min. auf die Straße Forsth. Blomberg-Eschenbruch und auf ihr l. — Oder durch das **Große Bärenthal**. Auf dem Fahrwege nach l. durch die Fichten und 3 Min. auf gleicher Höhe hin, dann r. hinunter in das schattige Waldtal und zunächst ohne rechten Weg geradeaus abwärts. Nach 8 Min. auf Forststraße weiter. Diese mündet auf die Landstraße Schieder-Barntrup; auf dieser r. zum **Forsth. Blomberg** und Gasthaus von Rosemeier (20 Min., Gartenwirtschaft).

**Forsth. Blomberg-Wendelstein**, 50 Min. Entweder, wegen des Schattens vorzuziehen, durch das große Bärenthal: Auf der Straße nach Schieder 4 Min., bei Stein 24,5 l. ab, gleich Blick auf den Wendelstein. Nach 12 Min. bei Forstpfehl 21. 23. geradeaus weiter den Zeichen nach hinauf bis auf einen querlaufenden Fahrweg. Auf diesem l. zu den Fichten und r. am Rande des Hochwaldes zur Kuppe (25 Min.) — Oder durch das kleine Bärenthal: Dem Forsthause gegenüber Straße nach Hiddensen, Klus, Eschenbruch. Nach 9 Min. bei Forstpfehl 13. 21. 19, wo r. der breite, steilere Fahrweg nach Eschenbruch abzweigt, r. ab und den blauweißen Zeichen nach weiter. Schließlich den kahlen Abhang des Wendelsteins hinauf.

**Forsth. Blomberg-Klus-Tappenkrug** (1 St. 25 Min.) — **Grießemer Berg** (35 Min.) — **Pyrmont** (Direkt, 50 Min.;

über die Sennhütte, 1 St. 25 Min.) — Dem Forsthaus gegenüber Straße östlich, nach 9 Min. l. herum; wo sie nach 30 Min. ins Freie tritt, l. am Walde hinunter, aber nach 2 Min. wieder r. und nun immer auf demselben Wege in nordwestl. Richtung an der Klus (Gehöft) vorbei, später am Waldrande entlang und über Feld nach **Tappenkrug** ( $\frac{3}{4}$  St.; oberhalb besonders gegen Abend schöner Blick auf das Hummetal und den Süntel). An dem Vorwerk r. vorbei, bald nach Wiedereintritt in den Wald schräg r. ab; der Weg mündet bald auf einen breiteren. Auf diesem abwärts und aus dem Walde (15 Min.). Einen Fahrweg kreuzend (auf diesem gelangt man r. in 55 Min. über Holzhausen nach Pyrmon, l. in 25 Min. nach Haltestelle Sonneborn) in der bisherigen Richtung weiter, aber schon den ersten Feldweg r. zum Walde und l. an dem Waldrande hin

bis zur Straße Griesem-Pyrmont (20 Min.). Von der Paßhöhe bei dem großen Grenzstein entweder auf der Straße nach Pyrmont oder auf der Landesgrenze zur Sennhütte (beides 50 Min., s. T. 127 c 5, S. 423).

Nach **Blomberg** auf der Straße westlich am Wasserwerk und an der Freiligrath-Linde vorbei, bis zum Marktplatz 3,4 km.

**Blomberg** (150 m), freundliches altes lippisches Städtchen mit 3615 Einw.; Zweigbahn nach Schieder, Post einmal täglich in 2 $\frac{1}{4}$  St. nach Lemgo. — Gasthöfe: Deutsches Haus (Theopold), Z. m. F. 2,50 M.; Gasthof Müller, Z. m. F. 2—2,50 M.

Die Stadt, während des 14. und 15. Jahrh. Residenz der Edelferren zur Lippe, wurde 1447 von den böhmischen Söldnern des Erzbischofs Dietrich von Cöln völlig zerstört. Auch die 1323 zuerst erwähnte **Burg** (jetzt ebenso wie die Domäne schauburgisch) wurde damals dem Erdboden gleich gemacht, aber von Bernhard VII. wieder aufgebaut. Auf dem geräumigen Burghofe ein hübscher Erker und einige alte Skulpturen. Vor dem westlichen Burgausgange, der Weinpforte, herrliche Übersicht unter der uralten **Gerichtslinde**: Vorn die fruchtbare Ebene mit vielen Ortschaften, genau im S. Steinheim; im SW. der Bellerberg, dahinter der Teutoburger Wald vom Völmerstot bis zur Grotenburg mit dem Hermannsdenkmal. Nach NW. beschränkt der nahe Hurn die Aussicht. Ferner sind sehenswert: das **Rathaus** aus dem 16. Jahrh. mit drei hohen Fachwerkgiebeln; die dreischiffige gotische **Klosterkirche** aus dem Ende des 15. Jahrh. mit dem kunstreichen Grabdenkmal des 1511 gestorbenen Grafen Bernhard VII. und seiner Gemahlin Anna und der bis zur Mitte des 17. Jahrh. benutzten Familiengruft der lippischen Grafen. Die Kirche wurde der Sage nach über einem Brunnen erbaut, der durch eine entwendete und in ihn hineingeworfene Hostie wunderbar geworden war. Von der nahen

Martinskirche ist nur noch der stattliche Turm vorhanden. Aus der Zeit vor 1447 stammt noch das **Niedere Tor**. — In der Neuzeit hat sich in der Stadt eine bedeutende Holzindustrie entwickelt. Außerordentlich sehenswert ist auch die großartige **Nelkenzucht** von Gronemann, die den alten Namen der Stadt (Blumenberg) wieder zu Ehren bringt.

**Blomberg-Barntrup**, drei Wege, zur Hälfte durch Wald: 1. Über **Nassengrund**, 1 $\frac{1}{4}$  St., Zeichen senkrechter roter Strich. Nicht zu verfehlender, viel begangener Fußweg. Er geht von der Neutorstraße bei der Farbwarenhandlung von Leeseemann ab. 2. Über **Holstenhöfen**, 1 $\frac{1}{2}$  St., Zeichen senkrechter blauer Strich, etwas bequemer. Beginn an der Neutorstraße gegenüber dem Gasthaus „Zur Börse“. 3. Über den **Steinberg**, 1 St. 40 Min., Zeichen senkrechter grüner Strich. Aus dem Neutor 2 km Landstraße, dann l. ab.

**Blomberg-Wendelstein**, Zeichen blauweißes Rechteck, hin 1 $\frac{1}{2}$  St., zurück 1 $\frac{1}{4}$  St., Umkehrung eines Teils der Haupttour. Rückweg auch über Schieder, dieselben Zeichen: Bei der Bank auf dem Wendelstein durch die hohen Fichten in 2 Min. zu dem oberhalb laufenden Fahrwege und auf ihm r. Die Zeichen führen allmählich hinunter zur Straße Schieder-Barntrup, die sie bei dem Gasthaus Muss treffen. Weiter s. 130 c. Vom Wendelstein nach Schieder 1 $\frac{1}{2}$  St. Mit Bahn nach Blomberg zurück.

**Blomberg-Herlingsburg**, 1 $\frac{3}{4}$  St., Zeichen schwarze Raute, Umkehrung eines Teils der Haupttour; die Zeichen beginnen am Ende der Heutorstraße.

**130b. Lügde—Herlingsburg** (1 $\frac{1}{2}$  St.) — **Barntrup** (1. Direkt, 2 St. 20 Min.; 2. über den Wendelstein, 3 St.). Wie in 130 a zur Herlingsburg und entweder den dort beschrie-

benen direkten Weg bis zur Straße Schieder-Barntrup bei km 25,7 und auf dieser r. in 18 Min. zum Forsth. Blomberg. Oder 2. den ebendort beschriebenen Weg über den Winterberg (Wendelstein) zum Forsthaus. Von hier **nach Barntrup**: Auf der Straße 18 Min. nördlich. Bald nach der scharfen Rechtsbiegung bei km Barntrup 5 l. ab und in nördl. Richtung (bald grüne Zeichen von Blomberg) zunächst im Walde abwärts, dann wieder durch Feld aufwärts nach **Barntrup** (40 Min.).

Lippische Stadt mit 1728 Einw., Station der Bahn Hameln-Lage-Bielefeld. Gasthöfe: Deutsches Haus, Schwan, in beiden Z. m. F. 2,50—3 M.

Die in lippischen Ortsnamen sehr häufige **Endung -trup** ist durch Umstellung aus dorp = Dorf entstanden. Barntrup wird 1317 zuerst erwähnt, hatte schon 1357 ein festes Schloß, von dem jetzt aber keine Spuren mehr vorhanden sind, erhielt 1376 Stadtrecht und wurde im 15. Jahrh. lippisch. Sehenswert das schöne, 1577 im Renaissancestil erbaute Schloß des Freiherrn von Kerssenbrock, im Rittersaale Waffensammlung.

Hübsche **Spaziergänge** in den Barntruper Stadtforst (Philosophenweg, Heitknapp, Griesenhagen, Spukeloch). — **Barntrup-Blomberg**,  $1\frac{1}{4}$  St. Der rot bezeichnete Weg über den Nassengrund geht 3 Min. westlich vom Deutschen Hause von der Hauptstraße als enge Gasse

zwischen den Häusern südlich ab. — **Barntrup-Forsth. Blomberg**, 1 St. Vom Bahnhof r. zur Stadt. Beim Eintritt in diese Feldweg l. am Friedhof entlang. Wo er kurz vor dem Walde r. biegt, geradeaus hinein (25 Min.) und bis auf die Straße Barntrup-Schieder; auf ihr r. zum Forsthaus. Von hier zum Wendelstein s. 130a. Zur Herlingsburg folgt man der Straße nach Schieder bis zu km 25,7 (18 Min.), hier l. ab den schwarzen Rauten nach. — **Barntrup-Pyrmont**,  $2\frac{1}{2}$ —3 St. Vom Bahnhof östlich an der Bahn entlang zur Landstraße, auf ihr l. über die Gleise. 7 Min. später wieder r. ab und über die Bahn, gleich darauf l. ab durch die Eichen, dann am Waldrande hin und später wieder hinein. Nach 18 Min. r. aufwärts, beim Austritt aus dem Walde geradeaus weiter bis zu dem querlaufenden Fahrwege (20 Min.). Auf diesem l. in 20 Min. nach **Tappenkrug**. Fortsetzung s. S. 438.

**130c. Lügde — Herlingsburg** ( $1\frac{1}{2}$  St.) — **Bahnhof Schieder** (1. Über Dorf Schieder  $1\frac{1}{2}$  St. oder direkt, 65 Min.; 2. über das Siekholz,  $1\frac{1}{2}$  St.).

Nach 130a zur **Herlingsburg**. Von hier **nach Bahnhof Schieder**: 1. Über Dorf Schieder oder direkt (Wegeschilder des Teutoburger Wald-Vereins): Abstieg wie in 130a, aber nach 7 Min. auf dem breiten Wege nicht r. zum Walde hinaus, sondern l. Nach 4 Min. hinter der Wegekreuzung der untere Vorwall; nach 3 Min. r., bald Aussicht auf das Dörfchen Glashütte. Nach 10 Min. l. und über die Bahn. Hinter ihr einige Schritte l., dann Pfad über die Wiese und auf der Straße r. über die Emmer und zur Landstraße (8 Min.). Auf dieser r. in 40 Min. zum Dorfe Schieder, zum Bahnhof noch 20 Min. Zu diesem gelangt man 25 Min. schneller, wenn

man, statt die Bahn zu überschreiten, den Wegeschildern folgend auf dem Fahrwege erst r. und nach 18 Min. l. an ihr entlang geht. — 2. Über das Siekholz: Man folgt dem 130a beschriebenen Wege Herlingsburg-Blomberg 45 Min. bis zu der blauweiß gezeichneten, vom Winterberge herunterkommenden Straße. Auf dieser dann l. hinunter in 16 Min. zur Landstraße Barntrup-Schieder, die man bei Gasthaus und Sommerfrische von Fr. Muss unterhalb km 26,5 trifft. Die Straße kreuzend wieder im Walde aufwärts und bald nach l. am Rande entlang. Nach 8 Min., wo der Fahrweg r. umbiegt, l. durch das Siekholz, bald eine Straße kreuzend, in 10 Min. wieder auf die Landstraße.

Westlich vom Wege liegt die **Schanze im Siekholze**, ein karolingischer Königshof, wohl der Vorläufer des nahen Gutes Stamhof. Wo der Weg die Landstraße trifft, Fahrweg r. zurück in den Wald, bald wieder am Waldrande über einen Bach und eine mit jungen Eschen bepflanzte Niederung (alte Forellenteiche). 50 Schritte hinter dieser trifft man einen schwachen Wall und flachen Graben. Der Wall enthält keine Mauer, sondern war nach der Außenseite mit

Auf der Straße geradeaus in 7 Min. zur Bahn und entweder l. in 2 Min. zum Bahnhof oder geradeaus nach Dorf **Schieder** (15 Min.).

Das lippische Dorf ist Station der Bahn Hannover-Altenbeken und Ausgangspunkt der Zweigbahn nach Blomberg; dreimal täglich Privatpost in  $1\frac{1}{2}$  St. nach Schwalenberg. Sehr schön und unmittelbar am Walde gelegen, der stundenweit sich ausdehnt, eignet es sich vorzüglich zur Sommerfrische. Gasthöfe: Hotel und Pension Skidrioburg mitten im Orte und Deutsches Haus westlich außerhalb, Pension in beiden 4—4,50 M.

Das von schönem Park umgebene, aus der Mitte des 17. Jahrh. stammende **Schloß** ist Sommerresidenz der Fürsten von Detmold.

**Spaziergänge und Ausflüge:** 1. Vom Dorfe 5 Min. nördlich liegt der fränkische Königshof **Altenschie-der**, den Weg vom Bahnhof dorthin s. T. 60 c. Die Stätte bildet jetzt ein rings von Wald umgebenes Feld in einer Höhe von 180—200 m am Westfuß des steilen Kahlenberges.

einer Holzplanke verkleidet. Man gehe auf dem Walle r. entlang, nach 150 Schritten biegt er r. um, durchquert die Schlucht der Blotbeke und erstreckt sich nun doppelt so lang nach O. Vor dem Eichenbuschholz biegt er r., man folge ihm noch 200 Schritte und gehe dann l. am Hochwalde her. Am Ende der Eichen trifft man einen schmalen Pfad, dem man nach r. wieder zur Straße folgt. Der ganze Rundgang erfordert 15 Min.

Die Befestigung hat die Form eines verschobenen Rechtecks von 260:170 m und besteht, wie die von Schuchhardt und Weerth 1899 unternommenen Ausgrabungen erwiesen haben (Atlas vorgeschichtl. Befestigungen in Niedersachsen H. VII), aus einer von Bruchsteinen mit viel Kalk erbauten, bis 1,70 m starken Mauer, vor der ein wagerechter Streifen (Berme) von  $1\frac{1}{2}$ —2 m Breite und ein in den felsigen Boden eingeschnittener Spitzgraben von 1,70—2,60 m Tiefe liegen. Das Haupttor befindet sich im SW. bei Stein 23; durch hakenförmige Umbiegung der westlichen Mauer ist eine Torgasse geschaffen. Ein zweiter Ausgang führt gleichfalls an der Westseite, 150 m weiter nördlich, in die Mitte einer Vorschanze, die jetzt durch Mergelgraben größtenteils zerstört ist; ihre Befestigung besteht nur aus Erdwall und Spitzgraben. Im Innern der Hauptbefestigung sind



eine Kapelle und zwei andere Gebäude festgestellt, von denen aber nur das eine Gebäude alt zu sein scheint, während das andere und die Kapelle dem späteren Mittelalter angehören. Die Vorschanze diente als Obstgarten. Leider ist an der ganzen Anlage jetzt wenig mehr zu sehen, denn die Ausgrabungen sind wieder zugedeckt und selbst die Umfassungsmauern sind durch Einebnung zum großen Teil undeutlich geworden. Die Einzelfunde (Tonscherben, Axt, Messer, Sichel u. a.) befinden sich im Museum zu Detmold. — Hier in **Schidara** wohnte der Edeling, dem die **Skidrobürg** (s. S. 436) als Zufluchtsstätte für sich und sein Volk diente. 889 schenkte König Arnulf den Hof dem Kloster Corvey, die Bezeichnung Olden Scydere erscheint zuerst 1350, so daß schon vor diesem Jahre das neue, jetzige Schieder (Domäne) angelegt ist, wahrscheinlich von Blomberger Mönchen. Bis ins 15. Jahrh. ist die Kirche von Altenschieder noch benutzt worden. — Ein zweiter befestigter Hof aus karolingischer Zeit liegt im Siekholze, s. Nr. 5 und S. 441.

2. Der **Kalenberg** mit Aussichtsturm (314 m), etwa 40 Min. Vom Gasthof Skidrioburg (hier wird der Schlüssel zum Turm besorgt) die Dorfstraße geradeaus aufwärts. Wo sie nach 12 Min. l. umbiegt, r. in die Eichen. Nach 50 Schritten nicht den betretenen Weg, r.; sondern l., dann durch Buchen immer in derselben Richtung. Nach 15 Min. in lichterem Hochwalde schräg r., bald wieder l. zu dem 30 m hohen **Turme** (10 Min.). Beschränkte Aussicht auf Schieder und im Emmertal aufwärts, in der Ferne das Hermannsdenkmal. Rückweg: In Südostrichtung bei Stein 4.7 auf dem allmählich fallenden Kamme den Berg hinunter bis zur Forststraße (6 Min.) und auf ihr r. nach Schieder zurück (35 Min.).

3. Auf das **Mörth** und zum **Köterberge** s. T. 60 c.

4. Nach **Schwalenberg**,  $1\frac{3}{4}$  St. Weg zum Mörth wie in 60 c, aber 25 Min. nach Eintritt in den Wald den Zeichen = nach r. ab über Forsth. Brakelsiek.

5. Zur **Schanze im Siekholze**, vom Bahnhof 15 Min. Aus dem Bahnhof tretend r., am Ende der Birkenallee Straße r. über die Bahn zum Walde (9 Min.). Hier Fahrweg halb l. in das Siekholz, weiter s. S. 441.

6. Nach **Barntrup**, 2 St. Wie unter 5 zum Siekholze und geradeaus hinein (Wegw. „Gasthaus und Sommerfrische von Fr. Muß“) und immer in gleicher Richtung, eine Straße kreuzend, bis an den Waldrand und dann Straße r. zur Landstraße bei Gasthaus Muß. Auf dieser l. zum Forsth. Blomberg; weiter s. S. 440, Z. 5.

7. Zum **Wendelstein**,  $1\frac{3}{4}$  St., und zur **Herlingsburg**,  $1\frac{3}{4}$  St. Wie in 6 bis zum Gasthaus Muß; die Landstraße kreuzend geradeaus weiter und in herrlichem Hochwalde aufwärts (Zeichen blauweißes Rechteck). Nach 15 Min. kommt bei einer Tannenecke von l. der mit schwarzen Rauten gezeichnete Weg von Blomberg. Dieser geht 3 Min. später zur Herlingsburg r. ab (Umkehrung von 130 a, S. 437), zum Wendelstein steigt man auf der Straße, die hier gleichfalls r. biegt, weiter aufwärts, Fortsetzung s. S. 437.

8. Nächster Weg zur **Herlingsburg**,  $1\frac{1}{4}$  St. Aus dem Bahnhof tretend r., am Ende der Birkenallee Straße l., aber schon den ersten Feldweg l. (Wegeschild) an der Bahn entlang, nach 17 Min. l. über die Gleise und zum Waldrande. Vor diesem r. weiter, nach 18 Min. biegt der Weg l. um nach dem Dörfchen Glashütte. Man folge ihm nur noch 4 Min., dann r. ab aufwärts. Bei der Teilung nach 14 Min. l., 9 Min. später (Wegeschild und schwarze Zeichen) r. hinauf zur Burg.